Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S BURLESON
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S BURLESON
Postmaster General

2 Cents — Chicago, Montag, den 17. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 246.

Der Brief des Präsidenten.

Harding schrieb an Frl. Freed in Brooklyn, meinte jedoch eigentlich Samuel Gompers. — Weil dieser der Hauptschuldige bei der „Abrüstungs-Propaganda" ist. — Er hat durch diese Propaganda der Administration große Ungelegenheiten verursacht.—Es handelt sich um eine Konferenz zur „Beschränkung der Rüstungen" und nicht um eine „Abrüstungs-Konferenz". — Washington war schon lange Zeit bemüht, diese Entstellung der Tatsachen klar zu machen.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 17. Oktober. Präsident Harding hat Fräulein Ella L. Freed in Brooklyn ein Schreiben gesandt, in welchem er sie vor der Annahme warnt, daß die bevorstehende Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen möglicherweise eine Abrüstung in der ganzen Welt zur Folge haben würde. Er richtete da Schreiben an Frl. Freed, aber er schaute, als er dieses tat, auf Samuel Gompers, den Präsidenten der American Federation of Labor.

Gompers hat mit seiner Propaganda der Administration Ungelegenheiten bereitet.

Gompers steht nämlich an der Spitze einer besonderen Abrüstungspropaganda, durch welche er der Regierung viele Ungelegenheiten bereitet hat. Seit Präsident Harding die Einladungen an die Mächte zur Teilnahme an der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen ergehen ließ, ist die Administration gezwungen gewesen, andauernd eine stets wieder anschwellende Flut der Abrüstungspropaganda zu bekämpfen. Anfänglich war Präsident Harding persönlich der Ansicht, daß durch diese Propaganda eine derartige Begeisterung entfacht werden würde, daß ein Fehlschlag der Konferenz unmöglich sein würde. Wahrscheinlich gebührt dem Sekretär Hughes das Verdienst, auf die Gefahr dieser Propaganda hingewiesen zu haben. Anfangs des Sommers gab er dem Präsidenten zu verstehen, wie es heißt, daß durch diese Kampagne der Gefühlsduselei die Pläne der Konferenz zu Schanden werden würden, da England und Japan zur Ueberzeugung kommen dürften, daß wir, gleichviel ob sie Zugeständnisse machten oder nicht, dennoch abrüsten würden.

Der Präsident anfangs ungläubig

Anfänglich nahm der Präsident diese Warnung nicht ernst. Er war so von der Wirksamkeit der öffentlichen Meinung überzeugt, daß seiner Ansicht nach es durch den Druck der öffentlichen Meinung möglich sein würde, die übrigen Teilnehmer an der Konferenz zu Zugeständnissen zu zwingen und Rüstungsbeschränkungen durchzusetzen. Die Prophezeiung des Staatssekretärs Hughes begann sich jedoch schließlich zu bewahrheiten. Die Kampagne der Sentimentalität wuchs sich immer mehr aus, und was das schlimmste war, sie konzentrierte sich vollständig auf den Gedanken der Abrüstung. Das Volk sprach fast gar nicht von einer Beschränkung der Rüstungen. Es war ausschließlich von der „Abrüstung" die Rede. Teils war dieses die Folge von Gedankenlosigkeit, zum großen Teil war es jedoch auf eine bestimmte pazifistische Bewegung im Interesse der Abtakelung der gesamten Kriegsmaschinerie zurückzuführen. Die Zeitungen trugen zu der Verwirrung bei, weil der Ausdruck „Abrüstungskonferenz" weit geläufiger ist, als der „Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen". Seit einiger Zeit ist die Regierung bemüht, die Bezeichnung „Waffenkonferenz" (Arms Conference) durchzusetzen.

Gompers einer der Hauptsünder.

Seitens des Weißen Hauses und seitens des Staatsdepartements ist man in der letzten Zeit eifrig bemüht gewesen, auf die Gefahren der dauernden Erörterung der Abrüstung hinzuweisen. Inzwischen haben jedoch eine Reihe von Organisationen, die ins Leben gerufen worden, sich des Langen und des Breiten über die Abrüstungsfrage ausgelassen. Am Markantesten sind die diesbezüglichen Auslassungen der „Beratenden Kommission", einer Schöpfung Gompers'. Vor Monatsfrist veröffentlichte Gompers sein Programm in Gestalt einer Erklärung, in der es von „Abrüstung" nur so strotzte. Fast in jedem Absatz hieß es, daß seine Kommission und die Konferenz des Präsidenten Harding die Abrüstung als ihr höchstes Ziel anstrebten. Dieser Aufruf wurde vom Hauptquartier der Arbeiterschaft an die sämtlichen Unionen des Landes gesandt. Die Exekutive der American Federation of Labor befürwortete eindringlich die Veranstaltung von Abrüstungs-Umzügen und Abrüstungs-Massenversammlungen am Jahrestage des Abschlusses des Waffenstillstands in jeder Stadt des Landes.

Washingtoner Korrespondenten sollen helfen.

Aehnliche Kampagnen wurden auch von anderen Organisationen geführt. Verschiedentlich sind die Washingtoner Korrespondenten im Verlauf von eigens zu diesem Zweck einberufenen Konferenzen von Vertretern der Administration darauf aufmerksam gemacht worden, von welch großer Bedeutung es ist, die öffentliche Meinung von der Abrüstungsidee abzubringen, und sie daraufhin zu lenken, daß es sich nur um eine Beschränkung der Rüstungen handelt.

Diese Anregungen erwiesen sich jedoch nicht als wirksam genug und es bedurfte einer öffentlichen Erklärung seitens des Präsidenten, um den angestrebten Zweck zu erfüllen. Der Brief hätte eigentlich an Gompers gerichtet sein sollen. Aus Gründen, die klar zu Tage liegen, geschah dieses jedoch nicht und das Schreiben ging an Frl. Freed, die auf diese Weise eine Art Berühmtheit erhalten hat.

Der Friede mit Deutschland.

Friedensvertrag dürfte mit einer Mehrheit von drei bis acht Stimmen ratifiziert werden.

Washington, 17. Oktober. Die Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland wird, allem Anschein nach, im Bundessenat mit einer geringeren Stimmenmehrheit erfolgen, als man ursprünglich geglaubt hatte.

Nach einer sorgfältigen Umfrage unter den Senatoren, ist ermittelt worden, daß die Mehrheit zu Gunsten der Ratifizierung sich auf etwa drei bis acht Stimmen belaufen dürfte.

Von heute an wird der Senat sich ausschließlich mit dem Friedensvertrag beschäftigen und die definitive Abstimmung dürfte am Mittwoch erfolgen. Bei der Debatte über den Vertrag selbst darf kein Senator länger als eine Stunde reden und bei der Erörterung von Vorbehalten ist die Zeitdauer der Ausführungen eines jeden Senators auf zehn Minuten angesetzt.

Auf demokratischer Seite werden, wie es heißt, in erster Linie die Senatoren Hitchcock und Pomerene für die Ratifizierung des Vertrags eintreten, während die Senatoren Reed, Demokrat von Missouri, King, Demokrat von Utah und Borah, Republikaner von Idaho die Ratifizierung bekämpfen werden. Seitens der republikanischen Führer wird versichert, daß die Ratifizierung absolut sicher ist.

Englands Sorgen.

Erhebung in Indien derart, daß Regierung reguläre Offensive beginnen wird. — Krawalle in Kairo.

Bombay, Indien, 17. Okt. Die Volkserhebung in Indien hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die englische Regierung, wie aus Malabar gemeldet wird, eine regelrechte Offensive zur Unterdrückung der Rebellion beginnen wird.

In einer Sonderausgabe der „Gazette" in Simla wird angekündigt, daß ein Kriegsgesetz in Kraft getreten ist, das kriegsgerichtliche Prozessierung aller Aufwiegler vorsieht. Todesurteile, die von diesen Kriegsgerichten verhängt werden, unterliegen der Bestätigung seitens der Distriktkommandeure.

Soweit ist bereits über sechs Bezirke im Umkreise von 500 Meilen von Madras das Kriegsrecht verhängt worden, seit vor nunmehr acht Wochen die Rebellion einsetzte. Die Rebellen, die eine Unabhängigkeitserklärung erlassen haben, behaupten, daß sie nunmehr bereits die Kontrolle über ein Gebiet von 100,000 Quadratmeilen besitzen.

Laut den hier eingetroffenen Nachrichten sind hunderte von Europäern von den fanatischen Eingeborenen ermordet worden.

Wüste Krawalle in Kairo.

Kairo, 17. Okt. Zu ernsten Ausschreitungen kam es hier am Freitag, als der vormalige Justizminister Said Zafloul Pischa, einer der Führer der Nationalisten, an Bord eines Dampfers anlangte. Ihm wurde seitens der Regierung die Landung nicht gestattet. Gelegentlich der sich dann entspinnenden Krawalle wurden 24 Personen verwundet.

Mary Garden auf der Heimreise.

London, 17. Oktober. Mary Garden, die Leiterin der Chicagoer Oper, hat am Samstag auf der „Aquitania" von Cherbourg aus die Heimreise nach den Vereinigten Staaten angetreten. Weitere Passagiere des Dampfers sind Lord Beatty mit Gattin und der vormalige griechische Premierminister Venizelos mit seiner jungen Frau.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Keine große Gefahr.

Streikdrohung verfehlt ihre Wirkung auf Geschäftsleute und Fabrikanten.

Kampf im eigenen Lager.

Elf Gewerkschaften behaupten, von den „Großen Fünf" hintergangen worden zu sein. — Wollen sich weigern, mitzustreiken.

Der bevorstehende Streik der Eisenbahnangestellten scheint, soweit die Chicagoer Geschäftswelt in Betracht kommt, die Wirkung eines Schreckensgespensts verloren zu haben. Die Aufregung, die sich am Freitag und Samstag bemerkbar machte, scheint sich gelegt zu haben. Führende Geschäftsleute und Fabrikanten drückten ihr volles Vertrauen dazu aus, daß die Situation durch Vermittlung der Bundesbehörde geklärt werden werde, und daß, falls dies nicht gelingen sollte, ein Streik um diese Jahreszeit keinen allzu großen Schaden anrichten könne.

Im Falle eines Streikes gedenken die Geschäftsleute den Versand ihrer Güter durch Motorlastwagen zu bewerkstelligen. Die Fabrikanten erklären, sie könnten es eine Zeitlang aushalten, da ihre Anlagen doch nur teilweise im Betrieb seien und genügend Rohmaterial da sei. Und in den Eisenbahnkreisen scheint man sehr im Zweifel darüber zu sein, daß es zu einem allgemeinen Streik kommen wird, da unter den sechzehn Eisenbahnergewerkschaften arge Meinungsverschiedenheiten herrschen sollen.

Wollen hintergangen sein.

Einzelheiten über die stürmische Sitzung, die die Gewerkschaftsführer und Bezirksvorsitzenden am Freitag im Freimaurertempel hinter verschlossenen Türen abhielten, werden allmählich bekannt. Demnach sollen die Führer der „Großen Fünf" Gewerkschaften (der Schaffner, Zugführer, Heizer, Zugangestellten und Weichensteller) die elf übrigen Gewerkschaften hinters Licht geführt haben. Zu den ersteren gehören 320,000, zu den letzteren dagegen 1,680,000 Eisenbahnangestellte.

Der Präsident einer dieser elf Gewerkschaften erklärte heute, die „Großen Fünf" verfolgten ihre eigene Politik; sie wollten durch einen Streit nur eine Verbesserung gewisser Arbeitsbedingungen erwirken, würden aber nicht auf Beibehaltung der Löhne bestehen. Sowie sie ihren Zweck erreicht hätten, würden sie den Streik absagen, ohne sich weiter um die elf übrigen Gewerkschaftsgruppen zu bekümmern.

„Wenn die Mitglieder der elf Gewerkschaften streiken würden, würden sie nicht die geringsten Aussichten auf einen Sieg haben", erklärte er. „Und sowie die Leute dies wissen, werden sie mit den „Großen Fünf" nicht gemeinsame Sache machen. Diese haben offen zugegeben, sie würden nur so lange aushalten, bis sie ihre Forderungen erfüllt bekämen. Falls wir mitstreiken würden, könnten wir uns also jeden Augenblick verlassen sehen. Die „Großen Fünf" haben sogar unter sich ein Geheimzeichen ausgemacht, durch dessen Weitergabe der Streik auf ihrer Seite stillschweigend aufhören würde. Wir aber würden nicht wissen, woran wir wären."

Nicht vorbereitet.

Der betreffende Gewerkschaftsführer erklärte weiter, die elf Gewerkschaften, der alle Gruppen von Eisenbahnangestellten angehörten, hätten eigentlich nie etwas mit den „Großen Fünf" gemein gehabt; nur im Februar vorigen Jahres hätten sie alle gemeinsame Sache gemacht, um eine Lohnerhöhung zu erzielen.

„Gegenwärtig sind wir durchaus nicht auf einen Streik vorbereitet", sagte er. „Wir haben keine Streikorganisation, und von den Streikgeldern, die die „Großen Fünf" an Hand haben mögen, bekommen wir nichts. Ihre Führer denken, sie hätten unsere 1,680,000 Leute dermaßen in den Streik geredet, daß sie nicht mehr zurückgehalten werden können. Sie irren sich aber. Unsere Leute werden von der wirklichen Sachlage unterrichtet werden, und die 320,000 Zugdienstleute, die den „Großen Fünf" angehören, werden die Verlassenen sein. Außerdem steht der Winter vor der Tür; sie dürfen das nicht vergessen!"

Keine Gefahr.

Im Uebrigen scheint die Gefahr keine große zu sein. Vertreter von Bahngesellschaften erklären, sie seien sicher, daß die meisten Eisenbahner bei der Arbeit bleiben würden. Die Schaffung eines Motor-Transport-Parks von 2500 Autolastwagen, die im Notfalle Kohlen und Nahrungsmittel nach Chicago zu schaffen hat, ist bereits imgange. Die Industriellen erklären, nur in ganz wenigen Fällen würde ein Eisenbahnstreik ernstliche Folgen nach sich ziehen.

Nicht genug Geld.

Die Eisenbahnerbrüderschaften haben einen Streikfonds von $2,000,000, was für einen Generalstreik von einiger Dauer nicht hinreichend ist, wie John Grunau, der Präsident der „United Association of Railway Employees auf North America", heute erklärte. Grunau leitete den sogenannten „Outlaw"-Streik im vorigen Jahre. Er glaubt nicht, daß die Leute seiner Organisation sich einem Streik anschließen werden. Er erließ ein Zirkular, in dem es u. a. heißt, daß „heute Tausende von Mitgliedern der Organisation arbeitslos sind und ihre Familien leiden müssen, weil die Brüderschaften sie bei ihrem Streit im vorigen Jahre nicht unterstützten".

Außer den oben genannten elf Gewerkschaften bestehen noch sieben andere gesonderte Eisenbahnergruppen, die sich noch nicht entschlossen haben, ob sie mit den „Großen Fünf" streiken werden.

Stadt befürchtet nichts.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute, vom gesundheitlichen Standpunkt werde Chicago nicht zu leiden brauchen, selbst wenn es zum Streik kommen sollte. 900,000 Quarts Milch könnten täglich per Lastautomobil in die Stadt geschafft werden, und in den Schlachthöfen, Warenhäusern und sonstigen großen Nahrungsmittelbetrieben liege genügend Fleisch, Gemüse, Eier usw., die den Chicagoern zugute kommen würden, da sie ja infolge eines Streits nicht zum Versand kommen können.

Auch ein Kohlenmangel wird sich nicht bemerkbar machen. Die Stadt hat, wie Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten Wm. Burkhardt erklärte, stets einen Kohlenvorrat für dreißig Tage Dauer an Hand.

Opfer des Automobils.

Sonntagsfahrten laben in Iowa verschiedentlich ein sehr trauriges Ende genommen.

Burlington, Ia., 17. Okt. Mary und Mabel Kline, die in der Nähe von Sciota, Ill., ansässig waren, blieben gestern auf der Stelle tot, als ihr Automobil, in dem sie sich auf der Heimfahrt befanden, in der Nähe von Sciota sich überschlug. Eine jüngere Schwester, die sich ebenfalls in dem Kraftwagen befand, wurde schwer verletzt. Wie es heißt, rasten sie mit einem anderen Automobil um die Wette, als ihr Kraftwagen plötzlich gegen ein Hindernis fuhr und sich überschlug.

Davenport, Ia., 17. Okt. Emory Earle von Rock Island, Ill., ein Heizer der Rock Island Bahn, blieb auf der Stelle tot, während seine Gattin und seine drei Kinder schwere Verletzungen davontrugen, als ihr Automobil etwa drei Meilen östlich von hier, an einer steilen Stelle der Landstraße versagte, rückwärts rutschte und einen steilen Abhang hinab in einen Bach stürzte.

Tom Kelly aus Davenport kam gelegentlich eines Automobilunfalls in Rock Island, Ill., ums Leben, während mehrere Personen, die sich in seinem Kraftwagen befanden, Verletzungen davontrugen. Der von Kelly gelenkte Kraftwagen sauste in einen Laternenpfosten hinein.

Waterloo, Ia., 17. Okt. Die fünf Jahre alte Frances Mason aus Waterloo büßte gestern ihr Leben ein, während ihre Mutter, Frau John Mason, schwere Verletzungen davontrug, als ein Radreifen sich von dem Automobil löste, in welchem sie in der Nähe von Reinbeck an einem anderen Kraftwagen vorbeisausen wollten. Beide Kraftwagen wurden in den Straßengraben geschleudert.

* Mutmaßlich den Folgen eines Herzschlages, erlag heute morgen in seiner Wohnung, Nr. 822 Ost 42. Straße, der frühere Polizist Frank O. Farrell.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, dann am Abend oder morgen wahrscheinlich Regen; morgen kühler; heute abend veränderlicher, morgen mäßiger Westwind.

Illinois: Allgemein klar im südlichen Teil vermutlich heute abend oder morgen Regen im nördlichen Teil, heute abend im nordwestlichen Teil kühler.

Wisconsin: Unbeständig heute abend, leichter Regen in östlichen und südlichen Teilen, im südlichen Teil kühler, morgen im allgemeinen klar, kühler im südöstlichen Teil.

Iowa: Allgemein klar heute abend und morgen, heute nachmittag oder heute abend leichter Regen im äußersten östlichen Teil und kühler.

Indiana: Heute abend und morgen im allgemeinen klar, ausgenommen im äußersten nördlichen Teil, morgen kühler im äußersten nördlichen Teil bereits heute abend.

Niedermichigan: Heute abend und vermutlich morgen früh Regenschauer, morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:06 abends.
Mondaufgang, heute: 6:40 abends.
Sonnenaufgang, morgen: 7:06 morgens.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	2 Uhr morgens	64
4 Uhr nachm.	73	3 Uhr morgens	63
5 Uhr nachm.	73	4 Uhr morgens	[illegible]
6 Uhr abends	72	5 Uhr morgens	62
7 Uhr abends	71	6 Uhr morgens	62
8 Uhr abends	70	7 Uhr morgens	61
9 Uhr abends	70	8 Uhr morgens	61
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	63
11 Uhr abends	66	10 Uhr vorm.	66
12 Uhr Mittern.	66	11 Uhr vorm.	69
1 Uhr morgens	65	12 Uhr mittags	70

Neuer Feind.

Nationalverband gegen das Prohibitionsgesetz will energisch vorgehen.

Washington, D. C., 17. Oktober. Dem Volsteadgesetz ist in letzter Zeit ein neuer Feind entstanden. Es ist dieses die National Association against the Prohibition Amendment, die soweit an die 250,000 Mitglieder zählt und täglich weitere neue Mitglieder gewinnt.

Diese Vereinigung gedenkt, wie ihr Gründer und Vizepräsident Kapitän William H. Stayton versichert, energisch vorzugehen, sobald die zur Zeit im Kongreß schwebende Vorlage zur Annahme gelangt ist, durch welche die Verabfolgung von Bier zu Arzeneizwecken verboten werden soll.

Die Absicht der Vereinigung geht dahin, die Konstitutionalität des Gesetzes in den Gerichten in Frage zu stellen und den Prozeß, wenn nötig, bis vor das Bundesobergericht zu bringen.

„Wird das Gesetz für verfassungswidrig erklärt," fuhr Kapitän Stayton fort, „so wird unsere Organisation die Wähler in den Bezirken der Kongreßabgeordneten und Senatoren, die zu Gunsten der Vorlage stimmten, auf die Tatsache aufmerksam machen, daß ihre Vertreter rechtzeitig davon verständigt wurden, daß die Vorlage verfassungswidrig sei, jedoch trotzdem unter der Fuchtel der Anti-Saloonliga zu ihren Gunsten stimmten."

Die Not in Rußland.

Sowjetregierung beabsichtigt Kinder des Hungergebiets ins Ausland zu senden.

Riga, 17. Oktober. Die russische Sowjetregierung geht mit der Absicht um, die Kinder aus den von der Hungersnot heimgesuchten Gebieten, soweit wie tunlich, ins Ausland zu senden. Die gegenwärtigen Pläne gehen dahin, die Kinder aus den Hungergebieten, die soweit in St. Petersburg und Moskau angelangt sind, nach England zu senden und diejenigen, die sich noch im Wolgagebiet befinden, nach Deutschland zu schicken. Die Kinder sollen im Ausland bleiben, bis sie das Alter von 17 Jahren erreicht haben.

Für die Fortschaffung der Kinder aus dem Wolgagebiet sind bereits 28,000,000,000 Rubel bewilligt worden.

Nahrungsmittelanweisungen können nach Rußland gesandt werden.

Washington, D. C., 17. Oktober. Wie Handelssekretär Hoover bekannt gegeben hat, ist die russische Sowjetregierung mit dem von ihm namens der American Relief Administration in Vorschlag gebrachten System der Lebensmittelanweisungen einverstanden.

Es handelt sich um das System, das zeitweise in Deutschland in Kraft war und demzufolge Personen, die Angehörige oder Freunde in Rußland haben, der American Relief Association Beträge von zehn Dollars und aufwärts senden können, wofür dann die Empfänger in Rußland Lebensmittel erhalten.

Die deutsche Mark.

Der Kursrückgang dauert unaufhaltsam an.

New York, 17. Oktober. Bezüglich des Kurses der deutschen Mark sind heute neue Tiefstände erzielt worden. Die anfänglichen Quotierungen beliefen sich auf zwischen 0,54 bis 0,55 Cents, was einen Rückgang von etwa zehn Punkten seit Samstag bedeutet, als die Schlußquottierungen sich auf 0,6625 beliefen.

Der Kurssturz in London.

London, 17. Okt. Die deutsche Mark stürzte an der Börse heute um etwa hundert Punkte. Anfänglich war die Quotierung 650 für das Pfund Sterling, und im Laufe des Nachmittags ging der Kurs bis auf 750 herunter und schloß dann mit 740 pro Pfund Sterling.

Wieder an der Arbeit.

An die tausend der ausständigen Grubenarbeiter in Kansas haben Tätigkeit wieder aufgenommen.

Pittsburg, Kans., 17. Okt. An die 1000 Mitglieder des Distrikts 14 des Grubenarbeiterverbands, die an den Streik gegangen waren, als Alexander Howat und August Dorchy ins Gefängnis gesteckt wurden, sind heute an die Arbeit zurückgekehrt, wie im Hauptquartier des Verbands der Grubenbesitzer bekanntgegeben wurde.

Immer noch Minen im Englischen Kanal.

Paris, 17. Oktober. Im Englischen Kanal sind wieder Minenfeger tätig, ebenso wie in der Nähe der französischen Küste, da man dort wieder auf schwimmende Minen gestoßen ist, die noch aus dem Krieg herrühren. Namentlich in der Nähe von Cherbourg sind Minen gesichtet worden und die „Olympic" wäre gelegentlich ihrer letzten Fahrt um ein Haar auf eine Mine aufgefahren.

Leset die „Sonntagpost".

Washington wartet.

Steht der Antwort der Bahnen und der Eisenbahner auf Vorschläge der Eisenbahn-Lohnbehörde entgegen.

Worin Vorschläge bestehen.

Bahnen sollen sofort Raten verringern und zweite Forderung um Lohnverringerung zurückziehen. — Eisenbahner sollen vorläufig Streikbefehl widerrufen. — Präsident Harding hat für heute Konferenzen anberaumt. — Generalpostmeister Hays und Generalanwalt Daugherty arbeiten Berichte für die morgige Kabinettssitzung aus.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 17. Okt. Das Interesse der amtlichen Kreise Washingtons bezüglich des augenscheinlich drohenden Ausstandes der Eisenbahner konzentrierte sich heute auf die Frage, wie sich die Exekutivbeamten der Eisenbahner und die Arbeiterführer zu dem Vorschlag der Vertreter des Publikums in der Eisenbahn-Lohnbehörde stellen werden, der seitens dieser Vertreter als der „einzige durchführbare Plan" zur Verhütung einer völligen Lahmlegung des Bahnverkehrs im ganzen Lande bezeichnet würde.

Der Vorschlag war in großen Zügen wie folgt:

1. Die Eisenbahnen sollen unverzüglich Ratenverkürzungen verfügen, die den im verflossenen Juli verfügten Lohnverkürzungen gleichkommen.

2. Das Verlangen weiterer Lohnverkürzungen soll zurückgezogen werden.

3. Die Eisenbahner sollen ihren Streikbefehl widerrufen, bis die Eisenbahn-Lohnbehörde bezüglich fernerer Forderungen der Eisenbahnen um Lohnverkürzungen, die etwa unterbreitet werden sollten, ihre Entscheidung gefällt hat.

Post wird befördert werden, sagt Generalpostmeister.

Generalpostmeister Hays war der einzige hochstehende Regierungsbeamte, der heute eine Erklärung abgab. Er versicherte in derselben, daß die Post befördert werden würde.

„Ich bin der festen Ueberzeugung," sagte der Generalpostmeister, „daß die an der Kontroverse beteiligten Parteien keine Verwicklungen zulassen werden, durch welche der Regierungsbetrieb behindert werden würde. Es ist jetzt nicht an der Zeit, Erklärungen seitens dieses Departements zu erlassen. Es mag sein, daß ein Zeitpunkt eintreten wird, wann das Departement handeln muß. Hoffentlich wird das jedoch nicht der Fall sein. Wenn es jedoch nötig werden sollte, so werden wir handeln. Die Post wird befördert werden."

Warren S. Stone glaubt nicht, daß durch Verringerung der Frachtsätze Ausstand verhütet werden kann.

Cleveland, O., 17. Okt. Der Vorschlag der Vertreter des Publikums in der Eisenbahn-Lohnbehörde, laut welchem durch eine Verringerung der Frachtsätze der Ausstand der Eisenbahner verhütet werden soll, ist undurchführbar, wie Warren S. Stone, der Grand Chief der Brüderschaft der Lokomotivführer, hier erklärte.

„Dieser Vorschlag läßt sich nicht durchführen", sagte Stone. „Wenn schließlich die Folgen dieser Verringerung für den Konsumenten bemerkbar werden, so sind sie auf etwa ein halbes Prozent zusammengeschmolzen. Der Mittelmann würde das Uebrige verschlucken."

W. G. Lee, der Präsident der Brüderschaft der „Trainmen", wollte sich nicht über die Frage der Durchführbarkeit dieses Planes äußern. „So wie wir die Sache verstanden und ich glaube, daß seitens des Publikums die Sache ebenso aufgefaßt worden, sollte das Publikum die Last der im Juli verfügten Lohnverkürzung um zwölf Prozent tragen", sagte Lee.

Kanadische Bahnen nicht vom Ausstand betroffen.

Die kanadischen Bahnen werden durch eine Arbeitseinstellung auf den Bahnen in den Ver. Staaten nicht betroffen werden, wie Herr Lee versicherte. Die Lohnkontroverse auf den kanadischen Bahnen ist, wie er hinzufügte, erst in der verflossenen Woche geregelt worden.

Ebensowenig werden, wie er ferner bemerkte, die Linien der Southern Pacific Bahn in Mexiko in Mitleidenschaft gezogen werden oa die Angestellten dieser Linien nicht organisiert sind.

Präsident Harding konferiert heute in Sachen des drohenden Streiks.

Die Tätigkeit der Bundesbehörden bezüglich des drohenden Ausstandes dürfte sich heute vorläufig auf die Beratungen beschränken, für welche Präsident Harding Vorkehrungen mit der Eisenbahn-Lohnbehörde und der Zwischenstaatlichen Handelskommission getroffen hat. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß der Präsident vorläufig die Erledigung der Angelegenheit diesen beiden Behörden überlassen wird, die gesetzlich zur Ueberwachung des Bahnbetriebs geschaffen wurden. Man erwartet jedoch gleichzeitig eine Ankündigung seitens des Generalpostmeisters Hays als Antwort auf die Ankündigung, daß, im Fall es zum Ausstand kommt, die Züge, die Postsachen befördern, keine Ausnahmestellung genießen werden.

Sowohl Generalpostmeister Hays wie auch Generalanwalt Daugherty haben sich, wie in Erfahrung gebracht worden, eingehend mit der Situation beschäftigt, um im Stande zu sein, dem Kabinett gelegentlich der regelmäßigen Sitzung am morgigen Tage eingehende Berichte unterbreiten zu können. Herr Daugherty wird, wie es heißt, in seinem Bericht sich über die Machtvollkommenheit der Bundesregierung äußern und auch darüber, wie vorgegangen werden soll, falls die Regierung direkt in der Frage eingreifen sollte, während Generalpostmeister Hays provisorische Pläne für die Aufrechterhaltung des Betriebs der Postzüge berichten dürfte.

Lebensmittel werden im Notfall New York durch Lastautomobile zugeführt werden.

New York, 17. Okt. Im Falle der drohende Ausstand der Eisenbahner zur Tatsache werden und längere Zeit währen sollte, werden an die 57,000 Lastautomobile gesichert werden, um New York die täglich benötigten 1500 Waggonladungen Lebensmittel zuzuführen, wie heute der städtische Gesundheitskommissär Copeland ankündigte.

Er bemerkte, daß in den Kühlspeichern zur Zeit genügend Vorräte für etwa drei Wochen lagern, aber trotzdem würde unverzüglich mit der Heranschaffung weiterer Lebensmittel begonnen werden.

Bezüglich der Kohlenvorräte ist, wie Copeland zugab, die Lage nicht ganz so günstig, weil die Lagerräumlichkeiten der Kohlenfirmen nicht zum Aufstapeln größerer Vorräte ausreichen. Die Behörden sind bemüht, die großen Konsumenten zum sofortigen Einlegen der gesamten Kohlenmengen zu veranlassen, deren sie bedürfen, damit Raum für die Sicherung weiterer Vorräte für die kleinen Verbraucher geschaffen wird, ehe der Ausstand in Kraft tritt.

Hofft auf die „Vernunft" der Eisenbahner.

New York, 17. Oktober. Im Verlauf einer Rede, die er gestern vor 700 Angestellten der New York, New Haven und Hartford Bahn, gelegentlich des Jahresbanketts des Cable Clubs hielt, dem fast durchweg Mitglieder der Bruderschaften der Eisenbahner angehören, schlug Oberst Charles Hines, der Assistent des Präsidenten Edward J. Pearson des Bahnsystems, bezüglich des angeblich drohenden Streiks, eine sehr optimistische Note an.

Er bemerkte, er sei ein unverbesserlicher Optimist und hege die feste Ueberzeugung, daß „die Vereinigungen der Eisenbahner vernünftig genug sein würden, um eine Lösung der Frage zu finden".

„Der Bahnbetrieb," fügte er hinzu, „muß unter allen Umständen aufrecht erhalten werden".

Wollen wieder Streikdienst tun.

Morristown, N. J., 17. Oktober. Die aus reichen Geschäftsleuten bestehende Mannschaft, die während des Eisenbahnerausstands im vorigen Jahre den „Millionaires Special" der Delaware, Lackawanna and Western Bahn in Betrieb hielt und den Vorstadtverkehr nach New York vermittelte, ist wieder für ähnliche Tätigkeit bereit. Der Wortführer dieser Mannschaft, der Bankier Murray Coggshall, erklärte heute, er und seine Kollegen würden, falls es wirklich zum Ausstand kommen sollte, sich prompt melden und die Beförderung des Zugs übernehmen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Polonia", der am Mittwoch nach Hamburg, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „New York", der am Donnerstag nach Antwerpen und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der am Freitag nach Bergen und Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch um Mitternacht.

Der Dampfer „Princeß Matoika", der am Samstag nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr. — Derselbe Dampfer nimmt auch Briefe nach Deutschland mit. Postschluß für diese Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Niew Amsterdam", der am Samstag nach Plymouth, Boulogne und Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Morgen die Entscheidung.

Deutschland wird am Dienstag amtlich von der Aufteilung Schlesiens verständigt werden.

Große Erregung in der Provinz.

Polen haben bereits ihre Fahnen in Kattowitz und in anderen Gebieten gehißt. — Die Deutschen erheben in den Banken ihre Ersparnisse und verlassen ihre Heimstätten. — Rumäniens Königin legt erfolgreich einen Pump in der Schweiz an. — Juden werden aus Rußland nach den Ver. Staaten herausgelassen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 17. Oktober. Wie verlautet, wird die deutsche Reichsregierung am Dienstag amtlich von der Entscheidung des Völkerbundrats bezüglich der Aufteilung Oberschlesiens zwischen Deutschland und Polen verständigt werden.

In den Bezirken Kattowitz, Myslowitz, Pleß und Rybnik sind bereits polnische Flaggen gehißt worden und die vormaligen polnischen Insurgenten tun dort bewaffneten Wachtdienst an der Grenze des angeblich Polen zugesprochenen Gebiets, wie dem „Abendblatt" gemeldet wird.

Die deutschen Ladenbesitzer haben fast ihre gesamten Warenvorräte geräumt, aber sie weigern sich mit aller Entschiedenheit, polnisches Geld in Zahlung zu nehmen.

Die Deutschen heben ihre Ersparnisse ab.

Seitens des deutschen Teils der Bevölkerung findet ein allgemeiner Ansturm auf die Banken, zur Abhebung der Ersparnisse, statt und große Massen der Deutschen ziehen mitsamt ihrer beweglichen Habe nach Norden zu.

Es sind allerhand Gerüchte über Erhebungen und Krawalle im Umlauf, aber die Polen verhalten sich im Großen und Ganzen sehr ruhig und folgen darin dem Beispiel der polnischen bewaffneten Wachtmannschaften.

Grubenarbeiter wollen Schutz.

Die deutschen Grubenarbeiter haben, wie dem „Abendblatt" gemeldet worden, beschlossen, sich nochmals an die interallierte Kommission in Oppeln zu wenden und um weitere Maßnahme zu ihrem Schutz zu ersuchen, ungeachtet der Tatsache, daß französische Truppen nach allen Städten des Industriegebiets gesandt werden.

Sie versteht das Pumpen.

Paris, 17. Oktober. Mit Hilfe ihres bezaubernden Lächelns ist es, wie es hier heißt, Königin Marie von Rumänien gelungen, ihrem Lande in der Schweiz einen Kredit von $10,000,000 zu sichern. Der rumänische Premierminister Take Jonescu hatte sich vergeblich bemüht, diesen Kredit zu erlangen, worauf dann die Königin nach der Schweiz reiste und auch in ihren Bemühungen bezüglich der Kreditsicherung erfolgreich war.

Rußland läßt seine Juden nach den Ver. Staaten.

Riga, 17. Oktober. Die russische Sowjetregierung gestattet jetzt den jüdischen Einwohnern Rußlands nicht nur die Auswanderung nach den Ver. Staaten, sondern fördert die Auswanderung der Juden, die Angehörige in Amerika besitzen in jeder erdenklichen Weise, wie hierher gemeldet worden ist. Vorerst wird Kindern und Frauen und Mädchen bis zum Alter von 18 Jahren die Auswanderung gestattet werden.

Griechische Regierung hat knappe Mehrheit im Parlament.

Athen, 17. Oktober. Mit einer knappen Mehrheit von 13 Stimmen erteilte gestern die Deputiertenkammer der Regierung ein Vertrauensvotum, nämlich mit 240 gegen 227 Stimmen.

Die Revolution in Nicaragua.

Managua, Nicaragua, 17. Oktober. Im Departement Nuevo Segovia, in der Nähe der hondurischen Grenze kam es zu einem fünfstündigen Kampf zwischen Regierungstruppen und den Rebellen, der mit einem Sieg der Regierungstruppen endete. Die Aufständischen hatten sechs Tote und verloren viele Gefangene sowie bedeutende Vorräte an Kriegsmaterial.

Mutter des Ex-Kaisers Chinas begeht angeblich Selbstmord.

Peking, 17. Oktober. Prinzessin Chin, die Mutter des jugendlichen Kaisers Hsuan-Tung, der am 12. Februar 1912 abgesetzt wurde, starb am 1. Oktober und beging, wie es heißt, infolge eines Streits mit der Kaiserin Mutter, Prinzessin Chun, Selbstmord durch Einnehmen von Opium. Die Kaiserin Mutter wollte angeblich den abgesetzten Kaiser mit der Tochter des Präsidenten Hsu-Shi-Chang vermählen, aber die Mutter des vormaligen Monarchen hatte eine andere Partie für ihn im Auge. Hierüber kam es zwischen den beiden Frauen zu einem heftigen Streit, der mit dem Selbstmord der Prinzessin Chin endete.

Handtücher

Gebleichte doppelfadige gesäumte Huck Handtücher — 17 bei 34 Zoll — vorzügliche Qualität, regulär für 19c verkauft, morgen zu nur

11½c

Our Basement — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug

Feine schwere weiße baumwollene Union Suits für Damen; Dutch Hals, Ellbogen Aermel u. niedriger Hals, ärmellos und Knöchellänge, reguläre und extra Größen, zu

87c

Attraktive Kleider

Die neuen Kleider sind prachtvoll entworfen, aus ausgezeichneten Stoffen in populären Fassons — dieselben sind wirklich in jedem Sinne des Wortes äußerst modern —

Sehr fesch gemacht aus wollenen Serges, Velveteen und Jersey.

Ein und zwei Stücke Kleider — effektvoll braided und mit Seide bestickt — in fancy Scroll Entwürfen an der Waist und dem Skirt — Größen 16 bis 44 —

Kleider, wie diese kosten im Retail überall anderswo bis 13.50 — dieses sind ausgezeichnete Werte, speziell für morgen offeriert zu nur

8.77

Toweling

5000 Yards schweres ungebleichtes Crash-Handtuchzeug, 19 Zoll breit, andere verlangen aufw. bis 23c, ganz speziell am Dienstag die Yard zu

11½c

Nachtgowns

Flanelette Nachtkleider für Damen, in weiß rosa oder blauen Streifen — gewöhnlich für $1 verkauft — bei dem morgen stattfindenden Verkauf

73c

Warme Bett-Blankets

300 Paar weiße australische Wolle finished Bett Blankets — mit rosa und blauen Borten; schwer und warm; langer geflißter Nap — Größe 72 bei 84 Zoll, „Thread Whipped" Kanten; speziell, solange dieselben vorhalten, das Paar zu

$4.48

Taschentücher

Weiße Männer-Taschentücher mit ¼zöll. Saum, — volle Gr., ebenso eine Ecke bestickte Damen-Taschentücher, in weiß u. Farben — Ausw.,

5c

Madras

Fabrikreste von 36zöllig. Madras-Shirting, hübsche Streifen, passend für Männer-Hemden, Damen- und Kinderkleider — morgen, die Yard,

25c

Neueste Seidenstoffe

Seidener Poplin, eine beliebte Seide für Herbstgebrauch, heller Glanz, schweres Cordgewebe, vorzügliche, dauerhafte Qualität, in einem vollständigen Sortiment von hellen und dunklen Farben einschließlich schwarz und weiß, in großer Nachfrage für Damen und Kinderkleider, Skirts, Coats etc., 36 Zoll breit; gewöhnlich für $1.19 verkauft, morgen die Yard zu **77c**

2,500 Yards neue wünschenswerte Dreß Seide für Herbst- und Wintergebrauch zu einer sehr annehmbaren Ersparnis. Eingeschlossen sind Satin de Chines, Chiffon Taffetas, Foulards Wasch Satins, Crepe de Chines etc.; einfache Farben und Novelty Streifen, Plaids und hübsche bedruckte Entwürfe in einer großen Auswahl von modernen hellen und dunklen Farben, passend für Kleider, Blusen, Skirts, usw.; 36 bis 40 Zoll breit; Werte bis zu $2.00; Auswahl per Yard zu.......... **$1.27**

Seidene Warp Canton Crepes, festes, schweres, weich anschmiegendes Gewebe, hell glänzender Finish, in allen beliebten hellen und dunklen Farben vorzügliche dauerhafte Seide für Kleider, Skirt usw. — 38 bis 40 Zoll breit, gewöhnlich für $1.75 verkauft, Dienstag die Yard zu nur.......... **$1.37**

Die Kleiderstoffe

36zöllige neue Novelty-Plaids für Misses-Kleider, Skirts usw. — in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben vorhanden — speziell die Yard zu nur.......... **27c**

41zöllige reinwollene Suiting Serge, „Sponged and Shrunk", fertig zum Gebrauch; die korrekte Schwere für Herbst Suits und Skirts, in einer guten Auswahl von Farben und in schwarz,; $1.50 Werte; die Yard... **$1.17**

36zöllige feine Dreß Serge — ein ideal gewebter Stoff, sehr beliebt für Herbstkleider und Skirts; nur in marineblau, die Yard... **67c**

31zöllige schwere Suitings, in Mischungen von braun, blau und grün, passend für Misses Mäntel, Knabenanzüge etc., wert $1.00; spez. die Yard zu... **57c**

Percale

36zölliger Kleider und Wrapper Percale — helle und dunkle Farben für Kleider, Wrappers u. s. w. — speziell für Dienstag, die Yard zu

17½c

Unterzeug

Gerippt. fließgef. Union-Suits für Kinder — in Größen von 2 bis zu 12 Jahren — gut 75c wert — ganz speziell für morgen zu

57c

Flanelle

20c Outing Flanell, 10c die Yard — Kisten einfacher und fancy Outing Flanell — eine große Auswahl von fancy Streifen und Checks, ebenso schwerer wendbarer gebleichter Shaker Flanell — keine Post- oder Telephonbestellungen angenommen — am Dienstag, die Yard zu **11½c**

27zöll. Baderoben-Flanell, — schwere, wendbare Qual. in Indian, persischen u. vielen anderen hübschen Entwürfen — alle neuesten Farben zur Auswahl — in zwei Partien, die Yard zu 73c und zu **43c**

Bänder

Moire und Taffeta Seidenbänder einfache Farben und fancy Satin Streifen, auch helle und dunkle Dresden, 4 bis 5½ Zoll breit, wert bis 29c, Yard.. **17c**

Voile-Gardinen

Phänomenaler Verkauf von Ruffled Gardinen zu einem äußerst niedrigen Preise; sie sind aus Voile, Scrim u. Muslin gemacht, einige mit Spitzen Einsatz, meistens weiß; passend f. Schlafzimmer, Küchen u. Hallen; gut $1.25 wert, sehr spez., morgen, Paar.. **77c**

Unterzeug

Naturfarb. Merino Unterhemden u. Beinkleider für die Männer, Herbstware, alle Größ., andere verlangen bis zu $1.50, — ganz speziell, zu

77c

Strümpfe

Armee-Strümpfe f. Männer — schwere Ware — regulär 50c — speziell 3 Paar zu 50c — bei dem morgen stattfindend. Verkauf das Paar zu

17c

Schöne Putzwaren

Eine ganz außergewöhnliche Auslage von Putzwaren, welche sofort auch die Kritischsten befriedigen wird—Fasson, Qualität und Preis sind bei dieser Offerte vereinigt — darunter sind Hüte aus Velvet, in prächtigen Farben; einige sind mit Glanzleder piped; andere mit Federn usw. garniert; wert bis $4.00, speziell **$2.67**

Zum Tragen fertige Hüte — weiche, Crushed Velvet Kronen; mit Filz-Krempen, in einem großen Sortiment von zahllosen Farben — gut $4.00 wert — speziell die Auswahl zu...... **$1.67**

Letzte Partie Filz-Haus-Slippers

Morgen offerieren wir die letzten Partien von Damen und Misses Filz Haus-Slippers von unserem erfolgreichen Verkauf zu riesigen Ersparnissen—

Gemacht aus guter Qualität Filz, in prächtigen Fassons und Farben — mit Band, Pompoms und figurierten Mustern besetzt—

mit Padded Elkskin-Sohlen und Spring-Absätzen; in allen Größen in jeder Fasson zu haben — Andere fordern bis zu $2.00 dafür — ein wirklicher Bargain, solange dieselben vorhalten, das Paar zu

73c

Kurzwaren

Nähseide, schwarz u. Farben, 50 Yd. Spule zu.. ...... **4½c**

Kinder Skeleton Waist und Supporters, alle Größen — das Paar verkauft zu **21c**

Blankets

Feine Plaid Bett-Blankets — Größe 60 bei 80 — Wolle Finish — Thread Whipped Kanten — es sind die $7.00 Werte— das Paar zu

$4.19

Männer-Hosen

Starke Arbeitshosen für Männer — aus schwerem doppelten und Twist gemischten Stoffen sowie aus gestreiften Worsteds gemacht, in dunklen Schattierungen — Größen 32 bis 50, überall anderswo $2.50, ein außergewöhnlicher Wert; speziell zu

$1.67

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(6. Fortsetzung.)

Es klopft. Marie meldet: eine Dame wünscht Frau Baronin zu sprechen. „Bitte," sagt sie — „um den Namen oder Wunsch." Sie weiß — man empfängt nicht namenlosen Besuch. Kann sich aber denken, wer die „Dame" ist. Sie wartet auf jemand. — Und der ist es. — Die Eingetretene ist eine schlichte, solide, ältere damenhafte Frau: die neue Kammerfrau, die Nelli ihr schickt. Die Auguren kennen sich, auch ohne sich je gesehen zu haben. Nelli schreibt „eine bürgerlich unauffällige Person. Ist besser als Helferin, wie ich, der jeder nachsah und die als Kammerzofe für Dich unmöglich ist in der Großstadt. Sie legt nur Wert auf Essen. Gehalt — je nachdem — Du verstehst. Mit Ria kannst Du sprechen. Maria Lindt aus Sorau. Ganz ohne Anhang. — Ihre solide Erscheinung ist gut für eine Kammerfrau bei einer Baronin aus altem Hause."

Die neue Kammerfrau, Lindt, (Gott wußte, wie sie wirklich hieß) — wurde mit einer Depesche hinuntergeschickt — nur eine kleine Stufe auf der Leiter: „An Frau Gräfin Herrnwardt." Der Direktor nahm das Blatt selbst ab. Ob gekürzt werden könne — ließe Frau Baronin bitten:

„Schicke Ohnefehl. Will ihn reiten. Begleitung findet sich. Eugenie." — Nein. Keine Kürzung. —

Er lächelte, als die neue Kammerfrau, an Stelle der Diebin, gegangen war. Sein schönes, ernstes Lächeln, das so recht an den einstigen „guten Jungen aus alter Familie" erinnerte. „Oh ja, Begleitung findet sich. Man war nicht umsonst Dragoner gewesen — konnte reiten.

Marie Lindt trug gleich ihre Personalien ein im Büro. — Alles in Ordnung. —

„Hotel-Pensionat Unter den Linden
von
Frau Leutnant Urban.
Madame Josephine Claretty."

Madame war geborene französische Schweizerin, hatte einen rechtsrheinischen Offizier geheiratet. Witwe.

Als Eugenie zum ersten Diner hier erschien, war sie sehr befriedigt von dem Bilde. Die reichgedeckte, blumengeschmückte Tafel, die eleganten Toiletten der Damen in Samt und Seide, herrlich blitzendem Schmuck von Perlen und Brillanten, zum — Brechen. Es war wie eine reiche, vornehme Hochzeitstafel. Sie wußten nicht, daß die Parole ausgegeben war: Eine sehr hochstehende Dame — inkognito — (Fürstenkrone auf ihren Toilettengegenständen!) sei im „Hotel-Pensionat Unter den Linden" abgestiegen. Ihr erfahrenes Auge erkannte sehr bald: Alles Imitation: Samt und Seide, Perlen und Brillanten. Die Herren trugen vielfach Uniform. Nicht eine preußische oder deutsche. Und am anderen Tage die Salons, strahlend von herrlichen, geschnitzten Möbeln, Bildern, gemalten Fenstern. Auch hier alles Imitation. Die Perserteppiche festgenagelt, sonst gaben sie jedem Fußtritt nach in ihrer Charakterlosigkeit und Leichtfertigkeit, die gemalten Scheiben, durch welche die Sonne wundervolle Farbenbündel über alles hinstreute, was besonders den Bildern zugute kam. Irgend ein Verfahren hatte dem Oeldruck Glanz und Glätte genommen, ihm die Risse und Nachdunkelung der Jahre verliehen. Wer da nicht so gut Bescheid wußte, wurde von allem, allem glatt betrogen. Dazu, um betrogen zu werden, war die Baronin, mit der Fürstenkrone auf ihren Geräten, nicht hierher gekommen. Und ihr Geld ging rasend rasch auf die Neige. Sie mußte Geld haben, viel und bald! Eugenie wußte ja, wer, was und wie ihre neue Kammerfrau war. Immerhin kam sie manchmal auf den seltsamen Gedanken, ob sie da nicht in irgend eine Falle ging!? Diese durchaus schlichtbürgerliche Erscheinung, im einfachen schwarzen Wollkleide, mit schwarzseidener Schürze, schwarzer Perlkette, eine kleine, schwarze Spitzenhaube auf den glatten, silbergrauen Scheiteln. — „Sind Sie in Trauer?" hatte Eugenie sie einmal gefragt. — „Frau Baronin sind in Trauer," hatte sie mit einer merkwürdig leisen, eintönigen Stimme geantwortet, „und Dienstboten alter Häuser tragen Trauer, wenn ihre Herrschaft solche trägt." Sie hatte recht. — Eine sonderbare langsame Art, sich leise zu bewegen, hatte sie und eine ebenso gewählte, feine Ausdrucksweise. Nie fiel sie in jenen heiter kameradschaftlichen Ton wie Nelli, wenn beide allein waren. Sie schien ihre Rolle immer zu spielen und nur auf Befehle und Aufträge zu warten, wenn sie sich nach getanem Dienst noch einen Augenblick im Zimmer zu tun machte, ehe sie mit einer leichten Verbeugung verschwand. Eugenie hätte gern eine vertrauliche Aussprache mit ihr herbeigeführt, aber das wurde ihr fast schwer. So einfach zu sagen, wie zu Nelli: „Was tun wir nun!? Wir müssen Geld schaffen." Es war unheimlich. Und doch: Nelli hatte ihr diese merkwürdige Kammerfrau geschickt, als besonders für ihren Zweck geeignet. —

Eugenie war nicht gut zumute. Sie bangte sich förmlich nach dem wahrhaft vornehmen, reich ausgestatteten Hotel, das sie verlassen und seinem geschulten, echten Personal. Was tun? Die Verhältnisse drängten zu irgend einem Entschluß. — Auch hier hatte sie sich die Wochenrechnung bestellt, obwohl das nicht Sitte war, und hatte die enorm hohe Summe — ohne Wort dem Mädchen bezahlt.

Seltsam erregt war dann „Madame Josephine" — so wurde sie genannt — in Eugeniens Salon gekommen und hatte ganz echauffiert und rot dringend ersucht, nie an das Mädchen zu bezahlen, sondern stets ihr selbst. Man könne hier niemand trauen. — Die Sache war die, daß die Mädchen sämtlich nur unregelmäßig bezahlt wurden und die Gefahr nahe lag, daß sie sich selbst bezahlt machten. Die Hälfte war überhaupt nur als „Aufwärterin" gemietet, konnte jeden Tag kündigen und gekündigt werden und allerhand Schwierigkeiten bei den Behörden fielen weg. Herzlich unbehaglich fühlte sich Eugenie hier. Die zweite Woche ging zu Ende. Sie konnte dann nicht mehr bezahlen. Obwohl überzeugt, daß sie nicht gemahnt werden würde, wenn sie es schweigend überging — Sitte schien die Wochenzahlung in Pensionen nicht zu sein, — erfüllte sie der Gedanke, auf die Art hier festgehalten zu sein, mit erhöhtem Unbehagen. Auch brauchte sie verschiedenes an Kleidung.

Ihre drei Helfer: Verstand, Wille, Nerven, waren merkwürdig schweigsam und Rias Anwesenheit bedrückte sie beinahe. — Es war ihr fast, als habe sie eine richtige, solide, geschulte Kammerfrau um sich, statt eine Art Nelli, mit der sie alles bereden konnte!

Am besten — sie fuhr einmal mit ihr hinüber nach Küstrin zu Nelli. Zwei Briefe hatte sie ihr schon nicht beantwortet. Am Ende war der Zirkus schon wieder aufgebrochen, wenn die Geschäfte schlecht gingen.

So gingen ihre eigenen aber auch nicht weiter. Da mußte Wandel kommen! Und er kam ....

Wenn Eugenie nachdachte, so geschah es nicht oberflächlich. Sie kam auf den Grund des Dinges, das sie beschäftigte. Und bald genug hatte sie ergründet, daß der Urgrund ihres jetzigen Halbzustandes, nichts zu wollen, nichts zu können, nichts zu erreichen, rein geistig war: Ihre Bekanntschaft mit der schlichtehrlichen Edelmannsnatur des Hoteldirektors. Nicht, daß sie verliebt in ihn war. Es war etwas anderes. Noch erkannte sie die Art nicht. Eiskalt — Männerliebe gegenüber, hatte doch dieser eine eine Gewalt als Mensch über sie, der sie um jeden Preis zu entrinnen wünschte.

Der Direktor hatte kein Geld. Und hätt er welches gehabt, sie hätte es in hochmütiger Großartigkeit abgelehnt. Von Männergüte, Männerliebe, Männerschwäche leben?! Oh, nein ....

* * *

Ein weicher Herbstabend rüttelte an den Fenstern des Hotel-Pensionats „Unter den Linden". Madame Josephine und Eugenie Baronin Engern-Sturm, Gräfin Hohenwahl, saßen still am Tisch ihres eleganten Hotel-Pensionszimmers. Weiter ging es nicht. —

Heute war Donnerstag. Sonnabend kam die Wochenrechnung Gott, man konnte sie hinausschieben. Was helfen die paar Tage! ...

Sie klopfte an die Kammertür Rias.

Sofort erschien die Gerufene, die unter der flimmernden Gaskrone an einem elenden Tisch geschrieben hatte.

„Ria, Nelli hat Sie zu mir geschickt. Sie sind nicht Kammerzofe, Sie sind Helferin für mich. Wir kennen uns!"

„Ja."

„Also, was soll geschehen?"

„Morgen abend werde ich Bescheid geben!"

„Nicht später. Ich muß Sonnabend Geld haben."

„Ja!"

„Kann ich mich ganz auf Sie verlassen?"

„Ganz. Wie auf meine Schwester Nelli!"

„Nelli? Ihre Schwester?"

„Also gut. Vor Sonnabend habe ich Geld! Viel Geld! Genug, hier zu bezahlen und viel anzuschaffen."

„Ja."

Ein Buch wurde vor Eugenie hingelegt. Lauter verschiedene Handschriften über unausgefüllte Schecks an die Darmstädter Bank, die Deutsche Bank, die Dresdner Bank. —

Eugenie begriff. Welch' eine stille Kraft hatte sie zur Seite gehabt!

Sie betrachtete das ernste, feste, charaktervolle Gesicht Rias. Es war kein gewöhnlicher Mensch!

„Wollen Sie mir beistehen?"

„Ja. Zu allem, was Ihnen Geld schafft!"

„Also. Egal was und wie sie es tun! — Handeln Sie!"

„Ja."

„Am Sonnabend muß ich viel Geld haben ..."

Ein Moment des Nachdenkens, des Schweigens ...

„Am Sonnabend. Ja. Heute ist Donnerstag."

Die kleine, schlicht-bürgerliche, ernste Gestalt in dem grauen, einfach soliden Anzug glitt hinaus.

* * *

In einem der ersten Theater der Residenz hatte sich eine Obergarderobiere für das Publikum gemeldet. Ihre Empfehlung war tadellos, ihre Erscheinung nicht minder. Marie wurde angenommen.

In einem der Pelze, die ihr anvertraut waren, fand sie ein dünnes, blauledernes Taschenbuch: „Fürstin Esterhazy". Ein Lotterielos, 3000 Mark in Scheinen. Ein Scheckbuch. Einen Brief ohne jede Bedeutung — das war das wichtigste. Das Scheckbuch wies 20 leere Seiten.

Ehe Ria fortging, hatte sie einige Seiten aus dem Scheckbuch gerissen und es wieder in die Tasche zurückgelegt ...

„... Ich kann mir nur eins als möglich denken," sagte die schöne, hyperelegante Fürstin Esterhazy, als sie den Brief an ihren Schneider, der ihm Instruktionen über die strengste Diskretion gab, neben genauesten Angaben der Toilette für den großen Hofball zur Hochzeit der Prinzeß — daß diese neidische, intrigante Gräfin Solm den Brief hat stehlen lassen, ehe ich ihn Jean zur Besorgung übergab. Denn ein Dieb hätte doch die 3000 Mark genommen!" Nein. Die Garderobenfrauen kamen nicht in Frage. — Ein unheilbarer Riß nur ging durch die jahrelange Freundschaft zweier hochgestellter Damen der Hofgesellschaft. ...

Wie hätte die stille, graue, schlichte Garderobenfrau gelächelt, wenn sie es gehört hätte. ...

Einige Tage später war die Polizei in fieberhafter Tätigkeit nach der Spur eines alten, etwas lahmenden, schlicht gekleideten Mannes, der ein Ordensbändchen auf dem langen, schwarzen Rock trug, ein Pflaster, das die halbe Mundpartie deckte und nach Jod roch. — Auch in dem Lokal, wo der „Schöne Ludwig" die Braut im Tanze schwenkte, lauerte die Hermandad auf den etwas lahmenden, alten Mann, der auf der Bank einen Scheck der Fürstin Esterhazy präsentiert hatte, mit einem eigenhändigen Brief, daß ihm 3000 Mark ausgezahlt werden mögen zum Beginn eines Geschäfts. Die Erkundigung ergab, daß man es mit einem alten Gauner zu tun hatte. Leider hatte er Glück gehabt und das Geld bereits erhalten, durch einen jungen, eifrigen Beamten, der den alten, sehr müde aussehenden Herrn nicht warten lassen wollte. Der Brief der Fürstin war sogar in einem kleinen orthographischen Fehler und einer echt wienerischen Wendung, die man bei ihr kannte, durchaus glaubhaft. Auch trug der alte Mann an einem gelbschwarzen Bändchen eine Denkmünze, die nur in Oesterreich verliehen wurde für treue Hausmeisterdienste. ...

(Fortsetzung folgt.)

Litt sechs Jahre.

Frau Stoll sagt den Frauen, wie sie Heilung von Schmerzen fand.

Philadelphia, Pa. — „Ich litt sechs Jahre lang jeden Monat Schmerzen, hatte Brechanfälle die ersten zwei Tage und war unfähig, meine Arbeit zu tun. Ich las in Ihrem kleinen Buch über Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und nahm die Medizin mit zufriedenstellendem Resultat. Ich bin Hebamme und empfehle das Vegetable Compound meinen Freundinnen, und meine Tochter nahm es. Sie können diese Tatsachen als Zeugnis veröffentlichen." — Frau Louise Stoll, 609 W. York Str., Phila., Pa.

Es ist gegen die Natur, daß Frauen ebenso leiden, wie Frau Stoll litt, und in neun aus zehn Fällen wird dies verursacht durch gewisse Veränderungen oder Zerrüttungen im System, welche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound überwindet, weil es als natürliches Wiederherstellungsmittel wirkt.

Jede Frau, welche Krämpfen, Kopfweh, nervösen Anfällen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen oder jener schrecklichen niederziehenden Pein unterworfen ist, sollte aus Frau Stolls Erfahrung Nutzen ziehen und einen Versuch machen mit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und wenn irgend eine Komplikation vorliegt, an die Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., schreiben wegen ihrer Ratschläge.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 12. Aug. 1921.

Wenn man von unserer Zeit sagt, sie sei unproduktiv, so tut man ihr, denkt man wenigstens an dramatische Produktion dabei, sehr unrecht. In einer in Leipzig erschienenen Statistik über diesen Zweig der Poesie, soweit seine Früchte nur in München erschienen sind, heißt es, daß in den Jahren 1913—1920 1789 erster Drucke deutscher Dramen herausgekommen sind, das macht za. 224 aufs Jahr! Man kann froh sein, daß man kein Theaterzensor ist!

Und was für seltsame Namen erfunden werden — aller Wahrscheinlichkeit nach nur, um darunter zu verbergen, daß sich nichts schaffen ließ, was sich mit den guten, alten Titeln: Schauspiel, Drama, Tragödie oder Lustspiel deckt! Natürlich benutzen Kühnere auch sie — Andere aber sagen: eine Allegorie, eine geschichtliche Anekdote, ein Gleichnis, eine dramatische Opferung, eine Hypothese in einem Vorspiel und drei Akten, ein Problem in drei Aufzügen, ein Rückzug aus der Weltgeschichte in einem Akt, ein erotisches Szenarium usw. Es ist also schon für die Titel viel Phantasie aufgewandt worden, hoffentlich blieb für den Inhalt noch genug übrig. Aber im Ganzen klingen diese Bezeichnungen doch recht münchnerisch, nicht wahr? Und die rechten Dichter haben die rechten Verleger gefunden.

* * *

Vom 15. ds. Monats ab kann sich nun Jeder, der will und das Geld dazu hat, weißes, markenfreies Brot kaufen. Für die armen Teufel, zu denen selbstverständlich die ohnehin mit aller Verachtung behandelten „Kopfarbeiter" gehören, bleibt das verbilligte Markenbrot, für das aber, Gottlob! auch vom 15. ab die Verwendung von Streckungsmitteln verboten ist, die piece de resistance. Mit welchen Dingen das Brot seit 1914 „gestreckt" worden ist, wollen wir lieber heut nicht mehr untersuchen. Mehl war jedenfalls der unterliegende Teil! Nun soll sogar das „bayrische Haushaltungsmehl" aufhören zu existieren — es war schwarz und bitter und sein Rest: „Weizennachmehl" genannt, wurde noch im Brot untergebracht, wie man jetzt liest, und hätte noch zur Verringerung der Qualität beigetragen. Wirklich? War das möglich?! Ich finde, man sollte lieber garnicht mehr davon reden; trösten wir uns damit, daß wir jetzt Kochmehl haben sollen, das aus amerikanischem Weizen in bayerischen Mühlen hergestellt wird. Von diesem wird pro Kopf und Monat nach wie vor vom Kommunalverband 800 Gramm zugewiesen werden — das Traurige ist nur, daß auch der bisherige Preis von 3.50—4.50 Mark beibehalten wird, während das frühere Haushaltungsmehl bedeutend billiger war. Für eine größere Familie — wie für besagte Kopfarbeiter und Mittelklassen bedeutet das schon etwas. Die neuen Reichen und die Arbeiter werden auch diese Steigerung in Ruhe tragen können.

Noch eine andere Freude ist dem Münchner bereitet worden: seit Anfang August bekommt auch er wieder Vollbier, das so viele Jahre nur noch für den Export und die Ausländer gebraut wurde. Eigentlich sollte auch hier der 15. August der frohe Termin sein, doch angesichts der lieben, nach München und von dort in die Berge wallfahrenden Fremden ist der Tag auf Ansuchen der Brauereien in einigen besonders stark besuchten Bezirken, wie z. B. in Garmisch-Partenkirchen, vorgeschoben worden. Der Wermutstropfen in der Maß ist der Preis: „3.80 M.!" Man muß den Münchner hören und sehen, wenn er das ausspricht — Empörung, tiefstes Mitleid mit sich selbst, Unterstreichung der Schamlosigkeit und die Gewißheit, daß vielleicht nicht die Welt, sicher aber Bayern untergehen wird, liegen in den drei Worten: „Drei Worte nenn' ich Euch inhaltsschwer!!"

* * *

Immer mehr Vorbereitungen werden bereits für die ja im nächsten Jahr in München stattfindende „Deutsche Gewerbeschau" getroffen. Bei einer kürzlich abgehaltenen Sitzung wurde nun ein kleiner Künstlerausschuß eingesetzt, der mehr Bewegungsfreiheit als der große, über die Hauptfragen entscheidende haben soll. Auf der Ausstellung werden wohl alle namhaften deutschen Künstler und alle Richtungen vertreten sein, die speziell Münchner Note bleibt aber gewahrt. Das Kunstgewerbe ist jetzt durch Materialmangel in seiner Entfaltung nicht mehr behindert und man will zeigen, was Deutschland leisten kann, um sein Ansehen in Europa und der ganzen Welt neu zu befestigen. Deshalb wird man auf Veredelung der Form und passendes Material sehen und an alles den höchsten künstlerischen Maßstab legen.

* * *

Was für gute, befriedigende Arbeiten zur Zeit schon wieder in Deutschland geliefert werden, bewies ein Wettbewerb, den der Isartalverein zur Erlangung eines Gabriel Seidl-Denkmals ausgeschrieben hatte. 22 Entwürfe, teils in kleinen Modellen, teils in Zeichnungen, liefen ein, von denen vom Preisgericht unter der Führung von Prof. Hengeler dem Bildhauer Prof. Julius Seidler der erste Preis zuerteilt wurde. Sein Modell zeigt einen quadratischen Pfeiler, aus dessen Vorderseite wie auf frühen Grabdenkmälern die Figur eines auf einem Untier stehenden Ritters heraustritt — in diesem Falle ein Sinnbild für den Schutz, den der verstorbene Meister Landschaft und Volkstümlichen gewährte, dem Geschmacklosen und rein Materiellen gegenüber. Nach kleinen Aenderungen, die sich durch den gewählten Platz bedingen, wird man wohl zur Ausführung dieses Projektes schreiten.

* * *

Ueber die Münchner Jugendfürsorge erschien soeben ein Bericht, der nicht gerade rosig klingt. Die fortdauernd unerfreuliche Haltung eines nicht unbeträchtlichen Teils unserer Jugend wird durch die Wohnungsnot, die gegen früher zurückgegangene Erziehungskunst in den Familien, durch Kinobesuch, Schundbücher u. s. w. immer noch gesteigert und um sich materielle Genüsse verschaffen zu können, werden viele dieser vernachlässigten Kinder zu Dieben. Wen soll man am meisten tadeln? Ich fürchte, die Erwachsenen, die mit schlechtem Beispiel vorangehen; Eltern, die Kinder in die Welt setzen, die sie nicht erziehen können, weil sie sich selbst nicht erzogen haben, Mütter, die ihren im Haushalt gänzlich unwissenden Töchtern die Heirat gestatten, Väter, die nach der nicht immer schweren Tagesmüh' ihre Erholung in gröbstem Materialismus suchen.

Zwar halte ich die Jugend keines Landes für besser als die bayerische, nur ist man doppelt erstaunt über das Resultat hier, weil doch die katholische Kirche noch eine gewichtige Rolle spielt und man gewiß nicht behaupten kann, daß ihr Einfluß auf die Familien abgenommen hätte. Alle Anzeichen unserer kranken Zeit machen sich aber wohl am deutlichsten bei unserer Jugend bemerkbar, die am wenigsten widerstandsfähig ist. Früher sagte man von einem jungen Burschen, der nicht gut tat: „Laß ihn nur erst dem Kalbsfell folgen—" d. h. der Trommel, wenn er eingezogen wurde. Dies prachtvolle, einfache Erziehungsmittel fehlt uns jetzt. Einen Ersatz gibt es kaum — es sei denn, der Sport träte an seine Stelle. Ob man sich das wünschen soll?! Alles schlägt ja jetzt in ein Uebermaß um; am Ende würden wir auch bald „sportstoll", wie ein Kundiger von einem andern Lande schreibt, lebten auch „wie in einem größten nationalen Sportsfest und glitten dem Bankerott zu". Und wir wollen doch immer weiter von ihm fort!

Lifebuoy ist aus feinsten, reinsten Stoffen gemacht.

Deren rotes Palmöl und schneeweisses Kokosnussöl werden in unseren eigenen Fabriken in Süd-Afrika hergestellt.

Keine andere Seife in der Welt von gleicher Qualität wird zu einem derart niedrigen Preis verkauft.

Das berühmte ROTE Stück.

In den Ver. Staaten fabriziert

Sängerbund Freiheit.

Großes Konzert am kommenden Sonntag in der Consistory Halle.

Der Sängerbund Freiheit, welcher vor mehreren Monaten aus einer Verschmelzung der Liedertafel Freiheit und des Sozialistischen Sängerbund entstand, zurzeit bereits über 100 Mitglieder zählt und sich unter der Leitung seines genialen Dirigenten Carl Reckzeh auch in künstlerischer Hinsicht bereits einen guten Namen erworben hat, wird am kommenden Sonntag mit einem größeren Konzert, welches in der Consistory Halle, Walton Place und Dearborn Straße, stattfindet und punkt 3 Uhr nachmittags beginnt, öffentlich eine Probe seines Könnens ablegen. Ein genußreicher Nachmittag steht allen Teilnehmern bevor, wie das nachstehende Programm ersehen läßt. Eintrittskarten kosten $1.00 die Person und sind u. a. in Fleiners Halle, in der Sozialen Turnhalle, beim Tyroler Friedl und in der Eiche Turnhalle zu haben.

Solisten: Nesta Smith, Violine; Helen Golden, Alt; Miriam Penansky, Piano.
Orchester: Ouverture: „Zampa"........Herold
Chor a Capella: „Am Strom"......Uthmann
Gesang: Oh Harp Immortal from „Sapho" .... Gounod
Orchester: a) „Humoreske" ....Dvorak
b) „Menuett" ....Beethoven
Chor und Orchester: „Der Pilot"....Spicker..
(Bariton-Solo: Mr. Anderson).
Piano: Ungarische Phantasie..............Liszt
Chor a Capella: a) „Waldrauschen"..Schutz
b) „Ich dachte Dein", ... Attenhofer
Violine: Russisches Konzert...............Lalo
Orchester: „Blumenwalzer" ......Tschaikowsky
Chor und Orchester: „Freiheit"........Scheu

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Eissport.

Sechshundert Eisbahnen sollen in Chicago hergerichtet werden.

Schlittschuhläufer werden im kommenden Winter in Chicago nicht zu kurz kommen, wie J. Lewis Coath, der Vorsitzende des im letzten Winter von Bürgermeister Thompson ernannten Eissport-Ausschusses, bekannt gibt. Nicht weniger als sechshundert Eisbahnen sollen hergerichtet werden, wo die Kinder der Stadt sich dem gesunden Sport hingeben und sich zugleich auf die großen Eiswettspiele vorbereiten können, die im Laufe der Wintermonate veranstaltet werden sollen. U. a. wird hier der Internationale Meisterschafts-Eiswettlauf stattfinden, sowie Wettläufe zwischen den besten Eisläufern der verschiedenen Universitäten und öffentlichen Schulen des Landes. Die Veranstaltungen werden unter der Leitung des Eissport-Ausschusses stehen, und nicht unter der der Schulbehörde. Nicht nur die Kinder der öffentlichen Schulen werden zu allen Eisbahnen und Wettspielen Zutritt haben, sondern auch die der Pfarr- und Privatschulen. Das Hauptquartier des Eissport-Ausschusses befindet sich im Zimmer 1004 des Rathauses.

Wichtige Verhandlung.

Berufung gegen Straßenbahnfahrpreiserhöhung vor Oberbundesgericht.

Das Oberbundesgericht wird die Argumente der Stadt Chicago in der Berufung gegen die erste Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises von 5 auf 7 Cents im Laufe dieser Woche anhören. An welchem Tage der Fall aufgerufen wird, ist nicht bestimmt. Chicagos juristische Vertreter, Korporationsanwalt Ettelson und seine Gehilfen Cleveland, Breen und Roberts, müssen von heute an vor dem obersten Gerichtshof des Landes warten, bis sie zu Worte kommen.

Es mag von drei bis zu zwölf Monaten dauern, bis die oberste Instanz ihre Entscheidung darüber abgibt, ob die Straßenbahnen auf Grund ihres Kontraktes mit der Stadt einen höheren Fahrpreis als 5 Cents fordern dürfen.

Das Verhör über die Herabsetzung des Fahrpreises von 8 auf 5 Cents wird am 24. Oktober vor der staatlichen Handelskommission hier fortgesetzt werden.

Feuerwehrmann gestorben.

Nach mehrwöchiger Krankheit starb gestern abend im Presbyterianer Hospital James Kennedy, 6312 Wayne Ave., der 39 Jahre der städtischen Feuerwehr angehörte. Kennedy war 60 Jahre alt. Er hinterläßt die Witwe und sechs Kinder.

E. H. KNOOP & Co.
NORTH AVE. AT VINE ST.

Kupon Spezialitäten
(nur für Dienstag)

KUPON
Malz-Sirup
Blatz, Miller High Life oder Budweiser Malz Syrup und ein Paket Hopfen frei; regulär 75c Wert; mit Kupon zu....... 59c

KUPON
Häkelgarn
Coats' weißes oder ecru Häkelgarn, alle Nummern — wert 15c das Knäuel — mit Kupon zu 9c

KUPON
Flanell
Farbiger Shaker-Flanell, in nett gestreiften Mustern, guter, schwerer Nap an beiden Seiten; reg. 17c Wert; mit Kupon, Yd., 11c

KUPON
Gardinen Scrim
Farbiger Gardinen - Scrim, für Overdrapes oder Bettzimmer-Gardinen passend; speziell Dienstag, mit Kupon, Yard 9c

KUPON
Sash Cord
100 Fuß gutes Sash Cord; gewöhnlich zu 98c verkauft; speziell am Dienstag, mit Kupon, zu 69c

KUPON
Nachtkleider
Extragrößen Flanell - Nachtkleider für Damen, schwerer Nap, hübsch garniert, sehr voller Schnitt, am Dienstag mit Kupon zu 1.29

Keine Waren werden ohne diesen Kupon verkauft.

Das Monte Carlo des Nordens.

Bilder von der Zoppoter Sportwoche.

Sie ist vorübergerauscht, die Zoppoter Sportwoche, versprüht in zahllosen flimmernden Funken, wie das Feuerwerk, das ihren Hauptfesttag abschließend krönte. Tausend Eindrücke, tausend kleine Einzelausschnitte des üppig dahinsprudelnden Geschehens formen sich jetzt in der Erinnerung zu einem außergewöhnlich farbenprächtigen Gemälde.

Was ist Zoppot? Ein kleines, vor hundert Jahren noch sehr ärmliches Fischerdorf vor den Toren Danzig, dessen Aufstieg — das Schicksal spielt seltsam — auf internationale Einflüsse zurückgeht. Der französische Gouverneur von Danzig, General Rapp, war es, der 1807 durch Errichtung von Seebadeanstalten das Interesse weiterer Kreise auf dieses Stranddorf lenkte, und der rührigen Tätigkeit des im Elsaß geborenen französischen Militärarztes Dr. Georg Haffner verdankt es Zoppot recht eigentlich, daß schon damals der Grundstein zu einem Seebade größeren Stils gelegt werden konnte. Seit jener Zeit, welch außerordentlicher Wandel! Die Hütten sind allesamt verschwunden, an ihrer Stelle erheben sich Villen, Paläste, mit unerhörtem Luxus ausgestattete Hotels — und wie die Pilze sind besonders in den letzten Jahren die elegantesten Dielen und Bars emporgeschossen. Zoppot ist Weltbad, allerdings mit einer eignen Note. Es unterscheidet sich ganz wesentlich von den übrigen Sammelpunkten der großen Welt, von Ostende, Biarritz, Monte Carlo, Nizza und wie sie sonst heißen. Auch hier in Zoppot ist die Internationalität stark ausgeprägt. Auch hier schwirren einem Laute aus vielen Sprachen um die Ohren, aber die slawische Wesensart überwiegt. Nizza ist vielleicht der beste Vergleich, um den Unterschied klarzulegen. Auch dort sammelten sich alljährlich hunderte, ja tausende vornehmer Russen und Polen, aber dort stieß das slawische Element zusammen mit Romanentum, ganz allgemein mit Westeuropäertum, während hier in Zoppot der weiche, leidenschaftliche großzügig - leichtfertige Slawe in unmittelbarste Berührung kommt mit der Flut der echt deutschen, etwas spießigen, kleinbürgerlichen Gesellschaft, die nach Schluß der Bürostunden in überfüllten Vorortzügen hinausströmt an den Strand, um an der See Erholung zu suchen, um einen Blick zu tun in das Leben und Treiben der großen Welt und einen Hauch davon mitzunehmen in die eigne beschränkte Häuslichkeit.

Darin liegt nun die zweite Eigentümlichkeit, die Zoppot als Weltbad ihr Gepräge verleiht: Der denkbar schroffste Gegensatz nicht nur auf nationalem, sondern auch auf sozialem Gebiet. Auf dem Seesteg, der weit, weit in die Fluten hineinragt, wandelt die Menge. Brillanten blitzen, Pelzwerk von unerhörter Kostbarkeit, ausgesuchteste Toiletten. Meist Ausländer, Danziger können sich so etwas nicht leisten. Und trotz der fast wertlosen polnischen Mark sind es zum großen Teil Polen, die hier den größten Luxus entfalten, denn der Engländer, Franzose, Däne oder Amerikaner prunkt nicht so nach außen hin, zeigt mehr Kultur. Und unmittelbar daneben, in den Straßen, Arbeitslose, denen der Hunger aus den Augen sieht, kleine Rentner, die sich mit ihren dreitausend Mark Zinsen hier im Seebade niedergelassen haben, um ihre letzten Jahre in Ruhe und Frieden in schöner Umgebung zu verbringen; die jetzt den Tag, an dem der letzte Rest ihres Kapitals verzehrt sein wird, mit schicksalergebener Verzweiflung herannahen sehen, und die doch nicht fortkönnen, weil sie ja nirgend eine Wohnung erhalten. Und noch etwas anderes: Wenn die Züge aus dem Osten einlaufen, sind oft Menschen darin, die aus Rußland, dem Reich des Grauens, kommen, die dankbar den Sonnenstrahl begrüßen, der ihnen ein freies Land vergoldet, in dem sie ruhig schlafen können, ohne das Gespenst des Bolschewismus fürchten zu müssen. Sie kommen, oft ohne Paß, in den Händen das nackte Leben und sonst nichts, ein Kind vielleicht an der verdorrten Brust der hungernden Mutter. Wohin mit ihnen? Zurück in die Hölle, aus der sie kamen? Wer kann das über das Herz bringen? Und doch: wer soll sie nähren, wer soll ihnen Arbeit geben? Danzig hat nicht einmal Arbeit für seine eignen Kinder, hat nicht einmal Wohnung für seine eigenen Bürger. Die Not steht vor jeder Tür fast, die Not ist da. — Und drüben in Zoppot knistern die Scheine an den Spieltischen, perlt französischer Sekt in hohen Stengelgläsern, funkelt die aufgehende Sonne auf den blanken Lackverdecken eleganter Autos, die vor den Dielen die Nacht über auf ihre Herren wartend standen.

Ein wundervoller Sonntag spiegelt sich in den leicht gekräuselten Fluten der Danziger Bucht, die in ihrem schimmernden Blau zu wetteifern scheint mit dem Mittelmeer. Nur wenige Faserwolken strecken sich in den Aether hinein. Auf der Terrasse des Kurhauses eine festlich gekleidete Versammlung. Ein feierlicher Choral der Kurkapelle, dann nimmt ein Senator das Wort zu einer Ansprache. Gute, starke Worte, die auch zu denken geben. Danzig ist deutsch, will es auch bleiben; trotzdem öffnet es seine Thore der großen Welt, schafft in der Zoppoter Sportwoche ein Ereignis von bewußtlos internationalem Gepräge, ruft seine Nachbarn, ruft die ganze Welt auf zu sportlichem Wettstreit und frohem Genuß. Damit ist die Sportwoche amtlich eröffnet. Drunten auf dem Freiplatz um den Springbrunnen, der wie ein Geiser schäumende Wassersäulen zu mächtiger Höhe treibt, schart sich die froh bewegte Menge. Der Steg prangt im Schmuck bunter Fahnen, schwarzweißrot und schwarzweiß weht es von dort herüber —, die Danziger Krone schimmern auf rotem Felde, die Zoppoter Farben und zahllose andere Fahnen flattern im leichten Sommerwind; nur die weißrote polnische Fahne fehlt, die Freie Stadt ist auf ihrer Hut.

* * *

Fast zu heiß glüht die Sonne auf den Rennplatz nieder, den wie ein köstlicher Rahmen die blauen Fluten der Ostsee abschließen, während nach der anderen Seite hin bewaldete Höhen dem Auge Ruhepunkte gewähren. Bedenklich prüft mancher Sportsmann das harte Geläuf. Kann man seinem Gaul zumuten, über die Bahn zu gehen? Trotzdem stellen sich recht ansehnliche Felder dem Starter. An der Wettmaschine drängt sich die Menge, die Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt, elegante Frauengewänder, sprudelnde Unterhaltung in allerlei Sprachen. Der Verlauf eines Rennens haftet in der Erinnerung. Drei Pferde nur begeben sich auf die Fahrt, prächtige Springer gesteuert von hervorragenden Reitern. Ein wundervoller Anblick! Ein Fuchs geht als Sieger durch das Ziel, sein Reiter trägt die Uniform der ehemaligen ersten Gardedragoner. Donnernder langanhaltender Beifall geleitet ihn, als er zur Wage zurückkehrt. Er gilt nicht so sehr dem Sieger, als der Erinnerung, die durch ihn verkörpert wird. Ein Gardedragoner Sieger im Danziger Jagdrennen. Die Bürger der Freien Stadt grüßen in der Uniform das Einst.

Nacht ruht über der See, die mattgraue Farben trägt. Die Halbinsel Arla, die tagsüber wie ein feiner duftiger Streifen vor dem Horizont liegt, ist in Nebeln verschwunden. Nur das Leuchtfeuer glimmt durch das Dunkel herüber: zweimal kurz, dann eine längere Pause, dann wieder ein Aufflammen. Auch von der Westerplatte, dem Hafeneingang Danzigs, strahlt das Feuer des Leuchtturms. Auf dem Seestege und am Strande ein reges Leben und Treiben. Alles, was irgend an Kähnen vorhanden ist, wird flott gemacht. Wo es geht, ist ein Mast aufgerichtet, der grüne Girlanden und bunte Lampions trägt. Mehrere Dampfer liegen schon draußen, besät mit Lichtern, bis über die zulässige Grenze mit Fahrgästen angefüllt. Musik dringt von ihnen herüber. Jachten machen los und segeln majestätisch hinaus, ebenfalls mit Lampions geschmückt. Und am Ufer und auf dem Stege schaut eine tausendköpfige Menge dem prächtigen Schauspiel zu. Wasserkorso. Doch mit des Geschickes Mächten.... Schon den ganzen Abend über hatte über den waldigen Höhen eine dunkle Wolkenwand unbeweglich gestanden. Langsam hat sie sich höher hinaufgeschoben. Ein Wetterleuchten zuckt auf. Doch niemand kehrt sich daran, alles schaut nach den draußen umherfahrenden erleuchteten Booten, oder weidet sich an den Lichtreflexen der am Strande entlang aufglühenden bengalischen Flammen. Da kommt die „Ueberraschung". Zunächst nur einige große Tropfen. Doch die Tropfen werden zahlreicher — und es dauert keine Minute mehr, da stürmt alles dem Kurhause zu, um Schutz vor dem niederprasselnden Gewitterregen zu haben. Zehn Minuten nur dauert der Guß — dann sieht wieder der blasse Nachthimmel durch Wolkenfetzen. Der Steg ist leer. Ein zerbrochener Schirm, Reste von Girlanden liegen darauf umher. Mit klatschendem Ruderschlag kommen die Boote zurück.

Trachtenfest. Die Sonne lacht vom blauen Himmel, als hätte es nie einen verregneten Wasserkorso gegeben. Und die Menge ist so guter Laune und so schick gekleidet, als hätte der größte Teil von diesen Leuten nie triefend in triefenden Booten gesessen und platschnasse Lampions in nassen Händen gehalten. Man wartet auf etwas Besonderes. Da naht ein festlich aufgeputztes Schiff. Sonderbare Gestalten werden darauf sichtbar. Es legt am Steg an. Der „Maharadscha von Indien" naht, in seiner Begleitung allerhand Exotisches: reizende „Lieblingsfrauen" in duftigen Schleiergewändern, schlanke Turbanträger und —eine Schar palmwedelnder wulstlippiger Neger, so pechkohlrabenschwarz, wie sie nur in diesen Breiten herzustellen sind. Durch den Kurgarten wogt ein buntes Völkergemisch. Der Spanier wechselt mit der Norwegerin verliebte Blicke, und der Bajazzo folgt errötend den Spuren einer Schönheit aus dem Rokoko. Stilechte Haremsdamen, von denen nur die Augen zu sehen sind — sonst sind sie im allgemeinen nicht „zugeknöpft" — flirten mit mexikanischen Cowboys, und furchtbar dicke Herren mit lächerlich kleinen Zylindern verlangen im Chor „ein Bier". Eine Völkertagung eigner Art, was allgemeine Zufriedenheit anlangt um Längen allen sonstigen Völkerbundversammlungen voraus, mögen sie in Genf, Paris oder Wolkenkuckucksheim tagen!

Es ist wieder Nacht geworden. Die Riesenspiegelscheiben des Kurhauses werfen breite Lichtschwaden hinaus in den dunkeln Garten, in dem sich noch immer Tausende ergehen, um die angenehme Kühle zu genießen. Da hebt sich von dem breiten Sockel inmitten des Platzes der weiße Sprudel des Springbrunnens. Wie ein Geiser brandet das Wasser aus zahllosen kreisförmig angeordneten Röhren empor, klettert immer höher und höher, bis aus den aufsteigenden und abfallenden Strahlen eine geschlossene Wasserwand entsteht. Dann ringt sich aus der Mitte zur doppelten Höhe ein gewaltiger Strahl in die Nacht hinein. Weißgrauer Schaum umhüllt wie zartes Spitzengeriesel das Ganze . Urplötzlich ändert sich das Bild. Eine orangefarbene Flamme schießt in den Hauptstrahl hinein, während die äußere Wasserwand sich violett färbt. Grün leuchtet auf rosa, alle Farben des Regenbogens ziehen vorüber, wechseln sich ab — selbst die Tropfen, die vom Winde zerstäubt in den Garten hinauswehen, scheinen aus flüssiger Farbe zu bestehen — ein zauberhaft schöner Anblick. Dann sinkt der Hauptstrahl in sich zusammen, auch die äußern Sprudel werden niedriger, nur das Farbenspiel bleibt dasselbe Und auf einmal steht mitten in all dem schäumenden Licht in flatternden Schleiergewändern eine Bajadere, die von Sprudeln umrauscht, zu den Klängen jubelnder Geigen im Tanze sich wiegt und dreht und über das Wasser hinweg ihre Schleier wehen läßt, die dann selbst farbig aufglühen. Nach Schluß des Tanzes sinkt sie ermattet nieder. [illegible]

Der historische Wagenblumenkorso bedeutet [illegible] der Zoppoter Sommerveranstaltungen. Die Wagen kommen heran durch die Seestraße, in der die Menge Kopf an Kopf steht bis nach dem Manzenplatz. Autos und Wagen mit rassigen Pferden in bunter Reihe, dazwischen riesige Reklamewagen großer Firmen. Alle mit Blumen überladen, alle darauf bedacht, unter den Insassen eine lockende Frauengestalt, ein frisches Mädchengesicht aufweisen zu können. Das hebt und verfehlt auch auf die Preisrichter nicht seinen Einfluß. Denn schließlich — umsonst gibt es die Blumen auch nicht, und ein Preis bedeutet nicht nur Ehre, sondern auch erklecklichen Gewinn. Die Menge aber, die für die Ausschmückung der Prunkwagen nicht hat in den Beutel greifen müssen, erfreut sich an dem geschmackvollen, farbenprächtigen Gesamtbilde.

Den „großen Tag" beschließt nach altem Herkommen ein Riesen-Feuerwerk. Der Steg gedrängt voll Menschen, die zum Teil halsbrecherisch an die Flaggenmaste geklammert auf dem Geländer stehen, um nur ja alles sehen zu können. Hunderte von Booten draußen auf der dunkeln See. Vom Ufer zwischen Kurhaus und Nordbad sprüht es auf in leuchtenden Kaskaden. Rakete nach Rakete steigt in den Nachthimmel hinauf, in grünen, roten und gelben Bällen auf das Wasser niederfallend. Sterne zerstäuben oben zu goldenem Regen, grüne und rote Flammen zucken auf, violette Schlangen fressen sich empor, um plötzlich mit lautem Knall in Hunderte von leuchtenden Flittern zu zerspringen. Ein Bild von großer Schönheit, in einstigen Friedensjahren vielbewundert. — Die Wirkung ist jetzt anders. Eigne Bilder steigen in der Erinnerung auf, wo auch der Donnerhall in Feuergarben brannte. Wer draußen im Felde das grausige Erleben der Schlacht in sich aufgenommen, wer den Tod, in Flammen gehüllt, tausendfach hat aufzucken sehen, dem verblaßt vor der Majestät dieses Bildes alles andre, der kann sich an solch einem Feuerwerk nicht mehr erfreuen, wie einst, als noch nicht Krieg war. Nur die Kinder jubeln — ihnen ist dieses Flammenspiel noch staunenswertes Erlebnis. Ein Donnerschlag beschließt das Schauspiel. Bei Smorgon klang es anders.

Von ihren hohen „Sorgenstühlen" schauen die Unparteiischen auf die Plätze herab, auf denen die weißen Bälle über die Netze fegen. Das Tennistournier, zur Kronprinzenzeit das Hauptereignis der Zoppoter Sportwoche, hat wieder eine beachtenswerte Höhe erreicht. Nicht nur sind erstklassige Spieler von auswärts herbeigekommen, auch die Leistungen der hiesigen Kämpen lassen sich durchaus sehen und stellen selbst anerkannte Meister vor harte Aufgaben. Vom frühen Morgen bis zum Abend wird ununterbrochen gespielt. Allmählich schälen sich die Sieger aus der Masse heraus. Die Gräfin von der Schulenburg gewinnt die Damenmeisterschaft, Heydenreich, Berlin, wird ostdeutscher Meister; aber auch sonst sind achtbare Leistungen zu verzeichnen.

Schwimmfest.—Neben dem Steg ist in der See die Bahn abgesteckt, mit bunten Fähnchen markiert. Ein Motorboot schnaubt umher und scheucht „Wasserzaungäste" fort, die in Kähnen heranzukommen versuchen, um ohne Eintrittsgeld sich die Kämpfe anzusehen. Es wird guter Sport geboten. Danzig hat einen Schwimmer aufzuweisen, der auf den langen Strecken im Osten kaum einen ernsthaften Gegner hat. [illegible] Die 3000 Meter steckt er spielend „in die Tasche", wenn man diesen Ausdruck beim Badetrikot anwenden darf. Doch auch auf den kurzen Strecken sieht man manch schöne Leistung, ebenso auch beim Springen, wo eine ganze Anzahl junger Damen wacker um die Siegespalme mitringen.

Weiches, goldenes Licht flutet durch den Roten Saal des Kurhauses, brandete an die hohen Pfeiler und strömt wieder in den Raum zurück. Eine elegante Gesellschaft ist versammelt, sitzt an kleinen Tischen rings an den Wänden, plaudert halblaut. Dunkle Flaschen stehen in Eiskübeln neben den Tischen. Diskrete Musik schwebt vor irgendwoher herab. Der Vorhang auf der Bühne teilt sich, die Modenschau beginnt. Die Berliner Modelle herrschen vor, Wien kommt dagegen nicht auf — das Ausland, vor allem das einst in dieser Hinsicht weltbeherrschende Paris, kommt für Danzig nicht in Frage. Und Warschau? Warschau schickt Käufer. Denn für die Danzigerinnen dürften im allgemeinen diese Modelle doch „zu hoch hängen." In einer Flut von Licht erscheinen die jungen Damen, drehen sich hin und her, ein paar Schritte, eine interessante Wendung — Hunderte prüfender Augen ruhen auf ihnen, hundert stille Wünsche erwachen in manchem Mädchenherzen— dann taucht ein neues Modell auf, noch eigenartiger als das verschwundene. — Als die letzte Dienerin der Göttin Mode endlich hinter dem Vorhang verschwunden ist, übernimmt das Publikum die Fortführung des Festes. Der Tanz beginnt.

Eine leichte Brise kräuselt die stahlblauen Fluten der See. Der Steg — das gewohnte Bild—überfüllt von Menschen, die dem Geschwadersegeln zusehen. Wie riesige [illegible] Segel aus und ziehen, tief zur Seite geneigt, in Kiellinie an dem Steg vorbei. Dann fahren sie hinaus in die See, wenden, teilen sich in zwei Geschwader, die gegeneinander manövrieren und schließlich wieder in Kiellinie, aber mit entgegengesetztem Kurse, den Steg passieren. Doch auch hier ein Wehmutstropfen im Becher der Freude: Einst qualmten vor Neufahrwasser die Schlote deutscher Kreuzer, einst wehte die deutsche Kriegsflagge und deutsche „blaue Jungens" waren in Danzig zu Gast. Jetzt sucht man sie vergeben. Nur ab und zu taucht ein Kriegsschiff auf, das aber eine fremde Flagge führt. Und ab und zu kreuzt ein Schiff in großer Fahrt die Danziger Bucht: der polnische „Pilsudski", der von Danzig nach Putzig fährt, um zu zeigen, daß Polen eine Kriegsmarine hat. Der Danziger, der am Strande liegt und nach der See ausschaut, lächelt. Er weiß, daß dieses Kriegsschiff — das einzige ist.

Internationales Taubenschießen — „Nach dem Muster von Monte Carlo", hieß es in den Ankündigungen. Als sich darauf in Kreisen heimischer Jäger ein Sturm der Entrüstung erhob, da man den grausamen, sportlich durchaus anfechtbaren Brauch von Monte, nach lebenden Tauben zu schießen, hier nicht aufkommen lassen wollte, wurde abgewiegelt: Nur der internationale Charakter sollte von Monte Carlo entlehnt werden, im übrigen handelte es sich um ein einwandfreies Tontaubenschießen. Nun hallt das Schidlitztal bei Zoppot wieder von Schüssen. Den ganzen Tag wird um die Siegespalme gekämpft, denn der Andrang ist außerordentlich groß, und vor allem — es sind eine Reihe der bekanntesten deutschen Sportschützen erschienen. In der hellen Sonne heben sich die Tauben gegen die dunkel bewaldete [illegible] fünf Schuß glatt erledigen. Es gibt noch Leute, die eine sehr saubere Flinte schießen!

Doch so zahlreich auch die Anregungen sein mögen, die in Zoppot von der Badeverwaltung den Gästen geboten werden — das allein würde nie den Andrang rechtfertigen, der hier zu beobachten ist. Es ist ein andrer Magnet, der die Fremden anzieht und den Kernpunkt des ganzen Zoppoter Lebens ausmacht: der Spielklub — Verzeihung, er heißt nur ganz harmlos „Kasinogesellschaft."

Im Roten Saal steht vor einer hohen, mit Goldornamenten verzierten Tür ein livrierter Diener. „Nur für Mitglieder der Kasinogesellschaft" lautet die Inschrift des hier angehefteten Plakats. Nur wer im Besitz des „Sesam öffne dich" — der Mitgliedskarte — ist, dem öffnet sich dieses Tor, das zur Ungewißheit führt. Kleine Säle, behagliche Räumlichkeiten. Im Parkett spiegeln sich die prächtigen Kronleuchter. Palmengruppen stehen in den Ecken. Ueberall Marmor und Spiegel. Die Roulettes sind von Menschen umlagert. Kein Gold schimmert auf dem roten Tuch, nur Tickets und Chips. Leidenschaftzerwühlte Gesichter, zitternde Hände, die gierig raffen, in der Enttäuschung zerkaute Lippen, gespielte Gleichgültigkeit, hinter der das Fieber lauert? Der nackte Mensch in den Krallen des Zufalls. Daneben in der Ecke ein Städtespiel — Warschau-Lodz — man sieht, daß auf östliches Publikum gerechnet wird. Im Nebenzimmer an den Boule-Tischen das gleiche Bild. Dahinter „Pferdchen", das harmloseste, das auch im Frieden schon in Wiesbaden und Baden-Baden gang und gäbe war. Und endlich Baccarat, das [illegible] mächtige Fülle. Viele warten lange, bis sie überhaupt die Möglichkeit zum Setzen haben. Man geht durch

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr
andere Tage bis 6 Uhr abends offen
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mit.

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$55.00	$62.00
Deutsch-Oesterreich	$5.00	$7.50
Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$15.25	$20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Bank, Prag.	$108.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$38 50	$45.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$73.00	$85.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.50	$3.50
Elsaß - Lothringen, Franken ...... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	$728.00	$750.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Passangelegenheiten besorgt.
Konsularische Dokumente. Erbschaften
Collektionen. Informationen.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen — Doppelte S. & H. Stamps bis mittags.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

DOLLAR DAY

Männertrachten

Dreßhemden für Männer, weiche Manschetten, alles gute Muster, garant. echtfarbig, — zu.......... $1

4-in-Hand seidene Männerkravatten, OpenEnds, Werte bis $1, Dienst., 2 f. $1

Gestreifte Madras Männerhemden, fester Kragen, sowie lohfarbige, zu.. $1

Black Beauty schwarze Sateen u. blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, gute Ql., $1

Mittlere und schwere Kappen für Männer, mit oder ohne Ohrlappen, in allen Größen und Farben, speziell zu $1

Sweater Coats für Männer und Knaben, V-Hals und Shawl-Kragen, auch Misses' Slipovers, Dienstag zu $1

Taschentücher

Hohlges. Union Leinen Männertaschentücher, gebroch. Initialen, reg. 25c, speziell für Dienstag 6 Stück für........ $1

Hohlgesäumte Lawn Männertaschentücher, die gewöhnl. 15c Qual., aber leicht fehlerhaft, darum speziell morgen 12 für. $1

Unterzeug

Schwere Union Suits für Männer, sind nur in ecrufarbig zu haben, schwer und mittelgefließt, morgen, Dienstag, offerieren wir sie zu.................. $1

Schwere gefließte Winter - Unterhemden und Hosen für Männer, alle Größen, zu.. $1

Doppelbrü. teilwollene Babyleibchen — speziell Dienstag zu 2 Stück für........ $1

36zöll. gebleichter Muslin (20 Yards Grenze) 10 Yds. $1

Nähmaschinen, $1 die Woche
Alle beliebten Fabrikate, einschl. Classic, Reputation etc.............

Feder-Ticking Federdicht, ausgezeichnete Qualität, in fancy gestreiften und hübschen geblümten Entwürfen, speziell, 2 Yards für.............. $1

Watte Größe 72 bei 90 Zoll, volle Doppelbettgröße, 4 Pfund schwer, aus feiner langer weißer Watte gemacht, wert $1.75; am Dienstag, speziell, die Rolle zu.......... $1

Shepherd Check Suiting, 36 Zoll breit, ein Sortiment von Checks — ausgezeichnet für Kinderkleider, — Dienstag, speziell, 5 Yards für............ $1

32-zöll. Dreß Gingham, gute Qualität, ein Sortiment von fancy Streifen und Checks, speziell, Dienstag, 7 Yards für.... $1

Shaker Flanell, 27 Zoll breit — schweres Nap, 17c Wert, speziell, 8 Yards.......... $1

N. C. Me Suiting, 36 Zoll breit, schwere Qualität, keine Stärke, ausgezeichn. für Nursekleider etc., durch neues permanent. Verfahren „linenized". Fein, keine Stärke notwendig, speziell, 7 Yd. $1

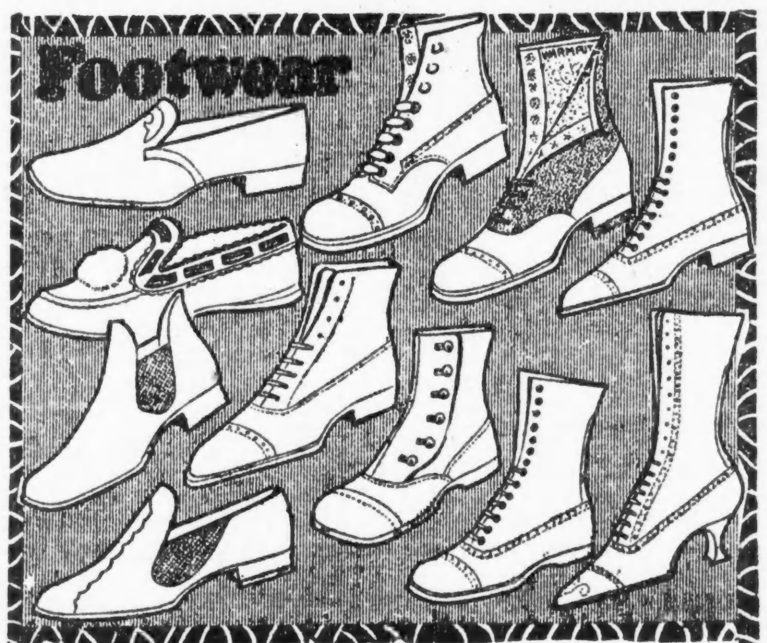
Amoskeag Crash Handtuchzeug, mit blauem oder rosa fancy Border, absorbierende Qualität, 15c wert, (20 Yds. an jeden Kunden); 10 Yards $1

45 bei 36zöll. Kissenbezüge, aus feinem Muslin gemacht, der Muslin selbst kostet mehr als die Bezüge, fertig gemacht, Dienstag, 5 für.................... $1

Sanitär gereinigte Gänse- und weiße Enten-Federn, gute Sorte — wert $1.50, speziell, Pfund $1

Long-cloth 36 Zoll breit, fein und weich, in 10 Yard Längen, in sanitären Papiersäcken, ein $1.79 Wert — speziell, 10 Yards für...................... $1

Fancy Outing-Flanell 27 Zoll breit — mit gutem Nap, 20 Yards an einen Kunden — Dienstag, 10 Yards................ $1



$1.50 Comfy Slippers für Damen, Elkskin Sohlen, $1
$1.50 Filz Juliets für Damen—Plüschbesatz, $1.
$3.00 Mattleder Schuhe für Misses und Kinder, nicht alle Größen, zu $1.
$2.00 Patentleder braune Top Schuhe für Kinder, Größen 4 bis 8, zu $1.
Braune und schwarze Kidschuhe f. Kinder, Größen 4 bis 8, $1.
$2 Glanzlederschuhe für kleine Knaben, $1.
$2 Glanzlederschuhe für Kinder, Extensionsohlen, $1.
$3 warm gefütt. Damenschuhe, $2.
Mattlederschuhe f. wachsende Mädchen, niedr. Absätze, $2.
$4 Strap Slippers für Damen, für Straßengebrauch, $2.
3.50 Mattleder Männerschuhe, alle Größen, $2.
$3 Mattlederschuhe für Knaben, — Größen 1 bis 5½, zu $2.
$3 ganzled. Männerslippers, $2.
$3.50 Mattleder Schuhe für junge Mädchen, $2.
$3 Mahagonifarb. Kinderschuhe, $2

$1 $2

Gas-Lampen

Fancy handbemalt, für Parlor oder Eßzimmer, kompl wie die Abbildung — Dienst. zu $1

Photo Swing-Rahmen

Prächtig verziert, assortierte Größen, — mit Glas und Back versehen; Dienstag zu $1

Herbst-Kleider für Mädchen

Aus einfach farbigem Chambray, Gingham, mit klein karriertem Kragen, Manschetten, Gürtel und Taschen besetzt, in 2 Farben—lange Aermel rosa u. blau, wie Bild— und andere ähnlich gute — Größen 7—14 J. morgen zu $1

Marquisette 50zöllige schwere Cable Marquisette, in weiß, ecru und cream, für Gardinen, Bettdecken und fancy Arbeit, 3 Yards für.............. $1

Strumpfwaren Nahtlose seidene Damenstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Sohlen, Lisle Garter Tops, genähte Rücken; in schwarz und cordovan; wert 85c; speziell, 2 Paar zu........ $1

Männersocken Nahtlose Cashmere Halbstrümpfe f. Männer, schwarz u. heather farb., Drop Stitch, dopp. Sohlen, verstärkte Fersen u. Zehen, Paar 39c; oder 3 Paar für........ $1

Handschuhe $1.50 import. waschbare Chamoisette Damenhandschuhe, Stulpenfasson, mit Strap Wrist, schwerer bestickter Rücken, grau und beaverfarbig............... $1

Handschuhe Jersey Cloth Damenhandschuhe, mit 2 Klappen, bestickter Rücken, fließgefüttert, schwarz, grau und dunkelbraun, reg. 50c, speziell, Paar 39c oder 3 Paar........ $1

Fancy Waren 54-zöllige Centerpieces — in sehr hübschen Entwürfen — mit Spitzen besetzt — morgen, die Auswahl zu.................... $1

Männerhosen Schwere dunkle Worsteds, hübsche Muster, gut gemacht, mit Gürtelschleifen, Größen 32 bis 42, es sind reguläre $1.95 Werte — zu...... $1

Ueberhosen Overalls und Jackets für Männer — aus 220 blauem echtfarbigem Denim, sind Union made; regulär zu $1.39 verkauft — Größen 34 bis 50, zu................. $1

Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Preis jeder Nummer	2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos	$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada	$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy	2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year	$2.50
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879

33. Jahrgang. — Nr. 246.

Der böse Geist.

Einhundertundfünfzig deutsche Mark für einen Dollar!

Das galt für letzten Samstag. Bis Ende dieser Woche mag man zweihundert und mehr deutsche Mark für einen amerikanischen Dollar erhalten können. Die deutsche Mark sinkt stetig und unaufhaltsam — versinkt in der ungeheuer großen und stetig weiter schwellenden Flut bedruckter Papierzettel, die ihren Namen tragen.

Die deutsche Mark wird binnen Kurzem auf dem Nullpunkt angelangt sein, wenn ihrem weiteren Fallen nicht Einhalt geboten werden kann — und es scheint kein Mittel zur Hand und keine Möglichkeit gegeben, dies zu tun und ihr Rettung zu bringen. Denn es ist keinerlei Aussicht vorhanden, daß die Ursachen, die ihren Fall bedingen, behoben und beseitigt werden könnten.

Man kennt diese Ursachen. Die ungeheuren Lasten, welche das Verbrechen von Versailles dem deutschen Volke auferlegte, die steten und wachsenden Bedrängungen und Schröpfungen Deutschlands seitens der Sieger von Amerikas Gnaden, sind die Grundursache, der alle anderen entspringen. Auf die zunehmende Erkenntnis, daß das deutsche Volk die „Wiedergutmachungszahlungen" und -Bedingungen nicht einhalten kann und früher oder später der große Krach kommen muß, ist die wilde Spekulation an den deutschen Börsen zurückzuführen. Dem Versuche der Regierung, sich die Macht zu erhalten, durch Indienststellung und Beibehaltung eines unmäßig großen Angestelltenheeres ist — zum guten Teil wenigstens — das riesige Mehr der Ausgaben über die Einnahmen hinaus zu danken, welches das stete Arbeiten der deutschen Notenpresse und Anschwellen der papiernen Flut bedingt. Und so weiter.

Die ganze schwere Not Deutschlands ist auf die ungeheuerlichen und nachgerade als unerfüllbar erkannten Forderungen der „Siegermächte" zurückzuführen, und die Krisis, vor der Deutschland heute steht, ist ganz unmittelbar der gemeldeten Teilung Oberschlesiens zu danken, die ein Folgeverbrechen des Verbrechens von Versailles ist. Das alles ist zugestanden. Nicht nur dies — man wußte im Voraus, daß die Folgen des Bestehens auf den „Wiedergutmachungsbedingungen", bezw. einer Teilung Oberschlesiens, eben die sein würden, die sich jetzt zu zeigen beginnen. Von verantwortlicher englischer Seite wurde es geradeheraus gesagt, desgleichen von italienischer — nicht zu reden von den Darlegungen amerikanischer und deutscher Sachverständiger, die mit scharfer Logik das, was jetzt einsetzte, als unvermeidlich erkennen ließen.

Zu den Erklärungen, „Deutschland kann die 'Wiedergutmachung' nicht leisten", und „Wird Oberschlesien den Deutschen genommen, [illegible] auch nur geteilt, dann gibt's eine schwere Krisis, die ganz Europa gefährden wird", gesellten sich andere Voraussagungen, gestützt auf gründliche und objektive Untersuchung der Lage und Fragen, die hinausliefen auf die Erklärung, daß Deutschlands Bankerott unfehlbar zu Frankreichs Bankerott führen und schließlich nicht nur ganz Europas Wirtschafts- und Finanzsystem aufs schwerste gefährden und wahrscheinlich stürzen und zerstören, sondern auch Amerika und die ganze übrige Welt in Mitleidenschaft ziehen und wirtschaftlich schwer schädigen, ihnen einen wirtschaftlichen Aufstieg für lange Jahre unmöglich machen würde.

„Deutschland ist der Schlüssel", hieß es. „Deutschland muß wirtschaftlich lebensfähig gehalten werden, wenn Europa vor der drohenden roten Gefahr, vor dem Umsturz, bewahrt bleiben soll", und „Deutschland muß wirtschaftlich gesunden und erstarken, wenn das übrige Europa und Amerika wieder gute Zeiten und Prosperität sehen wollen". Das wurde in allen Ländern Europas und hierzulande oft genug gesagt, es zur Wahrheit zu machen, wenn es Lüge wäre. Es ist so offensichtlich wahr, so unwiderlegbar, daß es allgemein als richtig und wahr angenommen und von keiner Seite ein ernster Entkräftigungsversuch gemacht wurde.

„Man" war nicht nur gewarnt, „man" wußte genau, daß Schlimmes folgen müsse, und — tat und tut es dennoch! Tat und tut eben das, was nach allgemeinem Urteil in neue Not, wenn nicht geradezu in's Verderben führen muß. „Man" besteht nicht nur auf den Zahlungen, zu denen Deutschland sich mit dem Messer an der Kehle verpflichten mußte, sondern schröpft und plündert das deutsche Volk auch auf andere Weise, so viel wie nur möglich. Man beschließt, ihm einen guten Teil Oberschlesiens zu nehmen, trotzdem man sehr gut weiß, daß das nicht nur eine neue Rechtsbeugung ist, — danach kräht heutzutage ja kein Hahn mehr — sondern auch Deutschland des letzten Restes einer Möglichkeit, die „Wiedergutmachungszahlen" einzuhalten endgiltig beraubt.

„Man?" — Das „man" ist Frankreich. Das wahnsinnig imperialistische, von Größenwahn und Rachsucht und Furcht vor Rache, völlig geblendete Frankreich, das wohl weiß, daß es seinem Volke die verheißenen Ströme deutschen Goldes auf die Dauer nicht sichern kann, und ihm an Stelle dessen weiteres deutsches Land darzubieten plant, wenn nicht zu seinem (des französischen Volkes) materiellem Vorteil, so zur Scheuchung seiner Sorge vor Vergeltung seitens Deutschlands.

Frühehen.

Ehen werden heute in unreiferen Jahren als früher geschlossen. Während sich einst die Jugend voll Verständnis für manche Hemmungen und Schwierigkeiten, die dem Eingehen eines Lebensbundes im Wege standen, im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit in Geduld faßte und oft Jahr um Jahr in rührender Treue wartete, bis die langersehnte Glücksstunde kam, finden die jungen Leute von heute das Warten überflüssig. Schnell und ganz selbstständig kommen sie zu ihren folgenschweren Entschlüssen und springen Hals über Kopf in die Brandung des Ehelebens, bevor sie noch schwimmen gelernt haben.

Es soll durchaus nicht gegen frühe Eheschließungen im Allgemeinen gesprochen werden. Im Gegenteil, es sprechen gewichtige Gründe dafür, weil die Jugend dadurch rechtzeitig einem allzu ungebundenen Leben entzogen wird. Wenigstens dachte man früher, daß dies der Fall sei. Sieht man sich heute in der Welt um, wird man seine Ansicht freilich schnell ändern müssen. Die jungen Ehepaare von heute sind sehr häufig zusammen eben so unsolide und leichtfertig, wie vor der Heirat allein. Sie heiraten bisweilen geradezu zu dem Zweck, ihr leichtfertiges Leben um so leichter und unbeobachteter weiterführen zu können.

Kinder sind dieser Art Leute dann natürlich äußerst unbequem und störend. Deswegen vermeiden sie solche, wenn es irgend angeht. Wo soll ihnen auch das Pflichtgefühl und die Freude am Heim herkommen, wenn sie in der Jugend stets haben tun können, was sie wollten und nach ihrer überstürzten Heirat nicht im stande waren, sich ein eigenes Heim zu schaffen, weil sie nicht die Mittel dazu besitzen? Wer denkt heutzutage ans Warten und Sparen? An das Anschaffen des Allernotwendigsten? Altmodische Begriffe, die längst außer Kurs gesetzt sind. Heute lebt man für den Augenblick, will sein Leben genießen.

Die Jugend hat ein unbestreitbares Recht auf Lebensbejahung, auf Selbstbestimmung und Selbstentscheidung. Doch hat sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten; Pflichten gegen sich selbst, ihre Zukunft, und nicht zum Mindesten auch gegen die Eltern, die sie oft nur unter schweren persönlichen Opfern großgezogen haben. Schließlich haben die Eheleute auch noch Verpflichtungen gegeneinander. An alle diese Pflichten denkt das heutige Geschlecht im Allgemeinen viel zu wenig. Nur allzu oft führen Augenblickswünsche die Ehe herbei. Kein Wunder, wenn dann auch bloß Augenblicksrücksichten sie beherrschen. Auf so lockerer Grundlage kann sich kein solides festgefügtes Gebäude erheben. Dem ersten Rausch muß dann unvermeidlich rasch die Ernüchterung folgen, und die große Zahl der Scheidungen früh geschlossener Ehen gibt von der Reue, die dem kurzen Wahn folgt, von dem raschen Ueberdruß an einander, von dem Mangel an Standhaftigkeit und an Verantwortlichkeitsgefühl Kunde.

Hier in den Ver. Staaten war man diese Frühehen schon seit langem gewohnt. Hier brachten, wie man sagen möchte, die Verhältnisse sie mit sich. Die jungen Leute kamen früh zu einer gewissen Selbständigkeit und wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Die Pioniere des Westens, die Farmer brauchten die Gattin und die Familie als Hilfe zur Urbarmachung des Bodens, zur Bearbeitung des Landes. So kam die Sitte der frühen Heirat auf. In den europäischen Ländern dauerte es gewöhnlich länger, bis der junge Mann wirtschaftlich so weit war, sich eine Familie gründen zu können. Der Krieg hat aber in der alten Welt in dieser Beziehung einen gewaltigen Umschwung hervorgerufen. Die jungen Krieger, die vier bis fünf Jahre im Felde gestanden und ein mühseliges Leben geführt hatten, sehnten sich danach, ihr eigenes Heim zu haben, da sie das alte häufig genug gar nicht mehr oder in sehr veränderten Umständen vorfanden. Dazu kam das riesenhafte Anschwellen der Löhne und Beamtengehälter, die früher nur in beschränktem Maße vorhanden gewesene Möglichkeit für die Frau, selbst etwas zum Unterhalt der Familie beitragen zu können, und die Bewunderung für die Soldatenuniform und ihre Träger, die Frauen nun einmal im Blute zu stecken scheint. Kurz auch in Europa wird heutzutage frisch darauf losgeheiratet, ohne daß die jungen Leute sich erst lange fragen, ob sie wirklich zu einander passen oder ob die Bedingungen für die sichere Führung eines Haushalts gegeben sind.

Einst machte man sich in Deutschland darüber lustig, daß hier in den Ver. Staaten soviele Ehepaare in möblierten Zimmern hausten, die der Ruin des gemütlichen Familienlebens seien, auf das der Deutsche so starkes Gewicht legt. Heute sieht es in dieser Hinsicht drüben fast noch schlimmer aus als in den Ver. Staaten. Wohnungen für neugebackene Ehepaare sind in den großen Städten nur schwer zu haben. Wohnungseinrichtungen und sonstige Aussteuer sind beinahe unerschwinglich. Infolgedessen macht sich nun auch dort jenes Zigeunerleben breit, das man hier als eine der Hauptursachen für das häufige Auseinanderleben der Ehepaare angesehen hat. Die Richtigkeit dieser Vermutung wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Ehescheidungen der jungverheirateten Paare auch in Deutschland sich in erschreckendem Maße zu mehren begonnen haben. Gleiche oder ähnliche Verhältnisse zeitigen eben bei der Menschheit die gleichen Folgen. Die Tatsache selbst ist zu bedauern. Denn sie dient nicht dazu, die Menschen besser zu machen oder zu veredeln. Sie macht sie oberflächlicher, weniger gewissenschaft und weniger pflichtgetreu. Der für die Ausbildung des Charakters und die Entwicklung der Persönlichkeit nicht zu unterschätzende Einfluß der Häuslichkeit, des Familienlebens kommt zu kurz dabei. Die Selbstsucht breitet sich aus. Das sittliche Niveau, zunächst der unmittelbar Betroffenen, im Laufe der Zeit aber auch das der Gesamtheit, sinkt. Die Erscheinung ist in ihrer Allgemeinheit tief zu beklagen; man muß die Hoffnung darauf setzen, daß sie nur vorübergehender Natur ist und bald wieder der altbewährten Form weichen wird.

Amerikanische Pressestimmen

Keine politische Einmischung.

Herbert Hoover hat den Aufsichtsräten der amerikanischen Hilfsaktion in Rußland den Befehl gegeben, unter keinen Umständen ihren Untergebenen zu erlauben, in Rußland politische Propaganda gegen die Regierung zu betreiben.

Obgleich dieser Befehl sehr schwer auszuführen sein werde, ist er nichtsdestoweniger ein Beweis, daß Amerika ehrlich ist und sein Versprechen hält, das Hilfswerk nicht zu benutzen, um gegen die Sowjetregierung zu agitieren. Die schöne Handlungsweise kommt beinahe der Rückerstattung der Boxer-Entschädigungssumme an China gleich. Damals konnte man von einem Freundschaftsbeweis für China sprechen, in vorliegendem Falle ist die Warnung Hoovers, die Not Rußlands als Entschuldigung zu benutzen, um gegen die sozialistische Regierung in Rußland zu arbeiten, ein Beweis, daß Amerika seine nationale Ehre hoch hält.

Die ganze Nation sollte sich darüber freuen. Ist auch die Mehrheit der amerikanischen Nation gegen die Sowjetregierung und überzeugt, daß das Experiment ein Fehlschlag ist, so ist Amerika trotzdem für einen ehrlichen, offenen Kampf und nicht für Hinterlist, um den Gegner zu schädigen, wenn er nicht in der Lage ist, sich zu verteidigen. Die Hilfeleistung darf nicht mit politischer Agitation untermischt werden.

Ueber die Ursachen der Hungersnot sind die Meinungen geteilt. Rußland behauptet, die Hungerblockade ist daran schuld, Frankreich besteht darauf, daß die Not durch das bolschewistische Regime verursacht worden ist.

„San Francisco Call" (unabh.)

Eine Krone für einen „Blechkönig".

Es ist fast belustigend, daß der erste Amerikaner, der eine Krone auf das Haupt setzen wird, der Sohn eines „Blechkönigs" von Indiana ist. Man möchte fast sagen, es ist beruhigend für Amerika, wenn unser sprichwörtlicher Spott über gekrönte Häupter jetzt auch in Europa angewandt wird und zwar in praktischer Anwendung, indem man das Geld des „Blechkönigs" dazu nimmt, um den verblichenen Glanz der königlichen Würde wieder aufzufrischen.

Die einfachen Leute in Indiana hatten sich eingebildet, einen guten Witz gemacht zu haben, wenn sie einen Nachbar von George Ade den „Blechkönig" benannten. Der Spaß hatte eine tiefere Bedeutung. Der Mann, der sein Geld „mit Blech" zu Gold schlug, war ein König. Er hatte nicht den Stammbaum und die blaublütigen Angewohnheiten der europäischen Könige, aber er war ebenso mächtig, wenn nicht mächtiger, als jene.

Die Episode beleuchtet, wie die amerikanische Nation sich immer weiter von ihren Traditionen entfernt. Washington hätte ein Monarch sein können, wenn er mehr Ehrgeiz, aber weniger Witz besessen hätte. Später entfernten wir uns immer mehr von der Gefahr, eine Monarchie zu werden.

Das Volk verachtete das verrottete Königtum Europas; die revolutionären Gedanken pflanzten sich von Generation zu Generation fort, bis die Entwicklung unserer Industrie alle Ueberlieferungen von Einfachheit über den Haufen warf. Große Reichtümer und damit Macht sind in einzelnen Händen konzentriert.

Die ökonomische Macht ist wirkliche Macht. Wir haben heute in Amerika Billionäre, die mehr Macht ausüben, als die europäischen Monarchen, die noch übrig geblieben sind.

Wir haben tatsächliche Könige geschaffen. Statt sie zu krönen, nennen wir sie im Scherze „Oelkönige", Blech- oder Stahlkönige, Kohlenmagnaten und Eisenbahngewaltige.

Jetzt drehen sie den Spieß um, und ihre Söhne heiraten Königstöchter, ihre Töchter die Söhne oder Brüder von Königen. So hat's jetzt der Sohn des „Blechkönigs" gemacht, indem er eine griechische Prinzessin heiratete.

„New York Globe" (unabh.)

Dollars und Cents in Form von Regentropfen. Der Regen kann als das Oel, welches das wirtschaftliche Getriebe der Welt schmiert, betrachtet werden, heißt es in einem Bulletin der Nationalen Geographischen Gesellschaft in Washington in Verbindung mit kürzlichen Berichten über die Zerstörung der Ernte durch Dürre. Während jedermann in einer allgemeinen Weise versteht, daß die Ernte und die Fruchtbarkeit des Bodens von dem Regen abhängig sind, gibt es nur wenige, die sich vergegenwärtigen, wie wenig der Farmer in Wirklichkeit zu dem Vorgang des Wachstums beitragen kann. Es ist keine kleine Aufgabe, Millionen von Acres Furche um Furche zu pflegen, Millionen von Dollars für Düngemittel auszugeben, zu mähen und zu dreschen. Und doch, verglichen mit der Rolle, die die Natur in dem Vorgang spielt, scheint die Arbeit des Menschen sehr gering. Es sind z. B. 20 Zoll Regen nötig, um eine Ernte nach den allgemein üblichen Farmmethoden zur Reife zu bringen, d. h. ca. 2260 Tonnen Wasser per Acre. Dies scheint eine unmögliche Zahl zu sein, aber der Zweifler kann leicht die Richtigkeit ermitteln. Angenommen, der amerikanische Farmer würde das Wasser holen müssen, um eine gute Ernte zu erzielen, und die Frachtsätze wären dieselben wie die durchschnittlichen Bahntransportkosten in den Vereinigten Staaten. Auf diese Basis würde das Bewässern von einem Acre Land mehr als $1000 kosten. Aber nicht nur die Wasserrechnung des Farmers würde sich auf beinahe eine halbe Million per 100 Acres Land stellen, auch seine Rechnung für Dünger würde eine hübsche kleine Summe ausmachen. Es wird geschätzt, daß bei normaler Verdünstung, das Grundwasser den Wurzeln ungefähr 14 Pfund Amoniak per Acre im Jahre zuführt. Es versieht sie auch mit 57 Pfund Potasche. Von schwefelsaurem Amoniak, das 2c das Pfund kostet (während des Krieges war der Preis 5½c das Pfund) sind 1000 Pfund notwendig, um 17 Pfund Amoniak zu verteilen. Daraus geht hervor, daß der Vorgang der Verdunstung den Wurzeln Amoniak im Werte von $1.65 per Acre liefert. Als der Krieg die Zufuhr der Potasche aus Deutschland unterbrach, stieg sie auf $400.00 die Tonne. Geologen durchsuchten die Vereinigten Staaten in allen Richtungen nach dem unschätzbaren Düngemittel, aber mit wenig Erfolg. Der Vorgang der Verdunstung liefert gewöhnlich mehr als einen halben Zentner per Acre und zwar in Friedens- sowie in Kriegszeiten. Diese automatische Düngung hat zu den heutigen Preisen für den Famer ungefähr einen Wert von $2.50 per Acre; während des Krieges wäre der Wert ungefähr $10.00 gewesen. Aus diesen Erklärungen geht hervor, daß die Kosten von 12 bis 25 Dollars, die dem Farmer für jeden Acre Weizen erwachsen, eine kleine Summe darstellen, wenn er sie mit den Werten vergleicht, die ihm die Natur in Form von Wasser und Düngemitteln geliefert hat.

* * *

Die Hamburger Polizei stellte fest, daß sich in verschiedenen Kellern des sogen. Chinesen-Viertels in Hamburg richtige Opiumhöhlen befanden. Bei einer Streife gelang es ihr, zwei dieser Höhlen, die unter dem Deckmantel einer Wäscherei und eines Grünkramgeschäftes betrieben wurden, auszuheben. Die zahlreichen Gäste wurden zur Polizei gebracht.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Tugend und Schönheit.

Es lagen einst im scharfen Wortgefecht
Die Tugend und die Schönheit. Während diese
Mit ihrer Macht, die sie so oft bewiese,
Sich stolz und hocherhob'nen Hauptes brüstet,
Sprach jene von der Tugend heil'gem Recht,
Und alle beide waren stark entrüstet.
Doch endlich sprach die Tugend würdevoll
Und reichte milde ihre Hand der Schönen:
„Schlecht ist der Zank — wir wollen uns versöhnen!" —
Indes es scheint, daß doch ein stiller Groll
Mit ihnen ging beim freundschaftlichen Scheiden;
Beisammen sieht so selten man die beiden.

(Wbl.)

Stein und Kotze.

Aus Eisenberg wird berichtet: In der hiesigen Gasanstalt arbeitet seit langem ein Mann namens Kotze rechtschaffen und treu. Einer seiner Vorgesetzten ist der Gasinspektor Stein, der mit den Leistungen Kotzes durchaus zufrieden ist. Wenn der Gasinspektor dem Arbeiter Kotze eine Anweisung gibt, so führt dieser sie pünktlich und sauber aus. — Alles war schön und gut, bis eines Tages die Stadt den Arbeiter Kotze zum Ratsherrn wählte. Als Ratsherr hat Kotze nun im Gaswerk zu befehlen. Seitdem ist der Teufel los. Wenn der Gasinspektor Stein kommt und dem Arbeiter Kotze seine Anweisungen gibt, so ist der Ratsherr Kotze anderer Ansicht und er gibt dem Gasinspektor seinerseits andere Befehle. Das führte schließlich zu so unleidlichen Verhältnissen, daß der Gasinspektor Stein jetzt sein Pensionierungsgesuch eingereicht hat.

— Lloyd George bemerkte bei einer Besprechung, die gegenwärtigen schweren Zeiten in England betreffend, „daß er sich gut an die Zeit erinnere, da er mit $3.75 die Woche sein Leben fristen mußte!" — Das ist nichts Besonderes. Es gibt Leute, die mit weniger auskommen mußten und noch müssen und sogar solche, denen in ihrem Hungerleben die damalige Kaufkraft von $3.75 zu einer Fata morgana geworden ist.

— Nach einem Bericht des Direktors des nationalen chemischen Laboratoriums in Washington, J. M. Doran, sind, nach genauer Untersuchung aller eingesandten Proben des Mondscheinschnapses, nur 2 Prozent dieser fragwürdigen Erzeugnisse ohne nachteilige Folgen genießbar! — 98 Prozent enthalten mehr oder weniger Giftstoffe der schlimmsten Sorte, die mit der Zeit ihre schwer schädigenden Wirkungen in unserer Bevölkerung zutage treten lassen werden. — In diesem Gutachten liegt Schuld und Warnung dicht beieinander: — Eine Warnung an die, welche diese fuselölhaltigen Substanzen genießen, — und eine schwere Beschuldigung jener, welche in ihrem Fanatismus diese Zustände herbeigeführt haben. Auf unsere Reformer passen die Worte: ....und ihre Schuld mehret sich von Tag zu Tag!

— Wie oft sie doch hin- und herfahren, unsere Prohibitionsvollstrecker, zwischen ihrem Amtssitz und Washington, um Instruktionen einzuholen, wie diese oder jene Prohibitionsblüte zur Entfaltung gebracht werden soll! — Dieses immerwährende Einholen von Ratschlägen allein beweist, wie verworren diese hunderterlei von Entscheidungen die Sachlage bereits gemacht haben. — Nun ist z. B. wieder Auskunft nötig, „wie man dem Malzextraktverkäufern auf das Dach steigen soll!"

— Diese Eheschwulitäten! — Frau Margarethe Change erscheint aufgeregt im Detektivebureau an La Salle Straße und wendet sich an den Bureausergeanten: „Gibt es ein Mittel, das mir dazu verhilft, von meinem Ehemanne loszukommen, ohne daß ich ihn umbringe? — Für das letztere ist er mir nämlich zu unbedeutend!" — Hinter ihr kam er. — „Probier es doch noch einmal mit mir, Zuckerherzchen!" — „Herr Sergeant, bitte, beschauen Sie sich diesen da einmal! Das ist er! — Zwei Jahre habe ich seine Tyrannei und seine intensive Arbeitsscheu ertragen, dann habe ich ihn auf die Straße gesetzt und mir selbst Arbeit gesucht. — Aber er bleibt mir tagtäglich auf den Fersen, rein nicht abzuschütteln, sogar von meinem Arbeitsplatze habe ich ihn schon hinauswerfen lassen!" — Er: „Du willst also wirklich nicht mehr, Schatz? — Gut, dann gib mir meine Kleider!" — Sie: „Halten Sie ihn hier, Herr Sergeant, ich will sie holen!" — Sie ab — und in ein Taxi. — Fünf Minuten später auch er in ein Taxi. — Als sie aus der Wohnung an Sedgwick Straße mit seinem „anderen" Kragen und einem Paar Hosen heraustritt, wer öffnet mit einer Verbeugung die Autotüre? — Ihr Joseph! „Licht meines Lebens, da bist Du ja endlich!" — Sie stößt ihn zurück und das Auto saust mit ihr davon. — Als es beim Detektivebureau hält, wer öffnet wieder den Schlag? — Ihr Joseph! — „Königin meines Herzens, denkst Du nicht, daß Du's noch einmal versuchen möchtest mit Deinem Eheliebsten? — Zufriedenheit garantiert, oder Dein Geld zurück!" — er Kragen und die Hose fliegen auf den Seitenweg und das Auto saust davon, während der Windbeutel schmunzelnd seine Ausstattungsstücke zusammenklaubte.

Lebensweisheit.

Enthaltsamkeit ist das Vergnügen
An Sachen, welche wir nicht kriegen.
Drum lebe mäßig, denke klug,
Wer nichts gebraucht, der hat genug.

W. Busch.

— Als Cromwell in London einzog und das Volk ihm zujubelte, sagte ein Freund zu ihm: „Schau, wie beliebt du bist!" — Cromwell erwiderte lachend: „Ach, sie würden in doppelter Anzahl da sein, wenn ich gehenkt würde!"

Korrektur.

Vater (des Söhnchens Schreibheft durchsehend): „Du schreibst Paaradies mit Doppel-a, das ist falsch."

Söhnchen: „Aber es waren doch Zwei dort."

Guter Rat.

Studieren Sie
Philosophie,
Dann wird's im Unglück Ihnen nie
Am Troste fehlen!
Darauf können Sie
Genau so sicher, wie
Auf Ihrer Freunde Beutel zählen!

Leset die „Sonntagpost".

Polnische Briefe

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co. Chicago.)

„Vive le Roi?" — Leichtsinn, Propaganda und Epidemien. — Polnisch-tschechische Freundlichkeiten. — Polens Kohlenschätze.

Warschau,
Ende September 1921.

Ein neues Problem ist aufgetaucht, das zurzeit in der Hauptstadt mit Eifer und Nachdruck erörtert wird, das Problem der Monarchie. Eine gewisse nicht allzuschwache Interessentengruppe lanziert die Idee, daß die Ursache aller Uebel, unter denen Polen zu leiden hat, der Mangel eines sichtbaren Symbols der Staatshoheit sei. Ein solches Symbol aber würde erstehen, wenn das Königtum, das in dem einstigen polnischen Staat bestanden hatte, zu neuem Leben erweckt würde. Wenn der Wunsch der Monarchisten in Erfüllung ginge, so würde alsbald auch die letzte geschlossene Körperschaft, die in Polen noch besteht, in die Brüche gehen, nämlich der Adel, der es verstanden hat, sich durch sein Zusammenhalten einen bemerkenswerten Einfluß in der polnischen „Republik" zu sichern. Wenn aber ein König gewählt werden sollte, so würde jede größere polnische Adelsfamilie glauben, ein Recht zu haben, den König aus ihrer Mitte zu stellen und daraus würden die bittersten Feindschaften innerhalb der Schlachta erwachsen. Man würde sich bis aufs Blut bekämpfen, wie es die schottischen Clans im Mittelalter getan haben.

Daß der Gedanke der Wiedererrichtung der Monarchie nicht nur ein Hirngespinst einiger Exaltierter ist, geht daraus hervor, daß in diesen Tagen hier eine geheime Sitzung der Monarchisten stattgefunden hat, an der u. a. der Sejm-Marschall (Landtagspräsident) teilgenommen hat. Wenn der Vorsitzende der gesetzgebenden Körperschaft eines Freistaates sich auf monarchistische Verschwörungen einläßt, so tut er das sicherlich nur, wenn er die Ueberzeugung hat, daß ein nicht geringer Teil der Abgeordneten für einen Staatsstreich zu haben wäre. Jedenfalls kann der Umstand, daß die Tatsache der geheimen Sitzung bekannt geworden ist, nicht dazu beitragen, die Bildung des neuen Kabinetts zu erleichtern, denn die polnische Arbeiterschaft würde nunmehr einem Ministerium, an dem die Rechte irgendwie beteiligt wäre, den Kampf bis aufs Messer ansagen. Es besteht denn auch der Plan, für die kurze Zeit bis zu den Neuwahlen zum Sejm ein bloßes Fachministerium zu berufen, das alle Parteipolitik auszuschalten hätte.

Die polnischen Finanzen sind in der größten Unordnung, aber das Staatseigentum wird in der frevelhaftesten Weise vergeudet. Auf den Feldern verrosten Tausende von Automobilen, die der Heeresverwaltung gehören und die allmählich von den Bauern abmontiert werden; der eine schleppt die Blechverkleidung weg, ein anderer die Pneumatiks, wieder ein anderer die Räder. Wenn einmal ein ausnahmsweise pflichtgetreuer Beamter die Bauern an ihrer räuberischen Tätigkeit hindern will, so wird er von ihnen durchgeprügelt. Im allgemeinen aber zeigt das polnische Beamtentum nicht ein so gefährliches Pflichtgefühl, sondern vielmehr eine unverantwortliche Leichtfertigkeit. Auch die Vorbereitung neuer kriegerischer Unternehmungen in Oberschlesien verschlingt trotz aller Misere nach wie vor beträchtliche Summen. So kommen jetzt aus Czenstochau zahlreiche kongreßpolnische Agenten nach Oberschlesien die in den oberschlesischen Ortschaften polnische Werbebureaus einrichten. Sie haben allerdings wenig Erfolg bei der oberschlesichen Bevölkerung; denn nach den Erfahrungen des dritten polnischen Aufstandes fällt niemand mehr auf den kongreßpolnischen Schwindel hinein. Wie plump die polnischen Werbestellen arbeiten, beweist folgender Werbeschein: „Ich......verpflichte mich, für das polnische Reich zu arbeiten, indem ich mich an dem vierten polnischen Aufstand beteilige. Dafür zahlt mir die polnische Armee täglich 100 Mark in deutscher Währung für 10 Tage im voraus, außerdem wird mir nach gelungenem Aufstand eine Stellung im Staatsdienst(!) offen gehalten." Wo der polnische Staat die Millionen für die Besoldung der Aufständischen hernehmen will, ist nicht gesagt und ebensowenig von den Staatsstellen, die die Warschauer Regierung zur Verfügung haben muß, wenn jeder Soldat eine solche erhalten soll.

Man weiß, daß in Polen die Epidemien kein Ende nehmen wollen. Man wird sich darüber nicht wundern können, wenn man hört, daß die Quarantänestationen an der russischen Grenze Leute ohne ärztliche Untersuchung nach Polen durchlassen, wenn sie ihr Ehrenwort geben, daß sie gesund sind. Die Folge davon ist, daß auf solchen Stationen die Cholera ausgebrochen ist, die dann weiter in das Land hinein verschleppt wurde.

Die Polen brüskieren gleichzeitig Deutschland und Rußland und können sich auch mit der Tschechoslowakei nicht auf einen leidlichen Fuß stellen. Die Staatsmänner beider Länder geben sich allerdings alle Mühe, ein erträgliches Verhältnis herzustellen, aber die Presse verdirbt ihnen regelmäßig das Spiel. Die polnischen Zeitungen, die gelegentlich den Tschechen versichern, daß ihnen nichts mehr Vergnügen bereiten würde, als wenn der tschechoslowakische Staat in Fetzen gerissen würde, sind dabei so naiv, außerordentlich erstaunt und entrüstet zu sein, wenn tschechische Blätter als Antwort auf derartige Liebenswürdigkeiten den Polen Unersättlichkeit, Imperialismus und Unduldsamkeit vorwerfen. Ein Beispiel der polnischen Unersättlichkeit bildet die Angelegenheit der Aufteilung Oesterreichisch-Schlesiens. Was haben nicht die Polen gejammert, dabei ungerecht behandelt und benachteiligt worden worden zu sein. Jetzt gibt man aber zu, daß der polnische Anteil an Oesterreichisch-Schlesiens Kohlenlager besitze, deren Reichtum nahezu auf 5 Milliarden berechnet werden könnte. Der Kohlenvorrat Polens in Kongreßpolen und Galizien läßt sich auf 22 Milliarden Tonnen schätzen. Trotz dieses ungeheuren Reichtums an Kohlen wollen die Polen noch die oberschlesischen Kohlengruben an sich reißen. Ist da der Vorwurf der Unersättlichkeit ungerechtfertigt?

Pastorius-Feier.

Veranstaltung eines jährlichen Gedenktages in Philadelphia an die Landung der ersten deutschen Einwanderer angeregt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Philadelphia, 17. Oktober. Gelegentlich der gestern in der Halle der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien abgehaltenen Pastoriusfeier befürwortete der Festredner, Herr J. B. Mayer, der Präsident der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien, die alljährliche Veranstaltung eines deutschamerikanischen Volksfestes am 6. Oktober, zur Erinnerung an die Landung der ersten deutschen Einwanderer in den Ver. Staaten, um auf diese Weise der Lügenpropaganda gegen das Amerikanertum deutscher Abstammung die Spitze abzubrechen. Dieses Fest soll an Stelle der Feier des Pfingstmontags treten, die vor dem Krieg stets seitens der Deutschamerikaner veranstaltet worden war.

Ferner gedachte Herr Mayer in herzlichen Worten des am Samstag aus dem Leben geschiedenen langjährigen Präsidenten des verflossenen Deutschamerikanischen Nationalbunds, Dr. J. C. Hexamer, den er als einen der besten Amerikaner, die je gelebt, bezeichnete. Das Andenken Dr. Hexamers wurde von der Festversammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Pastor Georg Schuchard von der deutschen lutherischen Michaeliskirche, feierte in tiefdurchdachter Rede das Andenken von Franz Daniel Pastorius. Der Junge Männerchor und ein Instrumentaltrio machten sich um den musikalischen Teil der Feier verdient.

Aus verschmähter Liebe.

Bei Seymour, Ind., hat George Haskett die 24 Jahre alte Nellie Lind und deren Vater ermordet und dann Selbstmord begangen.

Seymour, Ind., 17. Oktober. Eine blutige Tragödie spielte sich in der Samstag nacht auf dem vier Meilen nordöstlich von hier gelegenen Anwesen des 65 Jahre alten Phineas Lind ab. Lind selbst und seine 24 Jahre alte Tochter Nellie wurden von dem 22 Jahre alten George Haskett erschossen, der kurze Zeit später, auf einem benachbarten Anwesen Selbstmord beging.

Lind hatte Haskett, der Frl Lind mit Heiratsanträgen verfolgte verschiedentlich abgewiesen und auch das Haus verboten, da Frl. Lind auch von dem Bewerber nichts wissen wollte. In der Samstag nacht hörten Nachbarn mehrere Schüsse auf dem Lindschen Anwesen und als einer derselben, Ed. Hornady, hinzueilte, sah er Frl. Lind im verzweifelten Ringkampf mit Haskett. Er rief dem Burschen zu, sich fortzuscheeren, wurde jedoch prompt von Haskett mit einem Revolver bedroht, worauf er nach seinem Hause eilte, um sich eine Waffe zu sichern. Während er noch unterwegs war, fiel ein weiterer Schuß und als er bewaffnet zurückkam, war Haskett verschwunden. Hornady setzte sich daraufhin mit den Behörden in Verbindung und in dem Lindschen Hause wurden dann Vater und Tochter erschossen aufgefunden. Die Nachforschungen nach dem Verbleib Hasketts verliefen anfänglich resultatlos, bis schließlich gestern seine Leiche auf dem Anwesen von Owen Stanfield gefunden wurde. Er hatte seinem Leben ebenfalls durch einen Revolverschuß ein Ziel gesetzt.

Kurz und Neu.

* In früher Morgenstunde wurde William Mysles, 5352 Winthrop Ave., durch das Weinen eines Kindes aus dem Schlafe geweckt und fand, als er nachsuchte, in der Vorhalle ein zwei Monate altes kleines Mädchen, ganz in Weiß gekleidet und in ein weißes Laken eingewickelt. Eine Milchflasche, aus der es offenbar kurz vorher noch getrunken hatte, war ihm entfallen und lag auf der Treppe. Das Kind wurde nach dem St. Vincent-Waisenhaus gebracht.

Die deutsche Bühne.

Bemerkungen zur Erstaufführung der „Sache mit Lola".

Die Erstaufführung der „Sache mit Lola" vor ziemlich gut besuchtem Hause erbrachte den Beweis, daß das Ensemble des Bush Temple auch Schwänken gerecht zu werden vermag, was eigentlich von Wichtigkeit ist, denn Bühnensachen a la Lola hängen sehr von der guten oder minderen Aufführung ab. Man konnte nicht viel mehr erwarten als geboten wurde. Der Sebastian Otterbein Conrad Seidemanns allerdings hätte etwas mehr unterstreichen dürfen, denn wie er so im Konversationston auf und ab spazierte, konnte man es ihm nur schwer glauben, daß er die ernstliche Absicht hatte, seine Zenobia ein wenig hinters Licht zu führen; und ernst war es doch dem Sebastian, blutig ernst sogar. Die Nonchalance Seidemanns erinnerte zu sehr an die Uebungen der freiwilligen Feuerwehr von Zanzenbach — zwanzigjähriger Drill tut da seine Wirkung — und von der Schüchternheit des Sebastian war infolgedessen recht wenig zu bemerken. Die grimme Zenovia müßte sich also bei diesem Sebastian einen noch schwereren Schaftstiefel anschaffen, unter den sie ihren Gatten stellen könnte. So effektvoll übrigens Louise Brückner die Zenobia gab, so wenig konnte man ihr zu ihren Erziehungsresultaten gratulieren, denn, wie gesagt, es hatte den Anschein, als ob der be- und wehmütige Sebastian es wage, sich über sie ein wenig lustig zu machen. Er war nicht echt, und so erwartete man immer, daß die Maske jede Minute fallen und eine kräftige Portion Grobheit auf Zenobinchen niederprasseln würde.

Die übrigen Rollen waren in recht guten Händen; besonders Lore Duino erbrachte einen Beweis ihrer Vielseitigkeit, wenn man auch unschwer merken konnte, daß ihr die Rolle ganz und gar nicht lag. Zu beklagen war an der Vorstellung eigentlich nur die mangelhafte Adjustierung des Schutzmannes im zweiten Akt. Eine geplatzte Aermelnaht ist bei einem Berliner Schutzmann auch in den Tagen während und nach der Revolution undenkbar, und der Riß klaffte etwas zu augenfällig, als daß man ihn nicht hätte bemerken müssen.

Das Publikum amüsierte sich bei dem Schwank sehr gut, und das Haus dröhnte buchstäblich von Lachen, als der Vorhang nach dem zweiten Akt niederging. Die Kletterpartie des Sebastian und sein folgendes Erscheinen in intimster Toilette mit einem Damenkorsett — die Herren von der Garde haben derartige Panzer nie getragen — bildet den Gipfelpunkt des Schwankes, der heute abend wiederholt wird.

H. B. M.

Dr. Hexamers Beerdigung.

Sie wird morgen in aller Stille in Philadelphia vor sich gehen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Philadelphia, 17. Oktober. Die Beisetzung der sterblichen Hülle von Dr. J. C. Hexamer, dem am Samstag aus dem Leben geschiedenen Gründer des verflossenen Deutschamerikanischen Nationalbundes, findet auf Wunsch der Schwester des Entschlafenen, die mit Dr. Harry Keller, dem Leiter der Germantown Hochschule vermählt ist, in aller Stille am Dienstag vormittag um 11 Uhr vom Kellerschen Hause, Nr. 103 Upsal Straße, Germantown, aus statt. Pastor G. von Bosse wird einige Worte am Sarge sprechen. Zu der Trauerfeier sind außer den Angehörigen, nur etliche intime Freunde sowie die Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien eingeladen. Frau Keller hat sich auch jedwede Blumenspenden verbeten. Vor der Beerdigung wird der Verwaltungsrat der Deutschen Gesellschaft noch Trauerbeschlüsse fassen.

An Gas erstickt.

In der Redaktion einer polnischen Zeitung, Nr. 859 Milwaukee Avenue, wurde gestern Frl. Helen Dluski, eine Nichte von Frau Curie, der Entdeckerin des Radiums, und eine Tochter von Dr. Kasimir Dluski, einem Delegaten der Friedenskonferenz, die als Auslandsredakteurin dort tätig war, an Gas erstickt aufgefunden. Sie wurde von Joseph Zanorski, dem Lokalredakteur, auf dem Boden liegend aufgefunden. Anscheinend hatte sie sich auf dem Wege nach dem Gasheizer befunden, dessen Brenner weit geöffnete waren, als sie zusammenbrach.

Haben Sie etwas davon gemerkt?

Washington, D. C., 17. Okt. Laut den statistischen Ermittelungen des Arbeitsdepartements sind die Preise der Lebensmittel im Kleinverkauf seit September 1920 um 25 Prozent gefallen.

Ferner hat das Departement ermittelt, daß während des verflossenen Monats die Lebensmittelpreise im Kleinverkauf in 51 Städten um 1.1 Prozent zurückgegangen sind, während die Engrospreise die gleichen, wie im August, blieben.

* Der achtjährige William Harvey aus Joliet wurde mit knapper Not von seiner elfjährigen Schwester Pauline vom Ertrinken gerettet, als er beim Spielen auf dem Hofe der Joliet Mfg. Co. in ein Faß mit Oelfarbe fiel. Der Knabe befindet sich im Joliet Hospital in kritischem Zustande.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

August M. Lindenau Sr.

(Großvater der verstorb. Dorothy), am 16. August 1921 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4141 N. Marmora Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine, geb. **Lamszus**, Gattin. **Minnie, William, Frank, August jr.** und **Fred**, Kinder. **Lucille, Hertha, Raymond**, Enkelkinder. **Barbara, Alma, Kate u. Myrtle**, Schwiegertöchter. **Arthur** und **Elsie Lamszus** und **Herman Holstein**, Neffen und Nichten. **Fred Lamszus**, Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, mein lieber Vater und unser lieber Schwiegervater und Großvater

Christreich L. Mundstock

am Samstag, den 15. Okt. 1921, im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Okt., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1901 Bissell Str., nach der St. James Ev.-Luth. Kirche, Ecke Garfield und Fremont Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Mundstock, geb. **Eckstedt**, Gattin. **Arthur F. Mundstock**, Sohn. **Ellen Mundstock**, Schwiegertochter. **Kathryn** und **Renis Mundstock**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frederick A. Groenke

im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 18. Okt., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1603 St. Charles Road, Maywood, Ill., nach der Apostolic-Kirche, 19. Ave. und 9. Str., Melrose Park, Ill., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Groenke, geb. Elftmann, Gattin. **Frau Alvina Doweidt, Frau Ida Busse, Frederick jr., Walter, Frau Louise Hansen, Theodore** und **Arthur**, Kinder. sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie L. Stuermer

im Alter von 21 Jahren und 11 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2225 Montana Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Stuermer, Vater. **Mathilda Stuermer**, geb. Boettcher, Mutter. **Walter, Gertrude, Leo** und **Elmer**, Geschwister.

Du warst der Mutter Lust,
Dem Vater eine Freude,
Gott aber liebt dich mehr
Als wir alle beide.
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

sasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Celia Anna Mitchel, geb. Schwarzenbart,

am Samstag, den 15. Okt., um 4 Uhr 30 nachm., im Alter von 23 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Oktober, um 10 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 4589 McVickers Ave., nahe Slocum, nach der St. Constance-Kirche an Mansfield und Marmon Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Steve Mitchel, Gatte. **Andela**, Tochter. **John** und **Barbara Schwarzenbart**, Eltern. **John** und **Peter Schwarzenbart**, Brüder, nebst Schwägerin.

Um weitere Auskunft ruft auf **Graceland 461.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und guter Vater

Robert F. Gesse

im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Oktober, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2217 N. Halsted Str. nach der St. Vincents Kirche, von da nach dem St. Joseph's Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carolina Gesse, geb. **Kreuzer**, Gattin. **John, Veronica, Robert**, Kinder. **Albert** und **Helen Gesse**, Eltern. **Frau W. Tobl u. Frau H. Blecker**, Schwestern. **Frau Homer Bradbury, Johanna Kreuzer**, Schwägerinnen. **Frank, Louis, Andrew** und **Otto Kreuzer**, Schwäger, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

August Geber

im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 529 W. 32. Straße, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Geber, geb. **Pavenhausen**, Gattin. **Frau Elsie Moore** und **Myrtle Geber**, Kinder. **Dr. Glen Moore**, Schwiegersohn, nebst Verwandten und Bekannten.

Um Näheres bitte **Wegner, Canal 443** oder **Yards 1795** anzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Maggie Anderson

im Alter von 57 Jahren nach kurzem aber schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1846 W. 22. Place, am Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ed. Anderson, Gatte. **Walter Anderson**, Sohn. **Frau Margaretha Schmitt**, Mutter. **Michael Schmitt** und **Frau Lizzie Klein**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Henry Beekmann

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 1834 Newport Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Beekmann, geb. **Schwartz**, Gattin. **Dorothy Andermacht, Minnie Stock** und **Henry jr.**, Kinder. **John Beekmann**, Bruder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henrietta Bartels, geb. Meyerding,

(Gattin des verstorb. William Bartels), am 15. Oktober im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 18. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2119 S. 48. Court, Cicero, mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Charles und **August, Mathilda Miller, Bertha Von Huben, Elizabeth Hahn u. Emma Karman**, Kinder.

Gestorben

Reinholdt Brandt,

früher 3033 S. Komensky Ave., Chicago, wohnhaft, starb in Forest Park, Ill., am 8. Oktober 1921, im Alter von 59 Jahren. Er wurde am Dienstag den 11. Okt., in Blissfield, Mich., beerdigt. Betrauert von seiner Gattin **Minnie Brandt**, nebst Kindern **William, Ella, Fred, Ann** und **Dorothy**.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8120.
mafiirmobis

Auf Leben und Tod.

Duell in Nachthemden. — Einer der Kämpfer lebensgefährlich verwundet.

Nur mit Nachthemden bekleidet, fochten heute zu früher Morgenstunde in der Vorhalle des New Gault Hotels an Market und Madison Straße der 23jährige Michael Buc aus Detroit und Peter Colianni, der Bruder eines wohlhabenden Eisenbahn-Baumeisters, einen Kampf auf Leben und Tod aus, bei dem der Revolver keine zu unterschätzende Rolle spielte. Buc wurde von einer der Kugeln in den Unterleib getroffen und liegt jetzt mit dem Tode ringend im County Hospital. Er wurde außerdem durch Glasscherben verwundet.

Detektives, die herbeigerufen worden waren, mußten eine Türe einbrechen, um Colianni, der sich in seinem Zimmer verschanzt hatte, festnehmen zu können. Wie Buc aussagt, wurde er mit Colianni bekannt, als er mittellos in den Straßen herumirrte. Er wurde angeblich von Colianni zu verschiedenen Gläsern Schnaps und schließlich in sein Hotelzimmer eingeladen. Als sie im Hotel ankamen, soll Colianni einen Streit begonnen haben, dessen Folge die Schießerei war.

Mord oder Selbstmord?

Mit einer Schußwunde im Mund und einer Kugelwunde über dem linken Auge wurde heute morgen in seinem Verkaufszelt am Seegestade, auf der Höhe der Ost 55. Straße, ganz in der Nähe vom Jackson Park, der 35jährige Zuckerwarenhändler Frank Deakos, Nr. 6129 Ellis Avenue, tot aufgefunden. Die Polizei und der Koroner haben Untersuchungen eingeleitet, um festzustellen, ob ein Mordfall oder Selbstmord vorliegt. Deakos war bereits mehrere Stunden tot, als man ihn auffand. Ein Revolver, aus dem zwei Schüsse abgefeuert worden waren, lag neben ihm.

Polizist überfallen.

Mit einer gefährlichen Kopfwunde liegt der Polizist John O'Connor von der North Ave.-Wache im County-hospital. Er war Sonntag früh an der Ecke der Wood und Van Buren Str. von vier Männern überfallen worden, die ihn von hinten über den Kopf schlugen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Als er die Besinnung wiedererlangte, waren sein Revolver und sein Stern verschwunden.

Schlimme Fahrgäste.

Als der Kraftdroschkenführer John Peterson zwei Männern, die er gefahren hatte, die Rechnung überreichte, erklärten sie diese für zu hoch. In dem darauf folgenden Streite erhielt Peterson drei Messerstiche von dem einen seiner Fahrgäste.

Angebliche Spitzbuben.

Der 16 Jahre alte William Burket, 4044 Prairie Ave., und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Thomas sind im Grant Park unter der Anklage, John B. Timmon aus Joliet seinen Kraftwagen gestohlen zu haben, verhaftet worden. Die Knaben sollen eingestanden haben, daß sie über ein Dutzend Wagen gestohlen haben. Die meisten hätten sie später irgendwo stehen lassen, einige hätten sie aber Männern übergeben, die ihnen dafür mehrere hundert Dollars versprochen hätten.

Zwei Neger überfielen den Schneiderladen im Hause 1506 Madison Str. kurz nach neun Uhr und entkamen, nachdem sie sich $300 aus der Kasse angeeignet hatten.

Gute Beute.

Diebe verschafften sich Eintritt zu dem Lager der Fair Clothing Co., 3715 Roosevelt Road, indem sie eine Hintertür erbrachen. Sie erbeuteten Waren im Werte von $10,000 bis $12,000.

W. W. Rice, 6044 Ingleside Ave., wurde vor der Türe zu seinem Hause von einem Manne überfallen, der ihm $65 und seine goldene Uhr abnahm.

Drei Banditen, die in einem Kraftwagen angefahren kamen, raubten Harr Glube, 3146 Lindale Ave., einen Ueberzieher, seine Uhr und $25.

Joseph S. Azick, 2054 Powell Ave., fiel ebenfalls drei Räubern in die Hände. Er verlor $7 und einen Ring im Werte von $95.

Zwei Männer, welche W. L. Van Dine, 626 Oakwood Boulevard, überfielen, erbeuteten $19, und ein Mann, der Arthur Lynch, 233 W. Randolph Str., einen Schluck Whisky gegeben hatte, welcher diesen bewußtlos machte, nahm seinem Opfer $25 und eine goldene Uhr ab.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Frederick W. Deethmann

am Montag, den 17. Oktober 1921, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober 1921, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2850 Shakespeare Ave., nach dem Niles Friedhof in Norwood Park. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Deethmann, geb. **Focke**, Gattin. **Grace, Hattie, Julius, August**, Kinder. **Wilhelmina Deethmann**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Mein lieber guter Gatte und unser lieber Vater

William Breuer,

69 Jahre alt, starb Sonntag morgen.

Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1529 E. Washington Blvd., in Ft. Wayne, Ind., den 18. Okt. 1921, nachmittags 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Breuer, Gattin. **Frau Louise Teich, Frau Adele Besser, Frau Millie Johns, Frau Sophie Breuer, William Breuer jr., Ernest Teich, Edwin Besser jr.** und **Kurt Johns.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Pluschkowitz

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, 2:30 Uhr nachmittags, von der Kapelle, 3960 Elston Ave., nach dem Irving Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Pluschkowitz, Gatte. **Louisa** und **Emil**, Kinder. modi

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Mary Felke

(geliebte Gattin des verstorb. John Felke und liebe Mutter der verstorb. John und Anton Felke), im Alter von 81 Jahren verschieden ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 716 Ridge Ave., Wilmette, Ill., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Merkel, Frau M. Then, Frau C. Wagner, Frau A. Miller und **Frank Felke**, Kinder. **Frau L. Geisberger**, Schwester. modi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden anläßlich des schmerzlichen Verlustes unserer geliebten Gattin und Mutter

Anna Seiffert,

ebenfalls Rev. A. W. Fruechte für seine liebevollen Worte.

Herr Gus Seiffert, nebst Kindern und Enkelkindern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Verwandten, sowie dem Eagle Verein und dem Bäcker-Verein für die zahlreichen Blumenspenden und schönen Worte beim Begräbnis unseres Gatten und Vaters

Anton Kralik

unseren herzlichsten Dank aus.

Die Familie Kralik.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Theobald,

welcher heute vor 3 Jahren, am 19. Oktober 1918 sanft im Herrn entschlafen ist.

Drei Jahre sind nun vergangen,
In Trauer und in Schmerz,
Daß Du von uns geschieden,
Das bricht uns fast das Herz.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich lieben Mutter, Bruder und Schwester.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ta4lamomi*

Bush Temple Theater.
Conrad Seidemann, Direktor.
Telephon. . . . . Superior 4819.
Montag, den 17. Oktober. Zum letzten Male!
Der große Lacherfolg:
„Die Sache mit Lola".
Dienstag, den 18. Oktober.
— Zum letzten Male: —
„Medea".
Mittwoch, den 19. Oktober.
Die reizende Operette. Zum ersten Male! Novität!
„Unter der blühenden Linde".

Hilfe für Irland.

Vertreter der Sinn Fein versichert, daß Amerika noch große Opfer für Irland bringen muß.

New York, 17. Okt. Frank P. Walsh, der amerikanische Rechtsbeistand der „Irischen Republik", erklärte gelegentlich einer Versammlung von Freunden Irlands in Brooklyn, daß seitens der Vereinigten Staaten soweit mit den Opfern, die für Irland gebracht werden müssen, noch gar nicht ernstlich begonnen wurde, obschon im Verlauf der verflossenen beiden Jahre in den Vereinigten Staaten für die Sache Irlands $11,000,000 aufgebracht wurden.

Walsh bemerkte, daß, falls es wieder zur Waffentätigkeit in Irland kommen sollte, hier mindestens $50,000,000 aufgebracht werden müßten. „Falls der gegenwärtige Kongreß", fuhr er fort, „die Irische Republik nicht anerkennt, so haben wir genügend Einfluß, einen Kongreß zu erwählen, der diese Anerkennung erzwingt."

Mörderisches Feuer.

Brand einer Herberge in Dallas, Tex., hat soweit bereits drei Menschenleben gefordert.

Dallas, Tex., 17. Oktober. Gelegentlich eines Feuers, durch welches heute zu früher Stunde hier eine Herberge eingeäschert wurde, sind drei Personen zu Tode verbrannt, während sieben Personen Verletzungen davon trugen. Man befürchtet, daß drei dieser Verletzten kaum mit dem Leben davonkommen dürften. In dem Hause befanden sich, als das Feuer zum Ausbruch kam, an die dreißig Personen.

Die Toten sind die 45 Jahre alte Kellnerin Frau Lola Montgomery, der Bergwerksingenieur F. W. Felch, dessen Angehörige in Buckeye, Wash., ansässig sind, und der Clerk der Herberge T. S. Carter.

Sie kommen näher.

Farmer bei Racine, Wis., von Vermummten angewiesen, die Gegend zu verlassen.

Racine, Wis., 17. Oktober. John H. Miller, ein junger, in der Nähe von Caledonia ansässiger Farmer, erhielt gestern die Weisung, unverzüglich seine Farm aufzugeben und die Nachbarschaft zu verlassen, widrigenfalls er körperlichen Schaden erleiden dürfte. Diese Drohbotschaft wurde ihm von fünf Vermummten übermittelt, die in einem Automobil vor seinem Wohnhause vorfuhren und dann, nachdem sie die Drohung ausgesprochen hatten, eilends davonsausten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Eine Ueberraschung.

Der frühere Bundessenator Lewis erscheint als Anwalt für Frau Edith S. Parker.

Weitere Verhandlungen.

Sie werden auf Anordnung von Richter Evans wieder vor dem Gerichtsreferenten stattfinden und voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Eine große Ueberraschung gab es heute in Bundesrichter Evans' Gerichtssaal, als die Verhandlungen in Sachen der Co-Operative Society of America aufs neue begannen. Kein geringerer als der frühere Bundessenator James Hamilton Lewis erschien nämlich vor dem Richter und meldete sich als Rechtsbeistand für Frau Edith S. Parker. Der Anwalt legte ein ihm gestern zugegangenes Telegramm aus Toronto, Canada, vor, in welchem Frau Parker ihn, als einen alten Freund ihres verstorbenen Vaters, mit ihrer Vertretung beauftragt, sich von ihm weitere Verhaltungsmaßregeln erbittet und gleichzeitig sich bereit erklärt, sich voll und ganz seinen Anordnungen fügen zu wollen.

Daß Senator Lewis, obgleich er seiner eigenen Angabe soweit von dem Fall nichts weiß, als das was er in den Zeitungen gelesen hat, die Absicht hat, den ihm so unerwartet zugefallenen Auftrag anzunehmen und die Interessen seiner Klientin ganz energisch zu vertreten, war aus seinem ganzen Verhalten offensichtlich. Er erbat und erhielt von dem Richter Aufklärung über das, was in der Sache bisher geschehen ist und erklärte darauf sofort, daß er sich im Namen seiner Klientin das Recht vorbehalte, später die Fortlassung aller Aussagen Parkers aus dem Gerichtsprotokoll zu beantragen für den Fall, daß die von Richter Evans in seiner Erklärung am Samstag als möglich hingestellte, wenn auch bislang in Wirklichkeit noch nicht verfügte Untersuchung der Geschäftsmethoden der Co-Operative Society durch den Bundesanwalt oder die Bundesgroßgeschworenen wirklich zur Tatsache werde.

Richter Evans betonte, daß bislang Frau Parker nur als Zeugin in dem gegen die Co-Operative Society von America bezw. Harrison Parker anhängig gemachten Bankerottverfahren gewünscht werde. Er ordnete dann an, daß die weiteren Verhandlungen wieder vor Gerichtsreferent Wean geführt werden. Anwalt Moses legte, jedoch vergeblich, gegen diese Anordnung wie auch gegen die Zulassung von Senator Lewis als Frau Parkers Rechtsbeistand Protest ein.

Wie Senator Lewis den Vertretern der Presse auf Befragen erklärte, wird er nun sofort versuchen, die genaue Adresse von Frau Parker in Toronto zu ermitteln, um sich mit ihr brieflich oder nötigenfalls auch telegraphisch in Verbindung setzen und von ihr weitere Auskunft in der Angelegenheit erhalten zu können. Erst dann, so sagte der Anwalt, könne er sagen, was er weiter in der Sache zu tun gedenke und ob er es für nötig oder angebracht halte, Frau Parker nach Chicago kommen und den Zeugenstand betreten zu lassen.

Parker befriedigt.

Parker schien mit der Wendung, welche die Dinge nunmehr genommen haben, recht zufrieden zu sein. Er teilte nach Schluß der Verhandlung Händedrücke und Grüße rechts und links aus; daß die Anzahl seiner Anhänger, die auf ihn wie auf das Evangelium schwören, sich in den letzten Tagen nicht nur nicht verringert sondern eher noch vermehrt hat, bewies diese Szene im Gerichtssaal, wie auch die Tatsache, daß bei einer gestern von der Co-Operative Defense League ins Colonial Theater einberufenen Massenversammlung im Interesse Parkers hunderte von Leuten keinen Einlaß finden konnten.

American Skatklub.

Die Sieger im gestrigen Turnier des American Skatklubs waren:

1. A. Keßler, 23 Spiele.
2. Emil Rogge, 686 Punkte.
3. Louis Müller, Kreuz-Solo ohne 5.
4. Wm. P. Deistung, 21 Spiele.
5. J. Gettmann, 669 Punkte.
6. Karl A. Herzog, hohes Spiel 140.
7. Albert Streger, Eckstein-Tourné ohne 6.

Mondfinsterniß.

Da der bekannte englische Astronom Professor W. H. Pickering festgestellt haben will, daß auf dem Mond sich Vegetation befinde, wurde die gestern von Laien wohl überhaupt nicht bemerkte Mondfinsterniß von Astronome und Männern der Wissenschaft mit ganz besonderem Interesse studiert. Die gestrige Mondfinsternis, die zweite im Jahre, dauerte von 2:14 bis 5:34 Uhr nachmittags.

Desperate Selbstmörderin.

Bloomington, Ill., 17. Oktober. Durch Geldverluste zur Verzweiflung gebracht, machte gestern hier Frau D. B. King ihrem Leben auf grausige Weise ein Ende. Sie brachte sich mit einem kleinen Handbeil an die zwanzig Schnittwunden am Kopf bei und nahm schließlich Gift, was ihren Tod zur Folge hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Erfolg.

Das große Agitationsfest gestern in der Nordseite Turnhalle.

Bis auf den letzten Platz war gestern abend anläßlich des großen Agitationsfestes die Nordseite-Turnhalle besetzt. Das Fest wurde von Herrn Leopold Neumann, dem Präsidenten der „Hilfsvereinigung für die bedrängten Deutschen in der ehemaligen Doppelmonarchie", angeregt und mit Beihilfe der Beamten der Deutschösterreichischen und Deutschungarischen Vereine durchgeführt. Es galt, die Massen aus ihrer Lethargie aufzuwecken, auf daß sie Derer gedenken, die in der alten Heimat darben, hungern und frieren. Herr Neumann, der die Hauptrede hielt, schilderte seine Eindrücke in der alten Heimat, wies auf die Leiden der Deutschen am Rhein, in Oberschlesien, in Böhmen und im Burgenlande hin und vergaß selbstverständlich die Wienerstadt nicht, für deren leidende Bevölkerung er ununterbrochen agitiert, bittet und bettelt. Er befürwortete ein besseres harmonisches Zusammenarbeiten aller Deutschen in diesem Lande, hauptsächlich in Chicago, damit der Amerikaner deutscher Abstammung seine Rechte fordern und erhalten könne. Seine Worte zündeten, und reichlich flossen die Gaben, die Damen für arme Kinder in Empfang nahmen. Alderman John Haderlein, schilderte die dortigen Zustände und betonte, daß Hilfe in diesem Winter notwendig sei. Seine Worte fanden viel Beifall. Auch Herr Chas. S. Neumann, der ebenfalls in Deutschland gewesen, sprach einige ermunternde Worte.

Ein sehr schönes Vergnügungsprogramm wurde durchgeführt. Herr Angelo Lippich vom Deutschen Theater, ein Wiener Kind, sang Wiener Lieder und entfesselte Beifallsstürme. Auch Herr Ludwig vom Deutschen Theater wurde für seine Vorträge mit Beifall belohnt. Frau Louise Joyner hatte viel Erfolg mit ihrem Liedervortrag. Wie so oft vordem hatte Fräulein Elisabeth Harder ihre Tanzkunst in den Dienst der guten Sache gestellt und die jugendfrische hübsche Dame tanzte mit besonderer Verve. Die Waldeck-Gesangsektion hatte sich ein schweres Stück ausgesucht, aber sang unter vorzüglicher Leitung und mit Beihilfe eines sehr guten Tenors so gut, daß die Sänger mit Beifall überschüttet wurden. Großes Interesse erweckte ein Ringkampf der Turner Wm. Böcher und Chas. Chaveriat von der Chicago Turngemeinde. Herr Robert Ehrlich entfesselte viel Beifall mit seinem Liedervortrage „Der Bettelbua", und die Gaben kamen reichlich. Zum Schluß wurde getanzt. Das Fest selbst wurde durch eine Ansprache von Herrn Joseph Maschek eingeleitet. In einer „Buttermilchbude" servierten mit Chic die Damen Frau Fritz Fichtner und Frau Minna Schmidt, und die Milch scheint besonders gemundet zu haben, da alle Gäste vergnügte Gesichter machten und ganz eigentümlich mit der Zunge schnalzten als sie die Milchbude verließen. Die Mitglieder des Deutschösterreichischen Frauen-Krankenunterstützungsvereins mit ihrer Präsidentin, Frau Anna Kremiceк, an der Spitze, servierten Kaffe und Kuchen, Frau Adalbert Engelbach war unermüdlich, eine große Torte an den Mann oder an die Frau zu bringen. Leider konnte der Kongreßabgeordnete Britten nicht kommen. Das Fest war in jeder Hinsicht ein Erfolg, agitatorisch, gesellschaftlich und finanziell. Postmeister Lueder und viele andere bekannte Deutsche besuchten das Fest.

Nächsten Freitag versammelt sich das Festkomite nebst den Präsidenten und Sekretären aller deutschösterreichischen und deutschungarischen Vereine im Ratskeller der Nordseite-Turnhalle, da Beschlüsse gefaßt werden sollen, um den bedrängten Deutschen im Burgenlande, in Böhmen und in Oberschlesien zu Hilfe zu kommen.

Personal-Nachrichten.

— In Fort Wayne, Ind., ist gestern nach einer Operation Herr Wm. Breuer, Mitglied der Parkbehörde, Direktor des lutherischen Seminars und angesehener Bürger jener Ortschaft, gestorben. Der Verblichene, der vor 69 Jahren in Dortmund geboren wurde und vor 40 Jahren nach den Vereinigten Staaten auswanderte, war langjähriger Leiter der Berghoff Brauerei in Fort Wayne und hatte auch in Chicago einen großen Freundeskranz. Er hinterläßt drei Töchter: Frau Ernest Teich, Chicago; Frau Edwin Besser, Chicago, und Frau Curt Johns, Newark, N. J., sowie einen Sohn, William jr., in Fort Wayne.

Damenklub deutscher Theaterfreunde.

Die Mitglieder des Damenklubs deutscher Theaterfreunde werden heute abend das Deutsche Theater „in corpore" besuchen. Die Eintrittskarten bezahlt der Klub.

Donnerstag, um 2 Uhr nachmittags, findet im Ratskeller der Nordseite Turnhalle die nächste regelmäßige Versammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich rechtzeitig und vollzählig einzufinden, da wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen. Unter anderen muß die Schlußabrechnung über die Eintrittskarten zum Bazar gehalten werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Norwegische America Linie nach Deutschland!

Deutsche Passagiere brauchen nur deutsche Pässe und kein norwegisches Visum! Gepäck ist frei auf dem Dampfer und wird kostenlos nach Deutschland befördert. Die Reisenden landen in Bergen in Norwegen nach einer Ozeanfahrt von 8½ Tagen ab New York auf großen, modernen Dampfern.

„Stavangerfjord" 13,000 Netto Tonnen.
„Bergensfjord" . . 11,000 Netto Tonnen.

Von Bergen direkt per Dampfer nach Hamburg in 48 Stunden. Keine Verzögerung, keine Unbequemlichkeit. — Besuchen oder schreiben Sie uns wegen näherer Information oder sprechen Sie bei unseren Agenten vor. Unser Schiffahrtsdienst nach Deutschland wird immer mehr geschätzt. Fragen Sie diejenigen Ihrer Freunde, die mit der Norwegischen America Linie gereist sind, wegen Sauberkeit, Kost, Reisegesellschaft und Bedienung.

Nächste Abfahrt von New York: „Stavangerfjord" am 11. Nov.

Norwegische America Linie Agentur
BIRGER OSLAND, Gen. West. Mgr., 115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.
of17,24,31

Durchschnitt ihr die Kehle.

Makler verwundet im Streit seine Frau lebensgefährlich.

Zwei tot, drei verwundet.

Ein mutmaßlicher Mordanschlag auf das Leben eines Polizisten und seine Folgen. — Um $10 zum Mörder geworden. — Der Mondscheinschnaps.

In seinem Zimmer im Congreß Hotel, wo er sich unter dem Namen McDonald eingeschrieben hatte, hat Alexander Stuart Roß, ein wohlhabender und stadtbekannter Makler, seiner Frau während eines Streites mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Frau Roß wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft, wo man mit Hilfe von zwei Blutübertragungen versucht hat, sie am Leben zu erhalten.

Roß ist verhaftet worden und erklärte auf der Harrison Str.-Wache, daß er seit über einer Woche betrunken gewesen sei, und daß dies, sowie Geldangelegenheiten die Veranlassung zu dem Streite mit seiner Frau gegeben habe. Das Paar hatte zuletzt im Alexandria Hotel gewohnt. Als Roß am vergangenen Freitag von einer Geschäftsreise zurückgekommen war und dann einen seiner periodischen Trunksuchtsanfälle bekommen hatte, weigerte sich seine Frau, ihn in ihr Zimmer zu lassen, und er ging ins Congreß Hotel. Er will sie dann auf der Straße getroffen und gebeten haben, ihn wieder zu sich zu nehmen, was sie jedoch verweigerte. Gestern abend sei sie dann zu ihm gekommen und habe einen Check von $4000, den er kürzlich erhalten habe, verlangt. Er war bereit, ihr einen Teil des Geldes zu geben, sie aber verlangte den ganzen Betrag und soll zuletzt sein Rasiermesser ergriffen und ihn damit bedroht haben. Roß entriß ihr dieses, warf sie im Laufe des dann folgenden Ringens auf den Boden und durchschnitt ihr die Kehle.

Das Ehepaar hatte im Jahre 1917 geheiratet. Frau Roß war die vierte Frau ihres Mannes. Seine dritte, die bekannte Aerztin Dr. Nora Johnson Roß, war 1916 gestorben. Frau Roß war vor ihrer letzten Ehe mit Edward Funkhouser aus South Chicago verheiratet gewesen, jedoch von ihm geschieden worden.

Revolverschlacht.

Während einer Schießerei, die gestern zu früher Morgenstunde vor der Türe des Gallopers Club, Nr. 6255 S. Western Ave., sich ereignete, einer Vereinigung von Geschäftsleuten, die sich ausgezeichneten Rufes erfreute, wurden zwei Männer tötlich, und zwei andere lebensgefährlich verwundet.

Die Getöteten sind:

Der der Bezirkswache in Englewood zugeteilte Polizist Paul Schutz, Nr. 800 West 78. Straße.

William Kirby, Nr. 3860 Archer Avenue, ein früherer Polizist.

Die Verwundeten sind:

Der Polizist John Roza, Nr. 4942 Maplewood Avenue, dem eine Kugel in die Gurgel drang.

Der Polizist William Halloran, Nr. 3551 S. Union Ave., dem zwei Kugeln in die Brust drangen.

Charles Cleaver, Nr. 1235 S. Elizabeth Str., der ebenfalls schwer verwundet wurde.

Polizeichef Fitzmorris, der sofort persönlich eine Untersuchung des Vorfalls einleitete, ist der Ueberzeugung, daß es sich um einen Mordanschlag, dessen Opfer ein Polizist sein sollte, handelt. Cleaver ist angeblich der Bursche, der den Schuß abfeuerte, welcher dem Polizisten Schutz das Leben kostete. James Ryan, der der Behörde unter den Namen „The Whip" und „Iron Jaw" bekannt ist, wird als ein Mitglied der Bande von Schießbolden gesucht, und Clarence Glenn, Nr. 2927 W. 39. Straße, befindet sich, als angebliches Mitglied der sauberen Gesellschaft in Haft.

Soweit der Polizeichef ermittelt haben will, verließen Cleaver, Kirby und Ryan die Klubräumlichkeiten, nachdem sie dort einen Streit gehabt hatten, um sich Revolver zu holen, kehrten dann zurück und begannen eine regelrechte Kanonade auf den der Bezirkswache in Gresham zugeteilten Polizisten Roza. Letzterer hatte sich in Begleitung von dem der Kraftfahrradabteilung zugeteilten Polizisten William C. Merritt nach dem Klub begeben. Kirby, der frühere Polizist, soll Roza die Hand geschüttelt haben, worauf Cleaver angeblich erklärte, daß Roza ein falscher Halunke sei, da er ihm gegenüber, Kirby, der sein Freund sei, schlecht gemacht habe. Ein Streit, der jetzt auszubrechen drohte, wurde dadurch verhindert, daß Merritt die beiden Kampfhähne und Ryan, der sich eingemischt hatte, einfach vor die Tür setzte. Zu der Zeit hatte keiner der Hinausgeworfenen, welche von den Beamten durchsucht wurden, Revolver bei sich. Später, als Roza und Merritt die Klubräumlichkeiten verließen, fuhr ein Kraftwagen vor, und die Insassen begannen auf Roza zu feuern. Dieser erwiderte die Schüsse. Merritt, der angeblich seinem Kollegen treu zur Seite stand, sparte gleichfalls mit seinem Schießvorrat nicht. Mitglieder der Kraftwagenabteilung der Bezirkswache in Englewood, welche sich gerade in einem Kraftwagenschuppen aufhielten, um ihr Gefährt ausbessern zu lassen, hörten die Schüsse und eilten hinzu. Schutz, der auf dem Kampfplatz zuerst aus dem Auto sprang, war bereits tötlich verwundet, ehe er recht wußte, um was es sich handelte. Er brach in den Armen des Polizisten Nelson zusammen und erklärte diesem, daß Cleaver ihn angeschossen habe. Um 8 Uhr gestern morgen wurde Kirby unter der Veranda der Wohnung von Arthur Lundquist, Nr. 6101 Maplewood Ave., bewußtlos aufgefunden. Er starb gestern abend. Die einzige Angabe, die Roza bisher über den Vorfall machen konnte, war die, daß Cleaver einen alten Groll gegen ihn gehabt habe.

Erstochen.

Nach einem Streit über zehn Dollars, der sich angeblich in einer Wirtschaft entsponnen hatte, vermesserte gestern Walter Oakes, ein im Great Northern Theater bediensteter Bühnenarbeiter, an Osgood- und School Straße wohnhaft, den 32jährigen Arthur J. Anderson, einen Angestellten der Pullman Company, in einer Gasse hinter dem Illinois Theater derart, daß Anderson auf dem Wege zum St. Lukas Hospital starb. Oakes und Anderson hatten mit zwei anderen Männern eine Bummelfahrt durch mehrere Wirtschaften gemacht, bis Oakes Anderson beschuldigte, $10, die ihm zukamen, eingesteckt zu haben. Der Streit und die Stecherei waren die Folge. Oakes entfloh nach der Tat und konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Folgen der „Trockenheit".

Nachdem er eine reichliche Dosis selbstgemachten Branntwein genossen, begab sich der 38 Jahre alte John Walker, 22 W. Illinois Str., nach der Gastwirtschaft im Hause Nr. 501 N. State Str. und fing mit dem Schankkellner Georg Ryan Streit an, wobei er dessen Revolver ergriff und abfeuerte, ohne jemand zu treffen. Er floh dann in seine Wohnung, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, und wurde später zusammen mit seiner Frau verhaftet. Die Polizei fand einen Destillierapparat und große Mengen fertigen und halbfertigen Schnapses im Hause, welche der Bundesbehörde überwiesen werden sollen.

Das umfangreiche Sauerkrautgeschäft der Frau Anna Strey, 326 Custer Ave., Evanston, erregte den Verdacht ihres Nachbarn, des Polizei-Kapitäns Dennis McEnery. Er veranstaltete eine Haussuchung, und das Ergebnis waren 70 Flaschen selbstgebrautes Bier, eine Flasche Whisky, hundert Gallonen Maische, zwei Faß Wein und ein Destillierapparat.

„Das ist alles für meinen eigenen Gebrauch," sagte Frau Charles Mußman, 2031 West 13. Str., als Polizisten, die ihren Kraftwagen an der 31. und Kanal Str. angehalten hatten, mehrere Gallonen Wein und Whiskey darin fanden. Die Beamten bezweifelten dies, und Frau Mußman mußte zur Wache.

Revolver statt Geldes.

John Collins, ein Veteran des Weltkrieges, der seit seiner Rückkehr aus Frankreich Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt haben soll, wurde verhaftet, als er dem Kraftdroschkenführer Harry Mills, 926 Altgeld Str., nach Beendigung einer Fahrt statt des Geldes seinen Revolver unter die Nase gehalten hatte. Collins war vor einigen Tagen aus dem Speedway Hospital entwichen und im Hotel LaSalle abgestiegen, wo er sich als einen wohlhabenden Edelmann bezeichnete.

Ihr angeblicher „Trick".

Während er die Signalleine zog, um dem Motormann das Haltezeichen zu geben, fühlte der Straßenbahnschaffner F. Burns von der Milwaukee Ave.-Linie plötzlich einen leisen Ruck an seinem Gürtel, und im nächsten Augenblick rollten ein paar Fünfundzwanzig-Centsstücke auf den Boden. Neben ihm stand eine junge Dame, die ihn lächelnd um Entschuldigung bat. Burns hatte aber, wie viele seiner Kollegen in letzter Zeit, öfters Geld vermißt, das ihm in irgendeiner Weise aus der am Gürtel befindlichen Büchse gestohlen worden war, und er war überzeugt, in der Person die Diebin vor sich zu haben. Diese wurde jedoch wütend, als er sie beschuldigte, und schlug mit Händen und Füßen auf ihn und einen von ihm herbeigerufenen Polizisten los. Erst nachdem man von der nächsten Wache Verstärkung herbeigeholt hatte, gelang es, die Wütende zu überwältigen und in Gewahrsam zu bringen. Auf der Wache gab sie ihren Namen als Lottie Pettell und ihre Adresse als 3506 Walnut Straße an. Zwei andere Schaffner haben sie inzwischen gleichfalls beschuldigt, ihnen in der bezeichneten Weise Geld entwendet zu haben.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute die tolle „Sache mit Lola", morgen „Medea", letzte Wiederholungen.

Die „Sache mit Lola", diese tolle Komödie, die in Deutschland seit Monaten das Publikum mit stürmischer Heiterkeit erfüllt, und die auch gestern abend wiederum die Zuhörer sich vor Lachen hat biegen lassen, wird nur noch heute abend wiederholt. Direktor Seidemann tritt in diesem zwerchfellerschütternden Schwank das erste Mal persönlich in dieser Spielzeit auf.

Morgen abend wird alsdann „Medea" mit Else Janssen in der gewaltigen Titelrolle, Max Juergens als Jason, Fritz Kidaisch als Kreon zum ebenfalls letzten Male wiederholt. Die Vorstellung am Freitag sowohl als am gestrigen Nachmittag war ein Genuß für die Zuhörer, und kann man Freunde dramatischer Kunst einen Besuch gelegentlich der morgigen „Medea"-Aufführung nicht warm genug empfehlen.

Uebrigens wird dieser letzten Wiederholung von „Medea" eine ganz bekannte Persönlichkeit der amerikanischen „upper four hundred" beiwohnen; die junge Dame, deren Name in den Kunstkreisen Amerikas einen großen Ruf hat, kommt gerade von einer längeren Reise durch Deutschland und interessiert sich außerordentlich für deutsche Kunst, insbesondere für deutsches Theater.

Ab Mittwoch und alle folgenden Abende gibt es dann die soeben aus Deutschland eingetroffene neue Operette „Unter der blühenden Linde".

Eine große Reihe entzückender Gesangsnummern verschönt dieses fröhliche Spiel, so daß auch diese reizende Operette, gleich ihrer Vorgängerin, dem „Schwarzwaldmädel", ein großer Erfolg werden dürfte. Unter Kurt Benischs Spielleitung sind die Proben bereits seit langem im Gange.

Stephan Albrecht hat die musikalische Leitung in sicherer Hand.

Für alle Vorstellungen bestelle man sich seine Karten an der Kasse oder rufe telephonisch auf: Superior 4819.

Silber-Jubiläum.

Humboldt Frauenverein feierte es gestern. — Im Dienste der Wohltätigkeit.

Der Humboldt Park Frauenverein, einer der ältesten und angesehensten auf der Nordwestseite, feierte gestern sein 25jähriges Bestehen mit einer großen Bunco Partie und darauf folgendem Ball in Schönhofens Halle. Der zahlreiche Besuch bewies, welcher Beliebtheit der Verein sich erfreut; alle Gäste kamen aber auch voll und ganz auf ihre Rechnung, denn der Festausschuß hatte nichts unversucht gelassen, ihnen einige angenehme Stunden zu bereiten.

Der Wohltätigkeit gewidmet waren die Veranstaltungen des Deutsch-Amerikanischen Unterstützungsvereins von Hindenburg in der Mozart Halle und des Galizischen Frauenausschusses in der Lincoln Turnhalle. Beide Festlichkeiten waren gut besucht, so daß voraussichtlich für den edlen Zweck ein ansehnlicher Betrag übrig blieb.

Gleichfalls erfolgreich und in schönster Harmonie verliefen das 49. Stiftungsfest des Katholischen Gesellenvereins in der Lincoln Turnhalle und das Erntefest des George Washington Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins in Fleiners Halle. Die Besucher amüsierten sich prächtig und trennten sich nur ungern, als die Abschiedsstunde schlug.

Dankt ab.

Herr Jacob Popper, welcher seit nahezu vier Jahren der Ausländerabteilung des hiesigen Binnensteueramtes vorstand und sich durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen sowie durch seine Sprachkenntnisse viele Freunde erwarb, namentlich in den Kreisen von Nichtbürgern, welche im Begriff standen, die alte Heimat zu besuchen, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er hat als Einkommensteuer-Sachverständiger ein Bureau im Gebäude Nr. 637 Milwaukee Ave. eröffnet, wo er nach wie vor bereit ist, Deutschen, Böhmen, Ungarn usw. mit Rat zur Seite zu stehen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.—„Die Sache mit Lola".
Blackstone — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Eddie Cantor".
Great Northern. — „Honey Dew".
Illinois. — „Scandal".
La Salle. — „Honors Are Even".
Olympic. — „Twin Beds Away".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Afgar".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: 200 Nicht-Union Carpenters für stetige Arbeit in Chicago; $1.00 die Stunde.
Empire Construction Co., 32 S. Canal Str. 14ol*X

Verlangt: Müller, Knoke & Co., 702 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Painter, Unionmann. Nach 5 Uhr vorzusprechen in 1513 Melrose Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Tinner, stetige Stellung. 809 W. Adams Straße.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 1926 W. Congreß Str.

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Schneider mit Erfahrung; der beste Lohn wird bezahlt. Nr. 5233 N. Clark Str. modi

Verlangt: Guter Holzarbeiter an Wagen. 1808 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brod; Tagarbeit. 2049 W. 21. Str.

Verlangt: Helfer für Koch. Sirotka's, Nr. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; muß rein und fleißig in seiner Arbeit sein; guter Lohn an den richtigen Mann. 710 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Männer als Stricker an Handshaker Maschinen. Sand Knitting Mills, Nr. 2408 Chicago Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, Helfer für den Vormann, Einer der den Stuffer bedienen und guter „Boner" ist. The Kerber Packing Co., Elgin, Ill.

Verlangt: Painter und Holz-Finisher. Zu erfragen bei Ferring, 1900 N. Kedvale Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um Nüsse zu knacken; leichte Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen Kelling Narel, 827 Rees Str.

Verlangt: Gute 3. Hand als Bäcker für Cakes und Biscuits. 6013 Grand Ave.

Verlangt: Bäcker, erfahren in Cafeteria Arbeit. Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Straße. fomo

Verlangt: Tischler auf Parlor Frames. 1128 Newport Avenue. 26sep,modo1mt

Verlangt: Sofort, Polsterer. 1128 Newport Avenue. 26sep,modo1mt

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 2431 Lincoln Avenue. famo

Verlangt: Sofort, Bushelmen. 22 N. Prospect Ave., Park Ridge. fomo

Verlangt: Chauffeur, hat Gelegenheit stetig und gewinnbringend beschäftigt zu werden, der Car besitzt oder imstande ist, eine mit unserer Beihilfe zu kaufen. Angabe von Referenzen und Erfahrung. Adr.: D. 557 Abendpost. sonmodimi

Verlangt: Butcher, geschickter und erfahrener Mann; stetige Stelle. East Side Market, 22 W. Washington Str. sonmodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre alt, sucht Stellung als Feuermann, Hausmann oder Janitorhelfer. Adr.: D 560 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht Arbeit, mit oder ohne Board, Stadt oder Land, arbeitet billig. 1711 Dayton Straße.

Gesucht: Junger Elektriker, frisch eingewandert, sucht dauernde Arbeit. Bitte zu schreiben in Deutsch an M. Kniewaldt, 2149 W. 22. Place. modimi

Gesucht: Bäcker, 4 Monate im Lande, sucht Stelle an Brot und Rolls; Tagarbeit bevorzugt. 5133 Lowe Ave.

Gesucht: Bartender, vertraut mit allen Arbeiten, sucht Stellung; auch für leichte Fabrikarbeit. Adr.: D 619 Abendpost.

Gesucht: Junge (18), arbeitete 8 Monate in kleiner Bäckerei, sucht Stelle, am liebsten auf Südseite. Kriegler, 7123 Ingleside Avenue, 2. Flat. modimi

Gesucht: Mann, englisch sprechend, sucht stetige Stelle als Porter in der Küche, oder irgendwelche Arbeit. Adr.: D 562 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Brot. Tagarbeit. 1846 Orchard Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Bäcker als dritte Hand sucht Tagarbeit an Brot u. Rolls. Max 1443 Mohawk Str., 2. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes und Pastry sucht Stellung. Tel. Diversey 6138. fasonmo

Gesucht: Erster Klasse Barbier, Deutscher, in den mittleren Jahren, spricht gut englisch, sucht stetige Stellung. Sieht mehr auf gute Behandlung und Jahresstelle als hohen Lohn. Adr.: Z 489 Abendpost. fasomodi

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Brot und Biscuits sucht Stelle in Bäckerei. Telephon: Belmont 3466. famo

Gesucht: Haus-Carpenter sucht stetigen Platz. 509 S. Sangamon Str. Geo. Miller. fasomo

Gesucht: Janitor, junger Mann, mit Referenzen, 5-jähr. Erfahrung als Mechaniker, sucht Stelle. 'Phone: Austin 9591. fasomo

Gesucht: Handwerker (gelernter Schlosser), ist etwas gehörleidend, geschickt mit Werkzeug, sucht irgendwelche Arbeit bei mäßigem Lohn; hat gute Zeugnisse. Adr.: D. 554 Abendpost. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen für Bäckerei. 725 Thorndale Ave. Tel.: Edgewater 2681.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Delikatessen, $12, Kost und Zimmer. 4244 W. North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen als Waitreß; muß Deutsch und Englisch sprechen. 2809 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, mit Erfahrung. 2049 W. 21. Str.

Verlangt: Frau, um Schürzen zu bügeln in Fabrik, von 6 Uhr nachm. bis 11 abends. 3959 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators, sowie Hand-Finishers an Sweater Coats. Anzufragen zwischen 6 und 9 Uhr abends. 4531 N. Clark Str.

Verlangt: Stenographistin, die deutsche und englische Arbeit besorgen kann. Adr.: D. 564 Abendpost. modi

Verlangt: Erfahrene Seide Lampenschirmmacherinnen im Hause zu arbeiten; ebenfalls Frauen, um das Seide Lampenschirmmachen zu erlernen. Anzufragen: M. Schachter, 2045 Charleston Str., 3 kleine Blocks nördlich von Armitage Ave., nahe Robey Str. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherin; Stunden von 8 bis 4 nachm.; keine Sonntagsarbeit. 55 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim; oder eine Frau mittleren Alters. 1249 N. Paulina Str., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 4844 Nord Spaulding Ave. Tel.: Juniper 7534. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin, drei in der Familie; muß Englisch sprechen. Reinsberg, 845 Drexel Square, 3. Apt. Tel.: Hyde Park 7507.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4724 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; kein kochen; guter Lohn. Mrs. Levy, 437 Belmont Ave. Tel.: Lake View 3836. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guten Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene, die tagsüber beschäftigt sind. Nr. 4129 Kenmore Ave. Tel.: Lake View 5902.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3356 N. Halsted Straße, 2. Floor.

Verlangt: Gute kräftige Wäscherin. 3356 N. Halsted Straße, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 567 Stratford Place. Telephon: Graceland 5714. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei erwachsener kleiner Familie. 4911 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; auch eine Waitreß. 4220 Sheridan Road. Telephon: Buckingham 1907. modi

Verlangt: Zweites Mädchen; muß Englisch sprechen können. 1544 Garfield Blvd. momi

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Stone, 1657 W. 57. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Küchengeschirr zu waschen in einem Privatrestaurant. 1661 S. Homan Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 4428 Nord Pauling Straße. Tel.: Ravenswood 4322.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 642 Aldine Ave., 2. Apt.

Verlangt: Nette, saubere Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit, die auch Kindern gern hat; sehr gutes Heim für die richtige Person. Tel.: Oak Park 865. modi

Verlangt: Frau, um Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 621 Hinsche Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, zur Mithilfe bei Hausarbeit. 2175 Ogden Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1609 Jarvis Ave. Tel.: Rogers Park 5636.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen verstehen; Lohn $15; Person, die Kinder gern hat, bevorzugt; muß etwas Englisch verstehen und sprechen und Referenzen haben. Blum, 4515 N. Albany Ave. Tel.: Irving 1606.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kein waschen noch bügeln. 4032 Greenview Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; kein waschen; gutes Heim. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. 'Phone: Drexel 6919.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 5917 Irving Park Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Nurse; gutes Heim; Stadtreferenzen. Nachzufragen 5236 South Park Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 643 W. North Ave. Tel. Linc. 6482.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in Vorstadt; keine Wäsche. L. Kirsch, Room 521, 431 S. Dearborn Str. Phone Harrison 5170. modi

Verlangt: Erstklassige ungarische Köchin; guter Lohn für richtige Person. 509 N. Clark Straße. frsonmo

Verlangt: Tüchtige junge Deutsche zur Hilfe bei der Hausarbeit; gutes Heim; braucht nicht englisch zu sprechen. 612 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann abends frei haben; muß Referenzen haben. 6443 Bosworth Ave., 1. Apt. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. Lewis, 901 N. Sacramento Ave. Tel.: Humboldt 5367. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1351 Hyde Park Boulevard, 1. Apt. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und kein kochen; auch zur Mithilfe bei Kind. 2417 N. Halsted Str., 2. Floor. 'Phone: Lincoln 3978. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Empfehlungen erforderlich. Anzufragen: Mrs. Rockoß, 'Phone: Nevada 6047. somo

Verlangt: Aeltere Haushälterin für zwei Leute. Anzufragen nach 12 Uhr mittags, 1629 Burling Str., hinten. sonmo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Heimarbeit oder Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Juniper 3582.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in der Küche; keine Sonntagsarbeit. Tel. Linc. 8335.

Gesucht: Deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1627 Hudson Avenue, 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Ungarin sucht Stelle für Waschen und Bügeln. 1717 Cleveland Ave., 1. Flat hinten.

Gesucht: Suche Wäsche- und Bügel-Plätze. Mrs. Jalisch, 1615 Mohawk Str., 2. Flat vorne.

Gesucht: Hausarbeit für einige Stunden am Tag, habe Kinder gern. 'Phone: Wellington 8650.

Gesucht: Wäscherin sucht Plätze für Montag, Dienstag, Freitag und Samstag zum reinmachen und waschen. Tel.: Lincoln 5236. 17ok1wX

Nehme Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln. Maria Prühm, 1514 Orchard Str. Tel.: Lincoln 4315. Aufrufen vor 10 vormittag oder nach 5 nachmittag. modi

Gesucht: Selbständige deutsche Restaurant-Köchin wünscht stetigen Platz. Telephon: Lincoln 5076-J.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 3307 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Wäsche und Bügeln Dienstag und Mittwoch. Tel. Wellington 6110.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Nordseite. Tel. Wellington 786. modi

Gesucht: Frau wünscht Familienwäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen, $3.50 und aufwärts. Auch leicht getrocknet 35c das Dutzend. Gardinen gewaschen und gestreckt und ausgebessert, 25c und 50c das Paar. 1930 Sedgwick Straße. Tel.: Diversey 9513. fasomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1ol*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Modernes möbliertes 4-Zimmer Flat. Tel.: Irving 7238. 13ol1wX

Zu vermieten. Möbliertes 4 Zimmer Front-Flat. 2221 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat, neu dekoriert, Ofenheizung und Garage, Front-Einfahrt. 1030 N. Lawndale Ave. Telephon: Albany 3873.

Zu vermieten: 5 Zimmer 2. Flat, alles hell, Ofenheizung, nur an Erwachsene. 1836 Nord Albany Ave. modimi

Zu verkaufen: 3 Flat an Hudson Ave., nahe Wisconsin Str. Miete $54. $400 Anzahlung. Kisch, 2019 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer. 1504 Orleans Str., nördlich von North Ave. famo

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost, mit allen Bequemlichkeiten. 'Phone: Humboldt 5658-J. modimi

Zu vermieten: Schöne warme Zimmer, billig. 847 North Ave., 2. Floor. modimi

Vermiete zwei Haushaltungszimmer und Kleiderkloset, Badezimmer, Perch, elektr. Licht. 2280 Clybourn Avenue. momi

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Privatfamilie, rein, preiswert. 207 W. Ohio Str. modi

Vermiete schöne Zimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten; gutes Heim; vorzügliche Verkehrsverbindung. 1136 Wrightwood Ave. modosa

Zu vermieten: Kleines möbliertes Frontzimmer; sauber und alle Bequemlichkeiten. 904 Webster Ave. ok17,1mX

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. fasomo

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für eine oder zwei Personen; Dampfheizung, elektrisches Licht; nahe Lincoln Park. Privat. 506 Center Str., 3. Flat. Tel. Lincoln 7661. fasomo

Zu vermieten: Leichte Haushaltungszimmer. 2359 Clifton Avenue. fasomo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junge Dame, in stetiger Stellung, wünscht Zimmer mit Frühstück und Supper bei ruhigen deutschen Leuten, Nordseite. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Adr.: D 563 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei unmöblierte Zimmer. Tel. 9344 Edgewater.

Heiratsgesuche

(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwe, 35 Jahre alt, mit einem Kind, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes von gutem Charakter zwecks Heirat. Einer der ein gutes Heim bieten kann. Bitte genaue Einzelheiten unter Adr.: M 934 Abendpost.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem delikate Sardellenleberwurst, ausgezeichnete Bratwurst und Paprikawürstchen. Keine Fabrikware! 2477 N. Clark St. 7ol*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mz,mo*

1921 Weißklee Honig schmeckt hochfein. 5-Pfund-Kanne $1.40. Süßkleehonig $1.20. Lang, 1609 Dayton Str. 7jy*X

Vollmachten Uebersetzungen amtliche Beglaubigungen Affidavits werden ausgefertigt von John Biel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Verkaufe Roominghaus in deutschem Distrikt, zwischen doppelten Straßenbahnlinien; gute Gelegenheit für die richtige Person. Auskunft in 751 W. North Ave., 2. Floor. frsamo

Zu verkaufen: Restaurant, elegant eingerichtet. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Keine Agenten. Auskunft 751 W. North Avenue, 2. Floor. frsamo

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Muß verkaufen: Sofort, billig, gutes Geschäft, seit 15 Jahren in Betrieb. Eigentümer alt und krank. Tel.: Lincoln 4504. momifr

Zu verkaufen: Bäckerei Wallcases und Floor Cases, neu und gebraucht. Räumungsverkauf. American Store Fixture Co., 121—127 Süd Halsted Straße. mo—fa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store; beste Gelegenheit, gutes Geschäft zu kaufen. 4610 N. Hamilton Ave. ok171wX

Verkaufe Saloon in deutsch-österr.-ungarischer Nachbarschaft; die Einrichtung ist mein Eigentum. Zum Platz gehört auch schöne Wohnung. Auskunft: 2. Floor, 751 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store (2 Wohnzimmer dabei). Miete $20 monatlich. Preis $1850. 2847 Lincoln Ave. ok17,1wX

Zu verkaufen: Saloon. 701 Willow Str. 15ok,1wX

Zu verkaufen: Restaurant; in bester Lage von Wilson Avenue und Sheridan Road; billige Miete; Bargain, wegen Uneinigkeit der Partner. Preis $15,000, Hälfte bar. Adr.: Z 471 Abendpost. fasomo

Eine der gangbarsten Nordseite Bäckereien muß wegen Krankheit verkauft werden. Nachzufragen bis 4 nachm. 1575 Milwaukee Ave., nahe Robey. 14ok1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Property, Nordwestseite; möchte mich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: M 963 Abendpost. 12ok1wX

Zu verkaufen: Grocery-Delikatessen; beste Gelegenheit gutes Geschäft zu kaufen. Auskunft 4140 N. Robey Str. 10ok1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Tüchtiger Mann kann sich mit $1000 oder mehr vorteilhaft beteiligen an gutgehendem Geschäft. Adr.: Z 478 Abendpost.

Teilhaber — habe paar hundert Dollar und meine Zeit; möchte in einem Saloon, Restaurant, Grocery oder dergleichen als Partner eintreten, oder dasselbe kaufen; habe langjährige Erfahrung. Adr.: D. 618 Abendpost. momi

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und Zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 — 10 S. La Salle Str. 6ol*

Wenn Eure Hypothek abläuft, seht uns. Wir machen erste Hypothek Darlehen auf Grundeigentum von $500 bis $50,000. Unsere Raten sind mäßig.
John Haderlein & Son,
1614 Belmont Ave. Tel. Lake View 1204. 13ok1wX

Deutsche Bank-Noten.

Verkaufe 25,000 Mark in 100 und 1000 Mk.-Scheinen für 75c per 100 Mark. Matzdorf, 2942 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: 7% erste Hypothek Gold Bonds, $100, $500 und $1000. Fowler & Reams, 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 23ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

500 Rugs etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Axm. Rug $35; 7.6x10.6 Axm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Axm. Rug, $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Axm., $30; 11.3x12 Englisch Body Brussels, $52.50, 9x9 Axm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36×63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn.
Martins Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

—Möbel—

am Dienstag, den 18. Oktober, 10 Uhr vorm., 2525—31 Sheffield Ave.
— auf Auktion —
Wir verkaufen Rugs, Carpet, Draperien, Linnen, Möbel, Pianos, Phonographs, Oefen, Ranges u. s. w.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. fomo

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40% Rabatt. — Guter Koch- und Heizofen, $5 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können.
E. W. Engel,
1576—78 Clybourn Avenue. 8ok1mtX

Zu verkaufen: 2 Leder Schaukelstühle, Bibliothektisch und Messingbett. 4305 N. Mozart Straße. Tel.: Juniper 9778.

Zu verkaufen: Beinahe neue Sanitary Couch, $3.00. 4010 Warwick Ave., 1. Apt. mofon

Zu kaufen gesucht: Junges Ehepaar wünscht ein 3 bis 5 Zimmer Flat, möbliert, Nordseite. 1317 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. Nachzufragen Sonntag oder abends, 3640 N. Albany Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Großer Heizofen. 1858 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Küchenofen, $15; sowie Kerosinofen, $3. 238 Addison Str. 1. Flat.

Zu verkaufen: 6-Zimmer möbliertes Flat, Bad, elektrisches Licht, neu dekoriert, Möbel alle neu; Miete $24 monatlich; Preis $500; Nordseite. Adr.: D 561 Abendpost.

9x12 und 8x10 Velvet Axminster und Wilton Rugs, $16, $25, $29 und $33. Congoleum und Linoleum 9x12 Rugs $9.50 und $12.50. Arminster Carpet, $1.19 die Yard. 2043 W. Division Str. 13ok1mtX

Zu verkaufen: Prächtiges overstuffed Parlor-Set, auch echtes Leder Walnut Set, 3 Rugs, 6 Cane Back Ledersitz Eßzimmerstühle und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7ok1mtX

Muß sofort verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, Player Piano, Phonograph, 3 Rugs, Leder und Velour Parlor Set, Floorlampe, Eßzimmer Set, 2 Schlafzimmer-Sets etc. Verkaufe einzeln. 4959 Prairie Ave., Apt. 1. 16ok1wX

Zu verkaufen: Vier Zimmer Möbel und auch Federbetten, alles in gutem Zustand, billig. 1438 North Park Ave., Basement. sonmo

Messingbett $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9×12 Axm Rug $28.50; 9×12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd $50; weißer Porc. Küchentisch, $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9sp*X

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3sp*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano $195. 1936 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 5061 Broadway. 24jy*

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola mit 3 Spring Motor, Diamantpointnadel, 2 Monate gebraucht, viele Records, $60. 2502 W. Division Straße, 2. Apt. somomi

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Notiz! American Auto Verkäufer haben 20 der neuesten Modelle gebrauchter Car zum Verkauf; einige absolut neu. Roadsters, Tourings Sedans, Coupes. Wir garantieren dieselben und geben 60 Tage freien Gebrauch. Nehmen Eure Car in Tausch. Phone: Austin 9022. 4744 Chicago Ave. 30sp1mtX

Zu verkaufen: Dodge Touring Car, $300; wie neu; Bar oder Abzahlung; Abends offen. 1741 W. Madison Str. sonmo

Zu verkaufen: Oakland 8—7 Passenger, eine prachtvolle Car; Goodyear Reifen; sieht wie neu aus; nur $600, der beste Bargain in der Stadt; $800 wert von Extras. Bar oder auf Abzahlung; Abends offen. 1741 W. Madison. sonmo

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: $150 kaufen Lot, Oakridge Friedhof, 10×20. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 15ok1wX

Zu verkaufen: Zwei gute Weinfässer, 25 Gallonen haltend. 646 Webster Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Middleby Bäcker-Ofen, Doppel-Decker, billig. 823 W. 42. Place.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, an Claremont nahe Addison Str.; sofortige Besitznahme; Preis $10,500. $2500 Bar, Rest nach Belieben.
C. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126. momifrson

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2 Flat Brickhaus, sehr gute Nachbarschaft, 30 Fuß lang, 2 Car Garage; Dampfheizung; Miete $2040 jährlich. Preis $13,000. Abzahlung $2000. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. ok17.*

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus mit hohem Basement-Flat, und 2-Flat Frame hinten; 3—6 und 3—4 Zimmer Flats, modern, elektr. Licht, Ofenheizung, nahe Wellington und Lincoln Ave.; Miete $1980 das Jahr; Preis $15,500, Abzahlungen. Eigentümer, 'Phone: Buckingham 255, nach 6 Uhr abends. frsa

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim,
3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30sp*X

Verkaufe 6-Zimmer Cottage, Bad, Basement, Garage; Preis $3500; Bar $1000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 15ok1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Sunparlors, modern; Miete $80 per Flat, Preis $11,500.
A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 11okt*X

Zu verkaufen: 4-Flat Brick, 5 Zimmer jedes, 4 Furnaces, großer Bargain; $5000 Anzahl.
A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 11okt*X

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, Furnaceheizung; Garage für zwei Cars, Lot 30×125; Miete $1221; gute Nachbarschaft; Preis nur $10,000.
Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. 10ok1wX

Zu verkaufen: 3 Flat, 6—6—6, Stahl-Konstruktion — Special Brick — eingeschlossene hintere Treppen, gut konstruiertes Gebäude, in ausgezeichnetem Zustand, ein wundervoller Kauf für ein Heim und Geldanlage, zwei Apartments können sofort bezogen werden, mit $9000 belastet. Wünsche Cash für Equity. Preis $13,500.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. 8ol*X

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, mit 6 großen Zimmern, gelegen an 2034 Seminary Ave., billig. Um Näheres wende man sich an P. Feipel, 1912 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Bungalow, Ravenswood Manor, moderne 6 Zimmer und Schlaf-Porch. Heißwasserheizung, 2858 Leland Ave., halber Block von Hochbahn. modimi

Zu verkaufen: 3-Flat Frame und 4-Zimmer Cottage, nahe Belmont u. Lincoln Str.; Preis $7800. John W. Dieter, 1646 Larrabee Straße. fasonmo

Zu verkaufen: Fremont Str., 2-Flat Brick, 7 und 8 Zimmer, Bad und elektr. Licht; und 2-stöck. Frame, jedes 4 Zimmer, Preis $9000. John W. Dieter, 1646 Larrabee Straße. fasonmo

Zu verkaufen: Geschäfts-Property, billig für Cash. 2044 Belmont Ave. fasonmo

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9sp*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 1853 Clybourn Ave., für $2800. Tel. Lincoln 6469. frsamo

Ehe Ir Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, vier Flats, Brick-Basement, an Dayton Str., Preis $5500, Leichte Abzahlungen. John Vogt, 1646 Larrabee Str. fasonmo

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, 6 Flats, 4-Zimmer Frame Cottage, an Dayton Straße; Miete $172 den Monat. Preis $12,500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. fasonmo

Zu verkaufen: 2-Flat Haus, 5 u. 5 Zimmer, elektr. Licht u. Toilets, 3-Car Garage, Miete $684; Preis $4200. John W. Dieter, 1646 Larrabee Str. fasonmo

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 u. 5 Zimmer, Miete $480; Preis $3800. John W. Dieter, 1646 Larrabee Str. fasonmo

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2—4 Zimmer Flats, Stukko-Bungalow, Bad und elektr. Licht; Preis $4500. 5907 Waveland Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Ein Grundstück 119×126, alle Taxes bezahlt. Auch ein modernes 5 Zimmer Haus. G. Keller, 6305 Roscoe Str. frsonmo

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Bad und elektrisches Licht, sofortige Besitznahme, nahe Irving Park „L". $1000 bar, Rest wie Miete. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. so—mi

Zu verkaufen: Nord Claremont Avenue, 6-Zimmer Cottage, $4500; $1500 bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str.

Südwestseite

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros. 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstadte

Heimstätte, 50×125, nur $250; $50 Bar,
$10 monatlich, kaufen dieses Land, 30 Minuten von der Loop, 10c Fahrgeld, Schulen und Kirchen nahe dem Property. Bakery M. M., 1758 N. Wells Str. 12ol*X

Zu verkaufen: 9-Zimmer modernes Haus, Evanston, Lot 50x175; Preis $10,000; oder vermiete für $100 per Monat vom 1. Novbr. 1921. M. C. Eggert, 8 S. Dearborn Str. 12ol*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 5 und mehr Acres neu verbessertes Farmland und fruchtbare Obstgärten in einer fortschreitenden Kolonie in Oak, Alabama, nahe zu Eisenbahn und Wasser gelegene Märkte, nur 1½ bis 5 Meilen entfernt, wo man das Land auf leichte Abzahlungen bekommen kann, und wo der Käufer mit Rat und Geld unterstützt wird von den ansässigen Direktoren der Kolonie. Letztere stehen auf festem Grunde und haben die finanzielle Hilfe von über 250 verantwortlichen Männern und Frauen und können deshalb dem gebotenen Versprechen nachkommen. Nähere Auskunft bei dem Vertreter des deutschen Bauernbundes B. Degen, 1572 N. Halsted Straße, Chicago, Ill., täglich von 8—6, Sonntags von 2—6 Uhr. 14ol*X

— Zukunft im Süden! —
Passende Winter- u. Sommerheime von $1000 aufwärts. Baustellen 50 bei 150 von $250 aufwärts, in einem neu aufblühenden Winter- und Sommerresort im Süden, direkt an der Perdido Bay, Klima und Trinkwasser sehr gut. Zu empfehlen für Nieren-, Herz-, Rheumatismus- und Magenleidende. Günstige Geschäftsgelegenheit für Butcher, Bäcker, Garage, Carpenter und Baukontraktoren. Auch ist gutes Farmland hier zu haben, sowie Orange, Groves von einem Acker aufwärts, sehr preiswert. Um Auskunft besuche man mich in 1712 N. Halsted Str. täglich von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Sonntag morgen von 10 bis 1 Uhr. Ph. Ackler. 13ol*X

Zu verkaufen: 40 Acres feines Land, neues Bungalow, Dampfheizung, Bad und Garage, Sommerheim, feine Hühnerfarm, nahe Freeport, Ill. Preis $275 per Acre. Adr.: J. Boland, 1538 Marquette Road, Chicago. fasonmo

Zu verkaufen: 6½ Acker Farm, schwarzer Boden, gutes Haus, 1¼ Meile von Electric R R Station, Preis $6500 — John Vogt, 1646 Larrabee Str. fasonmo

5 Acker Hühnerfarm, 17 Meilen von Chicago, gutes 8-Zimmerhaus, bestes Land, alle Sorten Gebäude, Obst und Beeren, 3 Blocks von Roosevelt Road; ideales Heim. Jetziger Eigentümer 20 Jahre da, zu alt. Preis $6,500, Anzahlung $3500. 3825 W. 22. Str. Tel. Lawndale 631. 12—19okX

Zu verkaufen: 40 und 80 Acres Trakte nahe neuem Town, wo ein Mann Arbeit bekommen kann. Mäßiger Preis und Bedingungen. E. H. Bauch, 112 W. Adams Str., Chicago 3ol*X

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Wir haben 10,000 Rollen Ready Roofing hergestellt, rot und grün; Nägel, Zement in jeder Rolle; geliefert nach jedem Teil der Stadt oder Vorstädten zu dem neuen niedrigen Preis von $2.50 Rolle, 108 Quadratfuß. Miller Ready Roofing Co., 1140 W. Randolph. Monroe 422. 8ol1mtX

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

Roofing Co. repariert, garantiert; mäßige Preise. 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 3ol1mtX

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vollmachten Uebersetzungen amtliche Beglaubigungen Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Biel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern; Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14ol*X

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider; auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon,
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27ag3mtX

Zu verkaufen: Hübscher Ueberzieher, Größe 36; Bargain, $20. 2241 Larrabee Str.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Elektrisches Licht! —
Legen Sie es jetzt in Ihr Haus! Gebe 5 Jahre Garantie. Bar oder Abzahlung.
— Otto, —
Telephon Monticello 142 oder Albany 40. ok14,fasonmomi1mt

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ol2wX

General Kontraktor mit langjähriger Erfahrung übernimmt Neubauten und Reparaturen. Alle vorkommenden Arbeiten. Solide Arbeit. Telephon Canal 4924. 11ol1mtX

Leonard Popp & Co., Painters und Decorators. Jede Arbeit zu annehmbaren Preisen ausgeführt. 1257 Carmen Ave. Telephon Edgewater 3650. 5ol1mtX

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Aerztlicher Rat kostenfrei —
Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puhseck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 9dez*

Dr. Hasenclever, Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. Behandlung zuverlässig. 3006 W. Madison Str. 11—5 Uhr. 12ol*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jbe*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Herman Malling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511 Telephon Dearborn 6096. Abends 625 W North Ave Telephon Lincoln 5777. 6sep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dec*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 34. 20aa*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Northwestern Brewer Barns —
25 junge Pferde und Mähren; Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 6-31ofX

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Ave. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mr*X

Das Monte Carlo des Nordens.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

die Räume. Fast monoton klingt der Ruf der Croupiers: „Es geht — nicht — — — mehr." Die Elfenbeinkugel rollt und rollt und fällt schließlich fast geräuschlos in ein Fach — oft Schicksale entscheidend. Es gibt auch hier Leute, die Systemen nachgrübeln, die sorgsam jede Zahl notieren, auch hier solche, die stets die gleichen Felder besetzen wie irgendeine andere auffallend oder besonders vom Glück begünstigte Persönlichkeit. Es gibt auch solche, die unmittelbar vor dem „mehr" des Croupiers ihr Ticket auf ein Feld legen, das noch ganz frei ist. Am sympathischsten war die Gestalt eines alten Rentiers, der stets auf „rouge" und „noir" gleichzeitig dieselbe Summe setzte und sich stunden lang dabei am Spiel vergnügte. Lebensklugheit.

So geht es tagein, tagaus, Sommer und Winter. Die Mitglieder der Kasinogesellschaft kommen und gehen, immer neue Gesichter, meist faltiger und zerriebener, wenn sie scheiden, als wie sie kamen. Was ist Geld — ein Schaum, der zwischen Händen zerrinnt. Daher perlt französischer Sekt in den Gläsern in all den Dielen, die sich wie eine lange schimmernde Kette die Nord- und Seestraße entlang ziehen, daher schäumt das Leben hier doppelt üppig. Zoppot ist wie ein Eiland, von der grauen Flut der Not aus dem Osten umspült, Stück für Stück sinkt in diese Flut hinab, die Gefahr wächst, doch niemand sieht sie, will sie sehen, alles jagt wie trunken dem Genuß, dem Sichausleben nach. Ein eigenartiges Spiegelbild des sonnigen Monte Carlo an den Gestaden der Ostsee.

— Zeitgemäße Diagnose. — Arzt (zum Aviatiker): „Sie müssen mehr spazieren gehen — die fliegende Lebensweise bekommt Ihnen nicht!"

— Ein dankbarer Artikel.— „Woran arbeitest du momentan?" — „Ich gebe jetzt einen „Bettelbriefsteller" her—"

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Mantel für kleine Mädchen.

Dieser umhangartige Mantel, welcher laut diesem Muster sehr leicht herzustellen ist, wird bei jungen Mädchen großen Beifall finden. Muster Nr. 111C ist in Grö-

1118

ßen von 8—14 Jahren zu haben. Um einen Mantel für ein 8-jähriges Kind zu machen, braucht man 2½ Yards Stoff, 44 Zoll breit. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Im Petersburger Hafen.

In der in Bremen erscheinenden „Weserzeitung" schildert ein Deutscher, der offenbar mit einem deutschen Schiffe Rußland besucht hat, einen Besuch im Petersburger Hafen:

An einem der wenigen warmen und sonnigen Julitage — es hat in den letzten drei Wochen in Petersburg bei 15 Grad Celsius fast täglich stark geregnet und in den Nächten war es zuweilen sogar empfindlich kalt — machte ich mich auf, um meinen schon lange gehegten Vorsatz auszuführen und den Petersburger Hafen zu besuchen. Das ist nur unter großen Schwierigkeiten möglich, da das Betreten des Hafens strengstens untersagt ist. Der einzige, für den Verkehr offen gelassene Zugang zu den Hafenanlagen ist durch Wachtposten gesperrt, die nur Inhaber von Passierscheinen der Außerordentlichen Kommission (Tsche-Ka), ferner Beamte der Zollbehörden und die Mannschaften der angelangten Schiffe zulassen dürfen. Erst nach längeren Bemühungen war es mir gelungen, einen entsprechenden Passierschein mir zu verschaffen.

Es war 8 Uhr morgens, als ich meine Wanderung antrat; aber tritt man heute um 8 Uhr früh — nach der Sowjetuhr, wohlverstanden — auf die Straße, so fühlt man sich durch die Frische der Luft und die auffallend langen Schatten ganz eigentümlich berührt: denn um elektrisches Licht zu sparen, hat die Regierung, wie schon in den vergangenen Sommern, die Uhr im ganzen Reich um drei Stunden vorausstellen lassen, und es war also in Wirklichkeit erst 5 Uhr morgens. Da die elektrischen Straßenbahnen, ebenfalls um Strom zu sparen, aus den Vorstädten und der äußersten Peripherie der Stadt bloß bis in die Nähe des Zentrums gehen, nahm mich erst nach längerer Fußwanderung die Elektrische auf und brachte mich in die Nähe des Hafens auf die Gutujew-Insel. Ich wies am Eingang meinen Passierschein vor und sah mich gleich darauf im Innern des Orts, der von den Gedanken unzähliger hungernder Menschen als eine Art Schlaraffenland sehnsüchtig umwoben wird, und der zugleich der höchst nüchterne Zielpunkt für die Machenschaften zahlreicher großer und kleiner Schieber ist. Ein Chaos von Waren stellte sich meinen Blicken gleich zuerst dar, sodaß das eigentliche Hafenbassin zunächst gar nicht zu sehen war. Nur die Masten einiger Schiffe überragten die hochaufgetürmten Warenwälle: hauptsächlich waren es Heringsfässer, Pflüge und gewaltige Stapel von Mehlsäcken. Beim Herantreten an das Hafenbassin sah ich drei deutsche Schiffe liegen, daneben Schildwachen, welche die Ein- und Ausgehenden nochmals auf den Passierschein hin zu kontrollieren hatten. Außer den mit dem Ein- und Ausladen der Waren beschäftigten Arbeitern wimmelte es in den Hafenanlagen von Kontrollbeamten der Tsche-Ka und der Zollbehörde. Bei meinem letzten Besuch im Hafen, noch zur Friedenszeit, war er gedrängt voller Schiffe, während jetzt nur ausnahmsweise, wie dieses mal, drei Schiffe zugleich an Ort und Stelle waren.

Ende Mai begannen die ersten Schiffe im Petersburger Hafen einzulaufen, deutsche Dampfer mit zurückkehrenden russischen Kriegsgefangenen und Ladungen von Heringen, Mehl, Zucker und landwirtschaftlichen Geräten, die bei der Rückkehr deutsche Kriegsgefangene zurückbringen. Nur wenige kleine russische Dampfer erscheinen im Hafen, die beim Minenräumen auch die finnische Küste anlaufen und Salz einholen, das in Petersburg dann zu Phantasiepreisen losgeschlagen wird.

Die Regierung ist dem Abtransport der angelangten Waren nicht gewachsen. Die erhalten gebliebenen Speicher sind sämtlich überfüllt, sodaß schon seit einiger Zeit das neu anlangende unter freiem Himmel gestapelt werden muß. Nur Eisenbahnschienen sieht man unter diesem Stapel nicht, offenbar sind sie wegen der besonderen Dringlichkeit des Bedarfs in erster Linie weggeführt worden. Auch in Moskau sind die zentralen Speicher des Zollamtes überfüllt. Die Verwaltung hat sich wiederholt, aber erfolglos, an die zuständigen wirtschaftlichen Behörden gewandt und dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die Speicher weitere Waren nicht mehr zu fassen vermögen. Vielfach bleiben die Waren auch liegen, weil die Verwaltung wegen der herrschenden Unordnung und Verwirrung die Behörde nicht kennt, an die die Ware gerichtet ist. Einige Millionen mit Gold bezahlte Eier sind aus diesem Grunde verfault. Und während im Petersburger Hafen Berge von Mehlsäcken lagern, erhält die Bevölkerung als einzige Ausgabe 100 Gr. Brot per Tag und Kopf.

Außer den angeführten Waren bringt die Mannschaft der einlaufenden Schiffe von sich aus allerlei Bedarfsartikel in großen Mengen mit, vor allem aber Schokolade und Kognak. Die Schwierigkeit besteht nun darin, wie bei der strengen Ueberwachung des Hafens diese heißbegehrten Artikel an die Bevölkerung abzusetzen sind. Sämtliche den Hafen verlassenden Personen werden nämlich einer sorgfältigen Körpervisitation unterzogen, und eine andere Schwierigkeit besteht darin, daß die Schiffsmannschaft kein Sowjetgeld, sondern nur ausländische Valuta oder russisches Gold für die Waren annimmt. Seit dem Eintreffen der ersten Schiffe ist der Preis eines 10-Rubel-Goldstücks von 110,000 Sowjetrubel auf 190,000 Rubel gestiegen. Eine Tafel Schokolade wird im Hafen mit 10 Mark bezahlt. Die Mark wird in diesem Betriebe ungefähr mit 1000 Sowjetrubeln bewertet. Die Bevölkerung, am Endpunkte des Kettenhandels stehend, hat für die Tafel 14,000 Rubel zu bezahlen. Da auf den Handel mit Spirituosen ebenso wie mit Morphium und Kokain die schwersten Strafen gesetzt sind, so sieht man den massenhaft eingeführten Kognak im Handel nicht; er wird nur unter der Hand verkauft, die niedrigste Qualität zu 100,000, eine etwas höhere zu 150,000 Rubel die Flasche. Mit der Freigabe des Handels ist mit einem Schlage eine Mehrzahl „Cafés" entstanden, die von den Schiffsmannschaften mit Schmuggelware versorgt werden.

Zum Besten des Altenheims.

Frauenverein veranstaltet am 3. und 4. November einen großen Bazar.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims veranstaltet zum Besten dieser Versorgungsanstalt am Donnerstag, dem 3. und Freitag, dem 4. November einen großen Bazar, zu dem die Vorkehrungen schon seit geraumer Zeit im Gange sind. Besonders fleißig ist die Nähklasse. Auch kann jetzt schon mitgeteilt werden, daß eine Menge zum Teil recht wertvoller Geschenke, die zu mäßigen Preisen abgesetzt werden sollen, eingelaufen sind.

Vorigen Donnerstag wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Sala im Hotel Atlantic die regelmäßige Versammlung des Vollziehungsausschusses abgehalten.

Auf Empfehlung des Aufnahmekomites wurden die Anwärter Wilhelm Zellmann, 72 Jahre, Hermine Michaelis, 77 Jahre, Margarete Seibt, 61 Jahre, und Johann Tröger, 75 Jahre alt, zur Aufnahme in die Anstalt für berechtigt erklärt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Krankenhotel im Hospitalviertel und Geschäftshaus an der Goldküste geplant.

An der Nordwestecke des Jackson Boulevard und der Wood Str. wird in den nächsten Wochen mit dem Bau eines vierzehnstöckigen Krankenhotels mit 500 Zimmern begonnen werden, wo die auf Aufnahme in eines der siebzehn Krankenhäuser in der Nachbarschaft wartenden oder die aus jenen als halbgenesen entlassenen Personen Aufnahme und ärztliche Behandlung finden können. Das Gebäude soll erstklassig werden, rechnet also nur auf gutzahlende Gäste. Der Betrieb soll übers Jahr aufgenommen werden. Die Baukosten werden auf zwei Millionen Dollars berechnet.

Ein dreistöckiges Geschäftshaus im gothischen Stil wird von William Waller jr. an der Südwestecke des Michigan Boulevard und der Chicago Avenue auf einer Baufläche von 80 bei 45 Fuß errichtet. Die oberen Stockwerke werden durch Privataufzüge für die einzelnen Mieter, sofern diese es wollen, verbunden werden. Die Grundmauern werden so stark sein, daß das Gebäude um fünf Stockwerke erhöht werden kann.

Die Murphy-McSuen Co. hat vom „Clearing Industrial District" eine Liegenschaft von 205 bei 614 Fuß an der West 65. Str., 480 Fuß westlich von der S. Austin Ave., zu $17,000 gekauft und legt dort eine Asphaltdachdeckerei an.

Die Chicagoer Bauunternehmer J. L. und L. F. Harris haben von der „Northwestern Military Academy" fünf Acres Land an der Nordostecke der Ravine und Linden Ave., Highland Park, gekauft und bauen dort vierzehn Einfamilienhäuser von sieben bis neun Zimmern, die mit Grundstücken von 70 bei 200 bis 110 bei 250 Fuß zu $15,000 bis $20,000 im Frühjahr zum Verkauf kommen sollen.

Heute ab und offen bis 6 Uhr.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.
Schiffskarten von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u. s. w.
Dritte Klasse-Fahrpreis nach Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen jetzt von $125 auf $100 herabgesetzt.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12 tun10X*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften :. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
519 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12 tan9X*

GELDSENDUNGEN zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm. 9ol*X

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen mai29,frsomomi

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
2023 University Av., Minneapolis, Minn.
sp2momifr—30ds

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 1409 15ll*

— Im Eifer. — Bankier (begeistert zum berühmten Maler, der sich mit ihm über seine Bilder unterhält): „Herr Professor, ich bewundere Sie — Sie kommen an meine Wand!"

— Unangenehm. — Rentier: „Fatale Geschichte!... Hab' ich da ein Schloß gekauft, in dem ein Gerichtsvollzieher spukt und allnächtlich sämtliche Möbel mit Pfändungsmarken beklebt!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$1.14	$1.15⅞
Mai	1.18	1.20
Mais—		
Dezember	.46⅞	.47⅞
Mai	.52⅞	.53⅛
Hafer—		
Dezember	.33⅞	.34¼
Mai	.38⅜	.38⅞
Speck—		
Januar	—	15.00
Schmalz—		
Januar	8.90	8.82
Rippchen—		
Januar	7.65	7.57

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Schmalz	Ripp.
Okt.	18.45	18.75	18.45	18.95	
Dez.	18.67	18.95	18.48	19.21	

Anscheinend befinden sich 529 Millionen Bu. Weizen auf Farmen, in Mühlen und Speichern der Ver. Staaten, gegen 605 Millionen im vorigen Jahre. Das Saatkorn ist nicht eingerechnet. Die Erntenachrichten aus Argentinien sind gut. Die Käufer sind wegen des geplanten Bahnstreiks zurückhaltend.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.91½	Checks	19.20
Checks	3.90¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.45
Cables	7.25	**Schweden—**	
Checks	7.24	Checks	23.10
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.40	Checks	13.40
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.02	Checks	0.54
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.93	Checks	0.05½

Freiheitsbonds.

3½proz.	90.70	3. 4¼proz.	94.76
1. 4proz.	92.80	4. 4¼proz.	92.98
2. 4proz.	92.50	**Victory—**	
1. 4¼proz.	92.98	3¾proz.	99.40
2. 4¼proz.	92.62	4¾proz.	99.40

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.47
do., „Prints", das Pfund	0.49½
„Firsts" das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.18
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns" das Pfund	0.20
„Young Americas" das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.48
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31 —0.41

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.26
do., mittlere, das Pfund	0.20
do., leichte, das Pfund	0.15
„Spring Chickens", das Pfund	0.20 —0.21
Hähne, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.24 —0.27
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
do., junge, das Dutzend	6.00 —8.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	1.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 32c	Nr. 3, 16c
Chucks	Nr. 1 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.10½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00 —7.50
Zitronen, die Kiste	6.50 —7.50
Grape Fruit, die Kiste	4.00 —4.50
Melonen, Cantaloupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Preißelbeeren, der Bushel	4.50 —5.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00 —10.00
Holzäpfel, das Faß	12.00
Birnen, der Bushel	2.50 —4.50
Pfirsiche, der Bushel	3.75 —4.75
Pflaumen, der Bushel	1.75 —2.75
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.50 —0.65
Quitten, der Bushel	2.00 —3.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.08 —0.10
Blumenkohl, per „Crate"	2.00 —2.25
Gurken, der Bushel	2.50 —3.00
Karotten, 100 Bündel	1.00 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.10
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.00
Kraut, per „Crate"	1.50 —2.00
Meerrettig, 1 Dtz. Stangen	0.90 —1.00
Petersilie, der Hamper	0.50 —0.75
Pfeffer, der Bushel	0.35 —0.50
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.50
Schnittbohnen, der Korb	1.25 —2.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.65 —0.75
Süßkorn, 4 Dutzend	0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.75 —1.00
Turnips, der Bushel	0.45 —0.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75 —2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00 —2.25
Northern, 100 Pfund	1.50 —2.10
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	0.75 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.18
Nr. 2, do.	1.15
Nr. 3, do.	1.14
Nr. 1, hart	1.16¾
Nr. 2, do.	1.14½
Nr. 1, nördlicher	1.30
Nr. 2, do.	1.26
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.46½
Nr. 2, do.	0.46
Nr. 3, do.	0.45½
Nr. 1, gelb	0.46½
Nr. 2, do.	0.46
Nr. 3, do.	0.45
Nr. 1, weiß	0.46¼
Nr. 2, do.	0.46
Nr. 3, do.	0.43
Zufuhr (Woche)—	
Weizen ... 9,631,000; Mais ...	9,809,000
Ausfuhr (Woche)—	
Weizen ... 267,000; Mais ...	2,881,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37
Nr. 2, do.	0.36
Nr. 3, do.	0.32
Gerste—	
Mälz	0.55
Roggen—	
Nr. 2	0.86

Mehl—	
Frühjahr, Standard	7.25 —7.75
Winter, hart	7.40 —7.60
F gemahlen	6.30 —6.50
Kleie, per Tonne	16.00 —17.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —25.00
do., Nr. 2	19.00 —21.00
do., Nr. 3	16.00 —19.00
Kleeheu	19.00 —23.00
Alfalfa	17.00 —25.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —17.00
Stroh—	
Roggen	13.00 —14.00
Hafer	12.00 —13.00
Weizen	11.00 —13.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
Am. Radiator	502	71	70	70	[illegible]
Am. Shipbldg.	165	81	75	81	+ 6
do. Vorz.	70	73½	69¼	71	+ 4
Armour & Co., Vorzugsakt.	500	92⅛	91	92⅛	+ 1½
[illegible]					

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
$5,000	Ch. Elic & Con Rys. 5s	32	31½	32	[illegible]
[illegible]					

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß Samstag
American Can Company	[illegible]	26⅛
Amer. Locomotive Co.	[illegible]	89⅜
American Smelting	[illegible]	36¼
Anaconda	[illegible]	39½
Atchison	[illegible]	85⅞
Baldwin Locomotive	[illegible]	86¼
Baltimore & Ohio	[illegible]	36¼
Bethlehem Steel B	[illegible]	53¼
C. M. & St. P.	[illegible]	23½
Central Leather Co.	[illegible]	27¼
Crucible Steel	[illegible]	59⅛
General Motors	[illegible]	9⅞
Inspiration Copper	[illegible]	34½
Int. Paper Co.	[illegible]	47¾
Mexican Petroleum	[illegible]	93⅞
New York Central	[illegible]	71¾
Northern Pacific	[illegible]	71
Peoples Gas	[illegible]	50
Reading	[illegible]	68¾
Rep. Iron & Steel	[illegible]	47
Sears-Roebuck	[illegible]	68¼
Studebaker	[illegible]	71⅛
Texas Oil	[illegible]	38⅛
Tobacco Products	[illegible]	63
Union Pacific	[illegible]	118¾
U. S. Rubber	[illegible]	46½
U. S. Steel	[illegible]	78
Utah Copper	[illegible]	51⅞
U. S. Bonds 4¼% 1922—23	[illegible]	99.44
U. S. Bonds 4¼% 1928	[illegible]	94.82
U. S. Bonds 4¼% 1942	[illegible]	92.72

N. Y. Aktienmarkt infolge des Tiefstandes der deutschen Mark und des drohenden Eisenbahnerstreiks ungewöhnlich flau.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß Samstag
Dez	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.82 7.60

Furchtbare Anklage.

Bezichtigt ihren Gatten, ihre Vorgängerin ermordet zu haben.

Im Familiengericht, wo er sich unter der Anklage zu verantworten hatte, nichts zum Unterhalte seiner Gattin Catherine, der dritten seiner Frauen, beigetragen zu haben, wurde heute Adam Roberts, der frühere Inhaber des Waldorf Hotels, der jetzt Wagenführer ist, auf Grund der Aussagen der Klägerin unter der furchtbaren Anschuldigung verhaftet, ihre mittelbare Vorgängerin ermordet und die Leiche heimlich verscharrt zu haben. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Der Häftling bezeichnet die gegen ihn erhobene Beschuldigung als lächerlich. Seinen Angaben gemäß heiratete er zum erstenmal vor 3 Jahren. Jener Ehe entsprossen drei Kinder. Als dann die Frau, die übrigens noch am Leben sei, ihn verließ, habe er sich von ihr scheiden lassen. Die Schauspielerin Louise Weisheit, Peru, sei seine zweite Frau geworden. Sie sei ihm durchgebrannt. Da er vor der Abschluß eines Jahres nach der Scheidung von der ersten Frau die Ehe eingegangen war, sei diese überhaupt nicht rechtskräftig gewesen. Er sei deshalb auch nicht um eine Scheidung eingekommen. Seit ihrer Flucht habe er von der Ausreißerin überhaupt nie mehr etwas gehört.

Frau Nr. 3 habe ihn gleichfalls verlassen und ihn auf Zahlung von Nährgeld verklagt. Weshalb sie ihn der Ermordung der Gattin Nr. 2 bezichtige, könne er nicht begreifen. Diese Beschuldigung sei übrigens zu albern, um eine Erörterung zu verdienen.

Um die Police.

Wußte Patrick Foley, daß die Mutter an der Schwindsucht gestorben war?

Was war los mit Mabel?

Ihre Tugend vom Appellhof beglaubigt. — Fred Meiers Pachtvertrag führt zu interessanter Auslegung seitens der höheren Instanz.

Ehe Patrick Foley am 16. Oktober 1914 in den Versicherungsorden der Ritter und Frauen der Sicherheit (Knights and Ladies of Security), aufgenommen wurde, hatte er außer gründlicher ärztlicher Untersuchung auch einige sechzig Fragen über seine Gesundheit, Tätigkeit, Lebensgewohnheiten, die seiner Eltern, Großeltern, von Tanten und Onkeln, ob sie, falls gestorben, an der Lungenschwindsucht, dem Krebs, der Fallsucht, an Herzkrankheit oder Geisteskrankheit gelitten hatten. Nun war „Pat" am 10. April 1916 an der Lungenentzündung gestorben. Der Versicherungsorden verweigerte nun der als Erblasserin eingesetzten Schwester des Verstorbenen, Nellie Hancock, die Auszahlung des Versicherungsgeldes auf den Grund hin, daß der Verstorbene jene Fragen teilweise unwahr beantwortet habe, beispielsweise habe er seine Mutter im Alter von 76 Jahren an Altersschwäche sterben lassen, während sie tatsächlich im 57. Jahre an der Schwindsucht gestorben sei. Auch habe er sich fälschlich als Abzugskanalgräber angegeben. Der Appellhof entschied nun heute, daß der Mann, laut Beweisen, tatsächlich Abzugskanalgräber gewesen sei, und daß der Versicherungsorden nicht nachgewiesen habe, daß der Verstorbene absichtlich über die Krankheit und das Alter der Mutter bei ihrem Tode falsche Angaben gemacht habe. Von der buchstäblich richtigen Beantwortung einer jeden von so vielen zumeist belanglosen Fragen die Giltigkeit einer Police abhängig zu machen, verstoße gegen den Charakter des Versicherungsordens, der zu gegenseitigem Beiten der Mitglieder gegründet worden sei, und gegen die öffentliche Wohlfahrt. Frau Hancock erhält somit $2000 und die Zinsen, $400.

Mabel Stones Erbe.

John A. Stone, ein Witwer, hatte sich am 29. Januar 1916 wiederverheiratet und war am 7. Januar 1917 gestorben. In seinem Testament hatte er seine Lebensversicherungspolice von $2000 der Witwe, Mabel mit Vornamen, vermacht, seine erwachsenen Kinder aus erster Ehe hatten das Vermächtnis aber unter der Behauptung angefochten, daß die Ehe ungiltig sei, denn die Frau habe in den Jahren 1899 und 1900 in Birmingham, Mich., mit J. L. Wood in gemeinrechtlicher Ehe gelebt und sei nicht von diesem geschieden worden. Mehrere Zeugen aus Birmingham hatten bei dem Prozeß im Kreisgericht ausgesagt, daß sie Mabel für Woods Gattin gehalten hätten, ob sie es tatsächlich gewesen sei, oder ob sie Woods gemeinrechtliche Gattin gewesen sei, wußten sie jedoch nicht zu beweisen, und Mabel bestritt jegliches intime Verhältnis. Daher hat der Appellhof heute Mabel für die wirkliche Witwe Stones und somit für erbberechtigt erklärt.

Das Pachtrecht.

Richard L. Wernecke, der Vormund für die unzurechnungsfähige Frau Wilhelmine Günther, hatte deren auf fünf Jahre, bis zum 30. April 1919, an George Landers zu $150 den Monat verpachteten Laden vom 1. August 1919 bis zum 30. April 1930 an Fred H. Meyer verpachtet, Landers durfte den Laden allerdings noch einige Monate benutzen, weigerte sich dann aber, als ihm zum letzten Dezember gekündigt wurde, auszuziehen, da die Kündigung nicht von Frau Günther ausgegangen war, sondern von Meyer; da er nun diesem schon seit Ablauf seiner Pachtzeit die Miete bezahlt und somit als eigentlichen und rechtlichen Inhaber des Ladens anerkannt hatte, wie der Appellhof ausführte, so muß er den Laden räumen und Meyer kann einziehen.

Soldat erschossen.

Sein Tod durch zufällige Entladung des Gewehrs eines Kameraden verursacht.

Rockford, Jll., 17. Okt. Der 23 Jahre alte Soldat John Lemieux aus Cloquet, Minn., wurde am Samstag abend im Camp Grant erschossen, als sich ein Gewehr, das der Soldat Charles E. Fowler von Topeka, Kas., in der Hand hielt, versehentlich entlud. Der verhängnisvolle Vorfall spielte sich ab, als die Wachmannschaften abgelöst wurden.

Reiche Beute.

Des Moines, Ja., 17. Okt. Der Juwelier Simon Kamen wurde heute morgen in seinem im Geschäftszentrum gelegenen Laden von zwei Räubern überfallen, die ihn fesselten und knebelten. Daraufhin sicherten sie sich Schmucksachen und Edelsteine im Wert von $25,000 und entkamen mit ihrer Beute.

* Um Aufhebung seiner Entmündigung ist vor Richter Horner im Nachlaßgericht der 88jährige Edward W. Morrison, der von seinem Bruder des Morrison Hotels geerbt hatte, eingekommen. Er behauptet, er lebe jetzt sparsam, verschwende sein Geld nicht mehr.

Eindrucksvolle Zeremonie.

General Pershing legt Kongreßmedaille auf dem Grabe des „Unbekannten Kriegshelden" Englands nieder.

London, 17. Oktober. Auf dem Grabe des „Unbekannten Kriegshelden" Englands in der Westminster Abtei wurde heute die höchste Ehrenauszeichnung der Vereinigten Staaten, die vom Kongreß verliehene Ehrenmedaille, niedergelegt. Der amerikanische Botschafter George Harvey hielt die Ueberreichungsrede, während General John J. Pershing die Medaille auf dem Grabe niederlegte.

Die Zeremonie war schlicht und einfach und ihr ging ein kurzer Chorgottesdienst vorauf. Unter den Teilnehmern an der Feier befanden sich der Herzog von Connaught als Vertreter des Königs Georg, Mitglieder des englischen Kabinetts und Beamte der englischen Regierung und andere geladene Gäste, sodaß insgesamt 1200 Personen zugegen waren.

General Pershing, Vizeadmiral Albert P. Niblack, Rear Admiral Nathan C. Twining und Major Oscar N. Solbert fuhren von der Ver. Staaten Botschaft, von berittenen Polizeimannschaften eskortiert, in einer königlichen Staatskarosse nach der Westminster Abtei, wo ihrer das aus Coblenz eingetroffene Ehrenbataillon der amerikanischen Okkupationstruppen sowie englische Truppenabteilungen harrten. Gen. Pershing betrat zusammen mit dem Herzog von Connaught die Kirche und nach einem kurzen, vom Dekan der Kirche gesprochenen Gebet, ging die Zeremonie am Grabe vor sich.

Die Zeitungen veröffentlichten heute Leitaufsätze, die dem Tribut Amerikas für Englands Kriegsopfer herzliche Anerkennung zollen.

Die „Waffenkonferenz".

Weitere Beratung der Vertreter der Ver. Staaten auf Freitag anberaumt.

Washington, 17. Okt. Staatssekretär Hughes hat heute eine zweite Beratung der amerikanischen Delegaten zu der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und der Erörterung der Fragen des fernen Ostens anberaumt und zwar, vorausgesetzt, daß dieses den Senatoren Lodge und Underwood paßt, auf Freitag nachmittag.

Es wurde bemerkt, die Sitzung sei auf den nachmittag anberaumt worden, weil am vormittag die Sitzung des Kabinetts stattfindet. Die Konferenz wäre auf Donnerstag anberaumt worden, aber das ist der Tag der Diplomaten im Staatsdepartement, wann der Staatssekretär für alle Diplomaten zu sprechen ist.

Gelegentlich der Beratung werden weitere Berichte und Angaben bezüglich der Fragen vorliegen, die auf der Tagesordnung der bevorstehenden Konferenz zur Erörterung gelangen sollen, da die Vertreter Amerikas sich mit allen Einzelheiten vertraut machen wollen, ehe die Geschäftssitzungen der vom Präsidenten Harding anberaumten Konferenz am 12. November ihren Anfang nehmen.

Es wurde heute betont, daß wennschon die Waffenkonferenz auf die Einladung des Präsidenten Harding hin, am 11. November, dem Waffenstillstandstage, zusammentritt, keinerlei Reden für diese Sitzung auf dem Programm stehen und daß fraglos unverzüglich eine Vertagung anläßlich der Zeremonien am Grabe des „Unbekannten Kriegshelden" erfolgen wird.

Ferner wurde heute bekannt gegeben, daß Philip Patchin zum Oberhaupt eines Sonderbureaus des Staatsdepartements ernannt worden ist, das der Presse gelegentlich der Konferenz an die Hand gehen soll. Herr Patchin hat während des Kriegs als Pressevertreter des Staatsdepartements gewirkt und war in gleicher Eigenschaft während der Friedensunterhandlungen in Versailles tätig. Nach Abschluß seiner Tätigkeit in Paris schied Herr Patchin aus dem Regierungsdienst, ist jedoch jetzt wieder vom Staatsdepartement für die Waffenkonferenz angestellt worden.

Erweiterung der Randolph Str.

Das Enteignungsverfahren wird nächste Woche vor Richter Righeimer beginnen.

Das Enteignungsverfahren behufs Erweiterung der Randolph Str., von der Ogden Ave. östlich, gemäß des Planes der Chicago Plankommission, stand heute auf dem Kalender des Richters Righeimer im Countygericht. Wegen anderweitiger Geschäfte verschob der Richter die Aufnahme des ungemein langwierigen Verfahrens bis zum nächsten Montag.

American Mining Congreß.

Etwa 3000 Vertreter der Bergwerksindustrie werden sich an dem sechs Tage währenden Konvent des „American Mining Congreß" beteiligen, der heute hier eröffnet worden ist und der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Pläne für die gedeihliche Entwickelung und Förderung der Industrie zu entwerfen. Ansprachen werden halten C. H. Markham, Präsident der Jllinois Zentralbahn; Governor Mabey von Utah und T. T. Brewster von St. Louis. Ueber die kritische Situation in West Virginien, wo sich kürzlich blutige Arbeiterunruhen abspielten, wird John J. Cornwell, der frühere Governor des Staates, sprechen.

* Vier Ehegatten, welche ihren Nährgeldverpflichtungen nicht nachgekommen waren, trotz verschiedener Vermahnung, wurden heute von Richter Sabath ins Countygefängnis gesteckt, auf je sechs Monate, oder, wenn sie zahlen, bis zu diesem Zeitpunkte

Bruch-Sachverständige

— für —

Männer, Frauen und Kinder

— in —

Chicago,

in Vertretung von

W. S. RICE, Adams, N. Y.:

Unsere Sachverständigen, E. C. Branch, G. O. Turk, Frau Murray und Frau Dodsley, werden im Victoria Hotel sein, Ecke Süd Clark und Van Buren Straße, Chicago, Jll., 19., 20., 21. und 22. Oktober.

Alle bruchleidenden Männer Frauen und Kinder sollten sich diese Gelegenheit zunutze machen.

Die Rice Methode für Bruch ist in der ganzen Welt bekannt. Jhr könnt diese Methode jetzt demonstriert sehen und Euch eine Rice Appliance anpassen lassen. Absolut kostenfrei, es sei denn, daß Jhr damit einverstanden seid, die Ausstattung zu behalten, nachdem Jhr die Appliance angepaßt habt und gesehen habt, wie vollkommen und bequem sie sitzt. Keine harten, tief eindrückenden Federn; nichts was das Fleisch quetscht und Euch wund macht. Kann Tag und Nacht mit positiver Bequemlichkeit getragen werden. Weiche, gummiartige Komposition-Kissen, jeder Grad von Druck, der erfordert wird.

Tragt kein Bruchband Euer ganzes Leben lang, wenn Tausende Heilungen durch die Rice Methode gemeldet haben. Warum die Bürde des Bruches ertragen, wenn sich eine Gelegenheit bietet, von dem Tragen eines Bruchbandes auf immer frei zu sein? Jedenfalls kostet es Euch nichts, vorzusprechen und meinen Vertreter im Victoria Hotel zu sehen. Frau Murray und Frau Dodsley haben gesonderte Räumlichkeiten und werden persönlich alle weiblichen Besucher behandeln. Office-Stunden 9 bis 12 vorm., 2 bis 5 nachm., 7 bis 9 abends. Versäumt diese Gelegenheit nicht, diese Sachverständigen zu sehen.

W. S. Rice, Adams, N. Y.

Die „Plumber"-Innung.

Senator Dailey wünscht eine Regulierung des Staatsgesetzes.

Senator John Dailey ist der Ansicht, daß das staatliche „Plumber"-Gesetz zum mindesten ungerecht, höchstwahrscheinlich aber verfassungswidrig ist und von der nächsten Legislatur gründlich revidiert werden sollte. Er machte diese Angabe gelegentlich der Aussagen, die der Bauunternehmer W. B. Walrath von Evanston heute vor der Dailey-Kommission über den Brand seines Neubaus in Evanston machte; der Bau war in Brand gesteckt worden und vollständig eingeäschert.

Walrath erklärte, er könne niemanden bezichtigen, da er keine Beweise in Händen habe, meinte aber, daß die Mitglieder der „Master Plumbers Association" in Evanston ungehalten darüber seien, daß die Bauunternehmer die „Plumbers" zu den alten Löhnen von $1.25 pro Stunde anstellten; die „Master Plumbers" selbst könnten infolgedessen keine Leute zu dem von Richter Landis festgesetzten Lohn von 95 Cents pro Stunde bekommen. Er erklärte, die „Master Plumbers' Association" sei von ihm unberücksichtigt gelassen worden, und er habe selbst Leute zu dem alten Lohne angestellt. Auch sagte er, daß die Plumberarbeiten in einem Neubau unverhältnismäßig teuer seien.

Senator Dailey erklärte, das staatliche „Plumber-Gesetz" sei in seiner jetzigen Form unberechtigt und gebe den „Master Plumbers" zu viel Macht. So könne heutzutage ein Farmer seinem Nachbarn noch nicht einmal beim Ausbessern von schadhaften Wasserleitungen helfen, sondern müsse in den nächsten Ort zum lizensierten „Plumber" schicken, was natürlich mit Unkosten und Unbequemlichkeiten verbunden sei. Auch könne heute schwerlich jemand ein „Master Plumber" werden, wenn er nicht ausgezeichnete Beziehungen habe, sagte Dailey. Es ist dazu außer der Staatslizenz eine Prüfung nötig, die vor einem städtischen Gesundheitsbeamten, einem Plumbermeister, einem Plumbergesellen und einer vierten Person, die vom Bürgermeister zu ernennen ist, abgelegt werden muß.

* Vor Kreisrichter Friend kommt morgen der Antrag von Jack Wachman auf Ernennung eines Masseverwalters für die Checker Taxi Co. zur Verhandlung.

* Henry Voigt, wegen Einbruchs im Zuchthause, wurde, als der von ihm gelenkte Kraftwagen der Anstalt von einem Zuge der Chicago & Altonbahn zertrümmert wurde und das Gasolin explodierte, schwer verbrannt; Geschworene in Richter Hopkins' Gericht sprachen heute Voigt, jetzt Signalwächter der Pennsylvaniabahn, $7000 Schmerzensgeld gegen die Bahngesellschaft zu.

Geraten aneinander.

„Imperial Wizzard" vom Kongreßabgeordneten Campbell gehörig zurechtgewiesen.

Simmons wollte sich beschweren.

Weil seine angebliche Erkrankung in der verflossenen Woche als Schauspielerei und Sympathiehascherei ausgelegt worden. — Campbell verwahrt sich gegen jedwede Unterstellungen.

Washington, 17. Oktober. Als heute vormittag das Verhör des „Imperial Wizzard" des Ku Klux Klan, William J. Simmons, seitens des Hausausschusses für Geschäftsregeln fortgesetzt werden sollte, kam es zu einem ziemlich scharfen Zusammenstoß zwischen Simmons und dem Repräsentanten Campbell, dem Vorsitzer des Ausschusses, als Simmons auf seinen physischen Zusamenbruch gelegentlich seiner Vernehmung in der vorigen Woche zu sprechen kam.

Simmons behauptete, der Hilfsgeneralanwalt Crim hätte damals die Bemerkung gemacht: „Verfluchter Schwindel. Jch habe das von Anfang an erwartet."

„Ferner wurde mir die Mitteilung," fuhr Simmons fort, „daß Herr Crim und Vorsitzer Campbell die Bemerkung machten, ich hätte geschauspielert, um Teilnahme für mich zu erwecken."

Vorsitzer Campbell schlug dröhnend mit der Faust auf den Tisch: „Wenn das Uebrige Jhrer Behauptung ebenso unwahr ist, wie der auf mich bezügliche Passus, so entbehrt sie jedweder Begründung. Jch habe keine derartige Bemerkung gemacht."

Repräsentant Rodenberg, Republikaner, von Jllinois, bemerkte, der Zeuge sollte nicht auf Grund solcher Gerüchte den Ausschuß beleidigen.

Hilfsgeneralanwalt Crim ließ sich dann vernehmen. „Jch habe nichts zu sagen," bemerkte er, „Herr Campbell hat durch seine Antwort alles gedeckt."

Repräsentant Upshaw, Demokrat, von Georgia, versuchte jetzt zu Wort zu kommen, aber ihm wurde bedeutet, er solle sich gefälligst setzen.

Es wurde dann verlangt, daß der Name des Zeitungskorrespondenten bekannt gegeben würde, der die betreffenden Bemerkungen verbreitet haben soll. Simmons war außer Stande den Betreffenden namhaft zu machen und Upshaw behauptete, es sei ein Vertreter des „New Orleans Jtem" gewesen, den er nicht bei Namen kenne.

Repräsentant Pou, Demokrat, von Nord Carolina, verlangte, Simmons solle gerechte Behandlung zugestanden werden, worauf Vorsitzer Campbell bemerkte, das geschähe in jeder Weise.

„Jch hörte in diesem Zimmer, als Herr Simmons zusammenbrach, die Bemerkung, daß es sich um Schauspielermätzchen handelte," sagte Herr Pou, „während jedermann sehen konnte, daß es sich um eine schwere Erkrankung handelte."

Simmons erging sich, als er dann seine Aussagen begann, wieder in Angriffen gegen die „New York World" und gegen die Hearstschen Zeitungen wegen ihrer „Enthüllungen" über den Ku Klux Klan und behauptete, die Zeitungen hätten keinerlei Beweise für gesetzwidrige Handlungen seitens der Mitglieder des Geheimordens erbracht.

Unter allgemeiner, jedoch nur leiser Heiterkeit verstieg sich Simmons zu der Behauptung, die „World" ginge mit der Absicht um, einen ihrer Angestellten teeren und federn zu lassen, um dann dieses dem Ku Klux Klan zur Last zu legen.

Als dann Vorsitzer Campbell mit den Kreuzverhör begann, bemerkte er zu dem Zeugen, er wünsche genaue Auskunft und kurze Antworten.

Wie Simmons erklärte, hatte der Orden den Namen Ku Klux Klan zum Andenken an Männer erhalten, die „der alten Organisation aus den Kriegszeiten angehörten und um die geistigen Ziele jener Organisation wach zu erhalten". Vor dem Jahre 1920 belief sich die Mitgliederzahl auf etwa 5000, und bis zum Juni 1920 ging es mit dem Orden nur langsam vorwärts und dessen Einnahmen beliefen sich bis dahin auf etwa $151,000.

Frau Counselman geschieden.

Der reiche Gatte trank zu stark; Nährgeld außergerichtlich geregelt.

Dorothy Felton Counselman wurde durch Kreisrichter Rush heute von Charles Counselman, dem reichen Makler an der La Salle Straße, geschieden und ihr das ein Jahr alte Kind des Paares zugesprochen. Die Nährgeldzahlung ist außergerichtlich geregelt worden.

Wie die Frau aussagte, war der Gatte, der ehemals ein hoher Eisenbahnbeamter war und der sein Maklergeschäft mit $10,000,000 Einlagen im letzten Februar abgewickelt und jeden Cent seiner Schulden bezahlt hatte, seit drei, vier Jahren dem Trunk ergeben und sei wöchentlich mehrmals, oft schon um sieben Uhr abends, in solchem Zustande vom Klub heimgekommen, daß er nicht am Abendessen habe teil nehmen können.

* Ethel Hulburd Johnston, am 2. l. Mts. gestorben, hat, laut heute von Richter Torkell im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, $145,000, davon $70,000 in Grundeigentum, hinterlassen. Erben sind der Witwer, Hugh, 1425 N. State Straße, und die bei ihm wohnenden vier Kinder.

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Jndustriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Mordprozeß begonnen.

H. Miller und S. J. Morton werden vor Richter Caverly belangt.

Vor Richter Caverly wurde heute mit der Verhandlung eines Prozesses begonnen, der an eine Schießerei erinnert, die sich im vergangenen Sommer in dem berüchtigten, unter dem Namen Beaux Arts Club bekannten Lokal an State und 26. Str. ereignete und mit einem Doppelmord endete. Die Angeklagten sind der ehemalige Gerichtsdiener Hirsche Miller, ein Politiker der zweiten Ward, und Sam J. „Nails" Morton, ein gewerbsmäßiger Glücksspieler. Sie werden bezichtigt, am Abend des 23. August 1920 die beiden, der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. zugeteilt gewesenen Polizisten James Mulcahy und W. H. Hennessy erschossen zu haben.

Was die Veranlassung zu der Tat gab, ist nie ganz aufgeklärt worden. Gerüchtweise verlautete, in dem von Negern sowohl wie Angehörigen der kaukasischen Rasse besuchten Lokale seien geistige Getränke verkauft worden, und die beiden Polizisten seien gekommen, um Nachforschungen darüber anzustellen, während andererseits behauptet wurde, die Blauröcke hätten versucht, Schweigegeld zu erpressen. Die Angeklagten machten nach ihrer Verhaftung Notwehr geltend und werden dies auch bei der Prozeßverhandlung tun. Sie werden von dem früheren Richter George Barrett verteidigt, der, ehe er den Richterstuhl bestieg, mit dem nunmehrigen Staatsanwalt Crowe derselben Anwaltsfirma angehörte. Die Anklagebehörde ist durch den Hilfsstaatsanwalt Crane vertreten.

Der Fall Dalton.

Der 17 Jahre alte William Dalton, der angeklagt ist, die Northern Trust Co. um Freiheitsbonds im Werte von $772,000 bestohlen zu haben, wird einen zweiten Prozeß zu bestehen haben. Richter Sullivan hat heute den Beginn der Verhandlung auf den 19. Dezember anberaumt. Der jugendliche Angeklagte wird von den Anwälten Nash und Ahern verteidigt werden. Der erste, vor mehreren Monaten geführte Prozeß verlief resultatlos. Die Geschworenen konnten sich auf keinen Wahrspruch einigen.

Gütlich beigelegt.

Richter Sullivan versuchte sich heute mit Erfolg in der Rolle des Friedensstifters. Vor ihm stand O. B. Weber, 1410 Hill Str., Wilmette, angeklagt, in der Betrunkenheit einen Mordangriff auf seine Frau gemacht zu haben. Nachbarn, die als Zeugen vernommen wurden, sagten übereinstimmend aus, daß Weber, wenn nüchtern, das Muster eines Gatten und Vaters sei, aber zum grausamen Wüterich werde, wenn er geistige Getränke genieße. Auch die Klägerin gab dies zu, und als der Richter die beiden Kinder des Paares erblickte, die neben der Mutter standen, überredete er letztere, dem Angeklagten der Kinder wegen noch einmal zu verzeihen. Nach kurzem Bedenken willigte die Frau ein, nachdem Weber hoch und heilig versprochen hatte, fortan keine Spirituosen mehr über seine Lippen zu bringen. Weber wurde probeweise freigelassen.

Des Unterschleifs beschuldigt.

Davis Junction, Jll., 17. Okt. H. Copland, der Kassirer der Union State Bank in Hanover, Jll., wurde heute hier unter der Anklage des Unterschleifs auf einen in Savanah erwirkten Haftbefehl hin, in Haft genommen.

Gleichzeitig wurde auch ein Begleiter Coplands festgehalten. Sie wurden beide von einem hier durchkommenden Zug heruntergeholt, nachdem Polizeichef Campbell telegraphisch davon verständigt worden war, daß sie sich an Bord des Zuges befanden.

Dubuque, Ja., 17. Okt. L. N. Copland, der in Davis Junction in Haft genommen worden, wird in Hanover, Jll., wegen Veruntreuung von über $12,555 gewünscht. Dieses Geld hat er angeblich der Hanover Union State Bank, deren Kassierer er seit Jahresfrist gewesen, unterschlagen

Der Straßenraub.

Mitglieder der Countypolizei schwer bezichtigt.

Autoklubs beim Sheriff.

Letzterer sagt den Ausgeplünderten nach besten Kräften Hilfe zu. — Hat schon mehrere anrüchige Landstraßenpolizisten entlassen.

Vertreter sämtlicher „Auto-Clubs" in der Stadt waren heute mittag beim Sheriff Peters versammelt, um ihm Beschwerden über die Ueberhandnahme der Ausplünderung von Kraftwagenfahrern auf den Landstraßen des County durch Konstabler und auch durch vom Countyrat angestellte Motorradpolizisten zu unterbreiten und Abhilfe zu fordern.

Hilfsstaatsanwalt Burke, der zugegen war, bestätigte aufgrund seiner Untersuchung die Tatsache, daß derartige Ausplünderung in allen Teilen des County gang und gäbe sei. Er wußte sogar noch mehr zu erzählen, daß ein Arzt, nur weil er „einen sitzen" hatte, in einem Ort im Nordwesten des County zwei Stunden eingesperrt wurde und sich dann mit $10 loskaufen mußte, daß ein Landstraßenpolizist unter der unwahren Behauptung, er sei bei einem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen verletzt worden, von dem Besitzer des einen $50 erpreßte, nach drei Wochen nochmals $50; nachdem er seine Opfer nachts aus dem Bett geholt, stundenweit nach einem Gefängnis geschleift und unterwegs mit einem Totschläger schwer mißhandelt hatte.

Ein anderer Beschwerdeführer berichtete, daß man ihn auf fingierte Anklage hin über nacht eingesperrt und erst am nächsten Morgen seine Barbürgschaft, $3500, angenommen, diese aber erst nach Monaten zurückbezahlt und die Anklage niedergeschlagen habe.

Entziehung der Kommission.

Sheriff Peters erklärte, daß er schuldigen Landpolizisten nur die Amtsbefugnis entziehen könne, was er schon in verschiedenen Fällen getan habe. Strafrechtliches Vorgehen müsse er dem Staatsanwalt überlassen, sei aber nur zu gern bereit, mit diesem und den „Auto-Clubs" gegen diese modernen Strauchritter vorzugehen.

Straßenerweiterungen.

Grundeigentümer scheinen sich aufs Spekulieren verlegen zu wollen.

Bei der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen liefen bis heute Vorschläge für 127 Straßenerweiterungen ein, wie von Präsident Michael J. Faherty bekannt gegeben wurde.

„Leute, die Grundeigentum besitzen, scheinen sich ganz besonders für Straßenerweiterungen zu interessieren", erklärte Faherty. „Wir haben beispielsweise festgestellt, daß Eigentum an Straßen, deren Erweiterungen bereits in Angriff genommen wurden, enorm im Preise stieg; ein Grundstück, das früher für $800 zu haben war, kostet heute $2400, und für ein Acre Land, das früher $3000 kostete, wird heute $6000 verlangt. Ob sämtliche 127 Straßen erweitert werden oder nicht, hängt davon ab, wie die Anwohner sich zum Bezahlen stellen; die Stadt wird die in die Millionen steigenden Kosten natürlich nicht decken, und ich hätte jetzt gleich mindestens hundert besondere Angestellte nötig, um die Pläne herstellen zu lassen."

Zu den Straßen, deren Erweiterung ebenfalls von Anwohnern verlangt wurden, gehören Milwaukee Ave., von Lawrence nördlich; Kedzie Ave., von Foster bis Jrving Park Boulevard; Belmont Ave.; Elston Ave.; Blue Jsland Av. und Ogden Ave., von Randolph nach der 12. Str. Faherty meinte, wenn Grundeigentümer spekulieren wollten, müßten sie auch die nötigen Gelder dafür bezahlen

UMI

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Olive Cream Seife
reg. 10c Größe Stück, **4c**
das Dutzend, 45c.
Solange 200 Groß vorhalten. Ein Dutzd. an 1 Kunden. Keine abgeliefert.
Rothschilds Haupt-Floor.

Double S&H Stamps TUESDAY

40c Peanut-Brittle 19c
Frisches, knuspriges Peanut Brittle, waffeldünn und voll span. No. 1 Peanuts. 2 Pfd. an 1 Kunden. Keine C. O. D.
Rothschilds Haupt-Floor.

Gute Neuigkeit für korpulente Damen
Offerierend für morgen die
Reduzierenden Korsetts

aus rosa Brokade, in Front und Rücken zu schnüren, Größen 22 bis 36 — $7.50 Werte, zu.................. **$5.00**
$6.50 American Lady Front- und Rücken-Schnür-Korsetts, rosa und weiß, $2.95.
Rothschilds' dritter Floor.

Fußbodenbelag mit Filzunterlage die Quadrat-Yard, **39c**
Filz Base Floor Covering, 6 Fuß breit; große Auswahl von Mustern; reguläre 69c Qualität; leicht fehlerhaft. Rothschilds' Bargain Basement.

Haus-Slippers für Damen

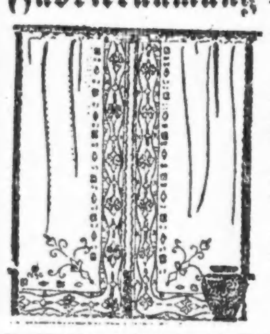
Glasiertes Kid, 1-Strap oder Elastic Seite niedrige Schuhe, auch Filz Juliets und Comfy Haus-Slippers, in verschiedenen Fassons und Farben, in zwei großen Paar zu $2.45 und.......... **$1.95**
Rothschilds vierter Floor.

$6.00 Chiffon-Velvets, Yard $3.95
38 Zoll breit, in den folgenden Farben: Kopenhagen, Silver, Henna, Sapphire, Amber, American Beauty, Beauvais blau, Old Rose u.s.w. Für Kleider, Wraps usw.
$3.50 Costüm Velvets, Fast Pile und echtfarbig, in schwarz, Navy, Seal, Copenhagen, Myrtlegrün etc. Ein wundervoller Wert — speziell morgen die Yard zu **$2.69**
36-zöll. schwarze reinseid. Dreß Satins, $3.00 Qualität, soweit 1,000 Yards reichen, Yard zu........................ **$1.69**
40zöll. schwere Qualität Canton Crepe — in schwarz und farbig, reg. $4.50; Yard zu **$3.45**
54-zöllige navyblaue franz. Serge, für Suits, Kleider usw., die $3.00 Qualität, per Yard zu **$1.69**
54-zöll. Duvetyn Finish reinwollene Velour— „Sponged and Shrunk"; die Yard zu nur **$3.95**
40-zöll. Crepe de Chine in jeder gewünschten Farbe. $2.50 wert — speziell die Yard zu nur **$1.89**
Coatings, in den beliebten Geweben und Farben, zu großen Ersparnissen; spez. zu $7.95, und zu **$5.95**
Prunella Streifen für separate Skirts, prächtige Kombinationen — regul. $6.00 Werte, Yard zu **$4.50**
Rothschilds vierter Floor.

Importierte Chamois Lisle Gauntlets für Damen
aus guter Qualität, Strap am Handgelenk, volle 8 Knöpfe Länge, in Beaver, Mode, Buck, braun und weiß, das Paar zu...... **$1.35**
Rothschilds' Hauptfloor.

Pink Lady Haarnetze
doppelte Maschen, Kappen- oder Fransen Form, jedes **10c**
5c Karte Kleider Snap Fasteners, zu...... **2½c**
10c Box Shinola Schuh Polish, zu **6c**
Sanitäre Servietten, 1 Dutzend in Box, zu **39c**
Rothschilds' Hauptfloor.

Fabrikräumung von Spitzengardinen, 3.95 Paar ....



Dieses sind nicht weitergeführte Partien einer Fabrik, daher der Rabatt von einem Drittel. Eine der besten Partien, die wir je zu so niedrigem Preise offeriert haben.
45-zöll. Fiberseide Drapery, passend für Ober-Hangings, in Schattierungen von blau, Mulberry und Gold, offeriert die Yard zu.............. **$2.85**
Filet Sectional Gardinen Panels, in 9-zöll. vertikalen Streifen, hübsche Entwürfe ein Drittem unter dem Preis markiert, jede Sektion **65c**
40 Stücke 36-zöll. Gardinen Swiß, passend für Sash- oder geruffelte Gardinen, Yard............ **25c**
Rothschilds' fünfter Floor.

Slip-on Sweaters $1.95
Knöpf-Front, mit oder ohne Gürtel. Wert bis $4.00.
Babies Leggings, reine Wolle — weißes Link und Link Stitch, bis zu 5 Jahre, markiert zu nur **$1.75**
Kindergartenkleider für Kinder; in Serge, Navy und braun; mit Stitching besetzt, 2 bis 6 Jahr-Größen, speziell morgen zu nur........ **$2.95**
Beacon Blanket Roben für Kinder, 2 bis 6 Jahre, in hellen und dunklen Farben ... **$1.95**
Rothschilds' dritter Floor.

9 bei 12 Royal Wilton Rugs, $71.85
Gute, dauerhafte Qualität, Enden abgefertigt mit Fransen. Große Auswahl von orientalischen Entwürfen und Farben.
Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, dicht gewebt, hübsche Royal Welton Muster—speziell zu nur **$48.75**
Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, extra schwere Qualität, ein gutes Assortiment von Mustern — speziell zu nur.............. **$49.85**
Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, jeder Rug in der Partie ist nahtlos; speziell **$37.50**
Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, gutes Sortiment von Mustern—speziell zu nur **$46.50**
Wilton Velvet Rugs, 6 bei 9 Fuß, gute Größe für Bettzimmer. Sonnenparlor usw., speziell für nur **$23.75**
Wilton Velvet Treppen Teppich, 27 Zoll breit, mit reinwoll. Oberfläche gewebt, Yard **$1.59**
Linoleum
4 Yards breit, beste Kork Qualität, bedeckt den Durchschnittsfloor ohne Stückelung; reg. $1.35 Sorte — Quadrat Yard zu...... **87c**
Rothschilds' fünfter Floor.

Blue Bird Dinner Sets, $3.98

Verziert mit kleinen Vögeln und blauer Linie; Set besteht aus 6 Dinnertellern, 6 Brot- u. Buttertellern, 6 Saucegeschirren, 6 Ober- u. Untertassen, 1 Fleischplatte, reg. $7.90 wert, $3.98. Auch im offenen Lager verkauft.
Rothschilds' fünfter Floor.

70-zöll. reinleinener Satin-Damast, $2.25
gute Schwere, feiner Finish, fort. geblümte Entwürfe, spez., Yd.,
Dazu passende reinleinene Servietten, Dutzend $1.50
64-zöll. mercerized Damast, Superior Qualität und Finish, assortierte Entwürfe — Yard zu **59c**
70-zöll. Basco Leinen Finished Damast — extra feine Qualität, fasert nicht aus, braucht keine Stärke, um den wundervollen Finish zu bekommen, Yard **$1.29**
Gebleichter Küchen-Crash, Superior, absorbierend, netter blau gestreifter Border, reg. 19c Sorte, 10 Yards-Grenze, Yd., **13½c**
65c türkische Handtücher, gute Sorte und Schwere, sort. Farbe Jacquard Entwürfe — jedes **49c**
Rothschilds' zweiter Floor.

Wiederum für morgen schließen wir 20 Musikstücke ein für Eure Auswahl entweder einer

Brunswick oder einer **Victrola** für **$158.50**
Cheney, $153.50
Sonora, $168.50
$10 Bar und $10 per Monat. Alles neue und fehlerlose Waren. Victrola abgebildet.
Rothschilds sechster Floor.

10 Pfd. Sack Domino granuliert. Zucker 35c
10 Pfund Grenze, mit Grocery-Order von $2 oder mehr, Mehl, Seife, Obst und Gemüse nicht eingeschlossen.
10 Stücke Rub No More Seife, weiß oder gelb, zu **59c**
10 Stücke Joy White Naptha Seife zu..... **58c**
2¼ Pfd. Packet 20 Mule Team Borax, zu **35c**
F'cy rotkr Alaska Salmon, 1 Pfd. große Büchse zu........ **35c**
Kenilworth Tuna Fish, in geräuch. Oel, ½ Gr. Büchse **25c**
Extra Standard New York Bartlett Birnen, No. 2½ Größe Büchse **43c**
Del Monte Green Gage oder Eierpflaumen, Nr. 2½ Größe Büchsen **29c**
Süßer Russet Apfel Cider, Nr. 10 Größe Büchse, 55c; Nr. 2½ Büchse **15c**
Fancy rote Kidney Bohnen, Nr. 2 Größe Büchsen **14c**
5 Pfd. f'cy Santa Clara Zwetschen **$1**
Fancy New Crop Moorpark Aprikosen Pfund zu **45c**
5 Pfd. Pail reiner Strained Honig, $1.39; 2½ Pf. Eimer 75c, 1 Pfd. Jar...**35c**
1 Pfd. Jar reine Peanut-Butter **25c**
5 Nr. 1 große Büchsen California Pfirsiche, schwerer Syrup, zu **$1**
Extra feine grüne Stringleß Bohnen, Dutz. Nr. 2 Büchsen $1.60; Büchse **14c**
St. Julien reiner New Orleans Molasses, Nr. 10 Eimer.... **69c**
Import. französi. Mushrooms, Stücke und Stiele, Büchse **35c**
Extra fancy frische Lima Bohnen od. frische Lima-Bohnen Succotash, Nr. 2 Gr. Büchsen **22c**
Extra feines Zucker Corn, Dtz. Nr. 2 Büchsen **$1.45**
Feinster New pack Che Hominy, Nr. 3 Größe Büchsen **12c**
5 Büchsen fancy süße Erbsen zu......... **$1**
Van Camp's Tomato Soup; Dtz. Büchsen 1.15; Büchs. **10c**
Domino Golden Syrup, Büchse Nr. 10 Größe, zu **79c**
Fancy große New Crop Brazil Nüsse, Pfund zu **25c**
Karo Maple Flavor Syrup, 10 Pfd. Eimer 1.15; 5 Pfd. Eimer 60c, 1½ Büchse... **19c**
Rothschilds', Siebenter Floor

Morris & Co.'s Supreme Speck, 8 bis 10 Pfd. schwer, Pfd. zu 31c
Morris & Co.'s Calif. Schinken, 8 bis 12 Pfd. Durchsch. Pf. **13c**
Morris & Co.'s Bacon Squares, Pf. **14c**
Corned Beef, gerollt— ohne Knochen, Pf. **12c**
Pot Roast, Rothschild Qual. Beef, Pfd.... **14c**
Leaf Lard, Bellshave, Pf. **12c**
Davis & Co.,Wilson & Co. Certified Hams, 10 bis 14 Pf. Durchschnitt, Pfd... **25c**
Rothschilds', Siebenter Floor

Umzug-Verkauf von Möbeln
Hier sind einige der vielen Bargains für morgen. Vergleicht dieselben mit den anderen Offerten, und Ihr werdet erkennen, weshalb unser Möbel-Department seit Beginn dieses großen Verkaufs überfüllt ist.
Rothschilds' sechster Floor.

$400.00 Bettzimmer-Suite zu...................... **$195**

unsere berühmte Marlborough Suite, in American Wallnuß, fehlerlos zusammenpassend. Neue Boxed Enden, Bett Queen Anne Entwurf, **$195**

Große Auswahl von einzelnen Dressing Tischen
Wir haben 16 Dressing Tische gesammelt, in Mahagoni, Wallnuß und Ivory. Alle Entwürfe vertreten. Werte bis zu $100, um zu räumen, morgen zu **$39.50**

Weiß emaillierter Küchenstuhl, wie abgebildet; morgen zu nur **$2.50**

Völlig aus echtem Wallnuß hergestellt.

Dieser Oblong Tisch, bis auf 8 Fuß ausziehbar. Die Stühle sind entweder mit braunem oder blauem Leder-Sitz zu haben, finished in dunkelbraunem Walnuß, zu nur **$159.75**

Die beste Bett-Ausstattung, die wir je offerierten.
Einschließlich der De Luxe Spring.

Wir glauben, es gibt eine Menge Leute, welche zu einem gut aussehenden Bett eine gute Spring und Matratze wünschen. Wir haben für morgen ein 2-zöll. Pfosten Bett mit 2-zöll. Filling Rods, die garantierte De Luxe Spring und eine 50 Pfd. Layer Filz Matratze zusammengestellt. Ein $85 Wert — komplet für morgen zu .. **$49.75**

Dieser 72-zöllige Bibliotheks-Tisch hat eine solide Mahagoniplatte, $110.00 wert, morgen zu nur.......... **$50**

Ein Kaffeejubiläum.

In diesem Jahre ist es ein Vierteljahrtausend her, seit der Kaffee seinen Einzug in Europa gehalten hat; im Jahre 1671 hat ein Armenier namens Pascal in Marseille das erste Kaffeehaus errichtet. Zwar war der Mokka, den er seinen Gästen vorsetzte, nicht der erste Kaffee, der in Europa getrunken wurde — im Jahre 1624 schon gab es in London Kaffee als Arzneimittel — aber von der Verwendung des Kaffees als Genußmittel kann erst von Pascals Versuch an gesprochen werden. Pascal hatte Erfolg, und schon ein Jahr darauf verlegte er sein Cafe nach Paris. Siebzehn Jahre war er ohne Konkurrenz; dann wuchsen die Kaffeehäuser wie heutzutage vielleicht die Kinos aus der Erde. Im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts hatte Paris bereits über 200 Cafes. Von Paris verbreitete sich das Cafe zuerst über Oesterreich (Wien hatte bereits im Jahre 1684 seinen ersten Kaffeesieder) und kam dann nach Deutschland. Das erste deutsche Kaffeehaus entstand im Jahre 1688 in Regensburg, das nächste in Nürnberg im Jahre 1687. Der Kaffeegenuß fand aber so schnell seine Gegner, wie er Freunde gefunden hatte, und bereits im Jahre 1738 wurde er neben dem Tee und dem Blaumontag als einer der drei berüchtigsten Verführer des Volkes bezeichnet. Der Verfasser einer Antikaffeebroschüre macht das arabische Getränk sogar verantwortlich, daß gewöhnliche Leute sich mit Politik beschäftigen und sich dadurch in die Staatsgesetze einzumischen suchten. In manchen Ländern wurde der Kaffeegenuß verboten. In Deutschland suchte man ihn durch hohe Steuern einzuschränken, hatte aber wenig Erfolg damit. In Halberstadt wurde sogar ein eigenes Kaffeegesetz errichtet, das in zwölf Paragraphen den Kaffeegenuß regelte. Bürgern, Bauern, Handwerksgesellen und dem Gesinde war bei einer Strafe von sechs Mariengroschen verboten, Kaffee zu trinken. Schleichhändler in Kaffee — der Ausdruck Schleichhändler existierte schon damals — wurden an den Pranger gestellt und ihre Kunden mit sechs Mariengroschen bestraft. Kaffeeschulden konnten nicht eingeklagt werden. Aber all diese Verbote konnten den Kaffee auf seinem Siegeszug nicht aufhalten. Noch im Jahre 1817 war der Kaffee in manchen deutschen Gegenden so gut wie unbekannt, dann aber wurde das braune Getränk Arabiens zu einem Volksgenußmittel, das erst, wie der „V. L.-A." schreibt, durch Krieg und Teuerung wieder aus manchem Hause verbannt wurde.

Ermahnung.

Der Revierförster von Seifhennersbach ist schon mehrmals Holzdieben auf die Spur gekommen. Er liebt selbst eine warme Stube und weil er somit versteht, was die armen Leute unter der Kohlennot zu leiden haben, hat er immer einen großen Bogen um die heimlichen Waldarbeiter gemacht. Eines Tages hört er bei einem Reviergange wieder einen dumpfen Fall. Er birscht sich heran und sieht, wie zwei Männer eine freistehende, prächtige Tanne gefällt haben. Wütend fährt er auf die Uebeltäter los. Die Männer bitten um Gnade:

„Sie haben doch bisher Milde walten lassen, Herr Oberförster. Erst in voriger Woche ließen Sie den Kottentraugott laufen. Machen Sie uns doch nicht unglücklich."

„Hättet Ihr wenigstens aus einer Dickung was abgeschnitten. Aber diese völlig freistehende Tanne! Nein! Das muß bestraft werden."

„Das haben wir uns nicht überlegt!"

„Dann maust nicht, wenn Ihr's nicht versteht."

Gemessene Regentropfen.

In jüngster Zeit hat man auch eine ziemlich einfach aussehende Methode, die Größe der Regentropfen festzustellen — wie sie niedergehen — mit befriedigendem Erfolg probiert.

Man läßt die Regentropfen in eine Schicht von trockenem Mehl einen Zoll tief fallen. Diese wird dem Regen nur ein paar Sekunden ausgesetzt. Dann wird das Mehl beiseite gestellt, bis die Kügelchen von Teig, welche durch die Tropfen gebildet wurden, sich genügend gehärtet haben; daß sie herausgenommen werden können.

Experimente mit gemessenen Tropfen Wasser, welche in das Mehl fielen, haben bewiesen, daß die Kügelchen sich an Größe nur wenig von den Tropfen unterscheiden, durch welche sie hervorgebracht werden.

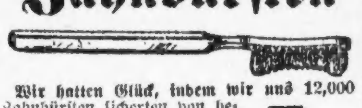
Die größten Tropfen, welche bei den Experimenten geprüft wurden, hatten einen Durchmesser von etwas über einen Fünftel-Zoll; aber die meisten waren viel kleiner. Uebrigens schwankt die Größe mit der Art von Wolken, aus denen das himmlische Naß niedergeht.

— Einwirkung. — „Früher sahen die beiden Zwillingsbrüder sich so kolossal ähnlich; jetzt hingegen...." „Ja, der eine von ihnen ist seit mehreren Jahren verheiratet!"

— Haushaltungslehrerin (zur höheren Tochter): Sage mir doch einmal, Johanna, wie bereitest du eigentlich ein Spiegelei? Höhere Tochter: Ich lasse ein Stück Vitello-Margarine in der Pfanne schön bräunen und dann lege ich ein Ei hinein.

Diese Verkäufe für Dienstag

Zahnbürsten

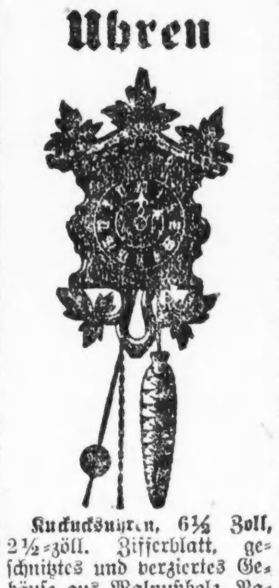


Wir hatten Glück, indem wir uns 12,000 Zahnbürsten sicherten von besonderer Güte als ein spezieller Bargain; gemacht von guter Qualität Borsten, Knochengriff, fort. Facons; 10c und 15c Werte, Grenze 6 an Kunden, 6 für 25c, Stück zu **5c**
Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Spezielles in unserem Bargain Basement

Uhren



Kuckucksuhren, 6½ Zoll, 2½-zöll. Zifferblatt, geschnitztes und verziertes Gehäuse aus Walnußholz, Naturfinish, mit Gewichten aufzuziehen, Messingwerk.
59c
Großer Bargain.

Ein riesiger Verkauf von Mänteln und Kleidern
Eure Gelegenheit, Euch für den Winter zu kleiden zu verhältnismäßig geringen Kosten.

Mäntel Werte bis zu $35, zu 19.75
Die schönsten Erzeugnisse dieser Saison sind hier in gegürtelten Modellen, Flare-Back und andere hübsche Moden. Feine Qualität Wollevelour, Silvertone, Bolivia, Poloette, Suede, Broadcloth und Seidenplüsch. Die meisten Kleider sind ganz seidegefüttert, etliche zwischengefüttert. Kragen aus Beaverettepelz und dem Mantelstoff selbst; etliche sind mit Stickerei besetzt; Farben sind Reindeer, braun, marineblau, lohfarbig, schwarz etc. Größen für Misses und Damen.
Werte bis $35, morgen zu
19.75

Kleider Werte bis $23.50, zu 12.95
Hübsche Moden, welche beinahe jedes neue moderne Modell umfassen, in prächtiger Qualität Canton Crepe, Tricotine, Charmeuse, Satin u. Roshanara Crepe. Reizender Besatz aus Stickerei, Perlen, Braid und anderen beliebten Verzierungen. Farben sind: marineblau, braun, schwarz, Copenhagenblau und grau. Größen für Misses und Damen; Werte bis $23.50, zu
12.95
Bargain Basement

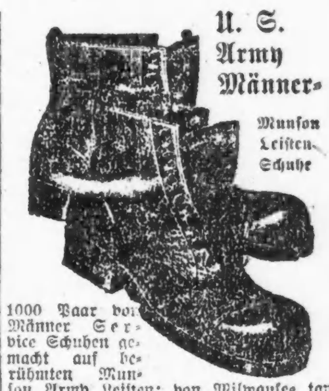
Großer Verkauf von Knaben-Sweaters
Werte bis zu $4.98, zu 1.95

Ein spezieller Einkauf von einem wohlbekannten Fabrikanten von Knaben- und Mädchen-Sweaters; dieses sind die gewünschten Slipover und Coat Fassons mit Shawl-Kragen; ganz Wolle und Wolle gemischt, in guten Assortiments von Farben, größen 4 bis 14 Jahre; einige sind ein klein wenig fehlerhaft, Werte aufwärts bis zu $4.98, zu.. **1.95**
Bargain-Basement

Männer-Sweaters
Slipover und Coat Styles mit Kragen und Taschen; Größen von 36 bis 44; gute Auswahl von Farben, Werte bis zu $8.00............ **4.95**
Bargain Basement.

Erstaunliche Bargains in Schuhen

Schuhe für Kinder, Größen 3 bis 8
Aus schwarzem und lohfarbig. Oberleder mit biegsamen Ledersohlen; Größen 3 bis 5 ohne Absätze; 5 bis 8 mit Absätz.; Substandards, aber die leichten Fehler sind kaum zu bemerken. Ganz speziell für Dienstag zu
79c



U. S. Army Männer-Munson Leisten-Schuhe
1000 Paar von Männer Service Schuhen gemacht auf berühmten Munson Army Leisten; von Milwaukee tan und schwarzem Oberleder gemacht, mit soliden Leder-Sohlen und Absätzen; besonders gut für allgemeinen Arbeiter-Gebrauch, wegen der äußerst dauerhaften Qualität; in allen Größen; speziell für den Dienstag, solange dieselben vorhalten, Preis zu **1.98**
Bargain Basement

Verkauf von Plüsch-Sailors
Dieses sind sehr ungewöhnliche und wundervolle Werte, in den populären Zibeline Plüsch Banded Sailors. Sie sind gerade das richtige für den Straßen- und Geschäftsgebrauch und sind geschneidert mit Grosgrain Ribbon Bands und Faced mit Seidensammt in abstechenden Farben. Die Farben sind schwarz, braun und marineblau. Wundervolle Hüte zu diesem außergewöhnlich niedrigen Preis von.................. **1.85**
Bargain-Basement.

Farbige Seide-Charmeuse
Diese farbige Seiden Charmeuse kommt in den beliebten Schattierungen von blau und braun, sowie schwarz; reich und glänzend, 36 Zoll breit, die Yard........................ **1.49**

Satin und Taffeta
Reinseidene Qualität in allen bekannten Farben, einschließlich schwarz, voll yardbreit, die Yard zu..... **1.37**

Crepe de Chine
40-zöll. reinseidene Crepe de Chine in Straßen- und Abendschattierungen, die Yard offeriert zu.......... **1.29**

Feines reinwollenes französisches Velour
Neueste Farben der Saison, weich appretiert, passend für Kleider, Suits etc., Yard....... **2.94**

Checks und Plaids
Worsted Checks und Plaids in hübschen Entwürfen und Farben, für Mädchen- und Kinder-Trachten, 40 Zoll breit, die Yard zu.. **99c**

Flanelle
Novelty Nachtkleider und Pajama Flanell, in hübschen Streifen Effekten, schwere Qualität, die Yard zu nur............ **14c**

Novelty Cretonnes
Fabrikenden in wünschenswerten Längen, für Bettbezüge, u. Drapery Gardinen, volle Yard breit, Yard **17c**

Schottische Plaids
Fancy Wolle finished Scotch Plaids für Kindertrachten, dunkle Farben, die Yard zu....... **14c**
Bargain-Basement

Eimer
Wasser-Eimer, schwerer Stahlkörper, mit erster Qual. grauer Emaille überzogen; wird nicht rostig; pass. als Wasser-, Reinmach- u. Schrupp-eimer, — schwerer Drahtgriff. — 12 Quart Größe,

29c
Großer Basement-Bargain.

Bowlen
Semi-Porzellan Bowlen mit niedlichen Gold Border-Dekorationen, passend für Oatmeal, Cerealien etc., Seconds; keine abgeliefert; Grenze sechs an einen Kunden; Dienstag, für weniger als die einfache weiße Ware.

6 für 50c
Großer Basement-Bargain

Damast
72zölliger Mercerized Damast von gutem schwerem Gewicht, voll gebleicht. Sortierte Muster, speziell die Yard zu
59c
16½zöll. Teil Leinen Crash Handtuchstoff, gutes Gewicht, netter blauer Border, voll gebleicht, speziell die Yard............. **12½c**
54zölliger Tafel-Padding, gutes Gewicht, dicht gewebt. Speziell die Yard.................. **48c**
Bargain Basement

Verkauf von Damen-
Drape Schleier
Ausnahmsweiser Einkauf von Drape-Schleier, hexagonal Masche mit sortierten farbigen Chenille Punkten; 36 Zoll lang; 18 Zoll in der Breite, punktiert auf schwarzer, brauner u. Navy Masche, speziell markiert, das Stück zu............ **25c**
Elastic Slip-on Schleier
Einfache Masche mit Motif Figuren oder Chenille punktiert; alle auf runden Muster-Karten, 10c und 15c — speziell, Stück **5c**
Bargain-Basement